Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0385**

Aktenzeichen ohne

Titel

Kuratoriumsprotokolle. Protokolle der Conferenzen des Curatoriums des evangelischen Goßnerschen Missionsvereins

Band 2

Laufzeit 1869 - 1879

Enthält

handschriftliche Sitzungsprotokolle vom 5. November 1869 bis 11. Dezember 1879

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

ARCHIV GOSSNER MISSION

Signatur: G 1 / 385 A.A.-Sign.: **ohne**
Datierung: 1869 - 1879

Kuratoriumsprotokolle.
Protokolle der Conferenzen des Curatoriums des evangelischen Goßnerschen Missionsvereins

Actenstück No: 23. III

Protocolle der Conferenzen des Curatoriums des Evangelischen Goßnerschen Missions Vereins vom 5 Nov. 1869 an — bis 11. Dez. 1879.

G1/385

Gossner Mission

Gossner Mission

Protocollum No. 23

Protocolla
der Conferenzen der Eingeborenen
der Gemeinde Bethesda
(vorher Ramah)
vom 8 Nov. 1869 an

Gossner Mission

Serampore, den 5 Nov. 1869.

Anwesend:
Herr General-Postmeister D Bickel
" Rechtsminister Anderson
" Konsul Köllner,
" Kaufm. Anderson
" Generalkonsul Flender
" Hof Redakteur Dr Beutner

nach einem Eingangsgebet des Vorsitzenden trug
1.) Assessor von Druckschreiben an Herrn
Lennox v Diergardt für die Durchsicht
einer fünfzigen Rechnungsübersendung
5000 Rupien, der Lagat der verstorbenen
Lennox v. Diergardt war. Darüber entwickelte
sich Diskussion. Deutungsweise d Herr
Generalconsul Flender übernahm die
Absendung des Geldes.
2.) Assessor legte vor Abschrift an den
Königl. Consul-General zu Genua wegen
in Verkauf des Handelsschiffes Lagarto,
welches sich mit 50 Matrosen befindet
den Kapitän. Deutungsweise der Abschrift
war dahin, daß eine absichtlich
das allerdeutlichste Verständigung der Matrosen
hinzugefügt werden, wodurch der
Verkauf der Rechtsverbindlichkeit der
Matrosen) notwendig.
3). Assessor legte ein Schreiben an Herrn
Stainforth vor, welches mit der Nation
an Bord Ranchi in Dank von Colonel Hau-
ughton gefangenen Hindu enthält d.
Herr längere Zeit die Zahlung der
Miete verweigert, der Fr. Baboo
jetzt Abzahlung an den Hindu macht hatte,
Herrn am 23. November 1869 vor 14 Zeugen
bei der Generalconferenz in dem
Büro des Rangi-Commissars abgegebene
Weigerung Erklärung, daß der
Hindu figentlich nur der Gehaltsempfänger
Missionar sei. Der Rückmeister erklärt,
sich bereit, das Schreiben zu deutungsgemäß
an Herrn Stainforth zu
senden. Unter Beifügung einer
gleichen Erklärung des Fr. Baboo
a einer Kopie von Briefwechsel mit
dem Lieferant der Missionar Schatz
Brandt & Fr. Baboo, mit dem der
Hindu Vertrag macht der Gehaltsempfänger
Missionar an den Hindu ständig
fortzuzahlen. — Assessor, welches am
3. Sept. nach England an General Haugh-
ton zu schreiben, eben seine Entlassung
aus Indien hat, wird beauftragt,
nach England zu schreiben & bis zu
verkündigen, ob vielleicht der General H.
verstorben sei.
4. Assessor stellt mit, daß die Missionare
oft in großer Geldnot gewesen sind.
Herr Anderson teilt mit, daß die
Verzögerung der Auszahlung der Gelder durch die Oriental-Bank in London
gekommen sind & eine an jetzt
den Herrn die Augenen Genehmigung d.
Schröder Calcutta eingeschlagen habe.
Herr Anderson bestätigt sich, daß für das
Jahr 1868 einen Jahresabschluß eingegangen sei & daß auf jetzt auf Seine
Excellenz Rechnungen gesandt
worden. Assessor bemerkt, daß Dr. Flex
beabsichtigt, voraussichtlich die National-
Rechnungen nicht passend, daß wir dann
von dem Mundo das Kapital einmal

Katamnichtat hin würdan; daß Bäu a dan. fand dasa fonwirklung nichtig. Ansorge stellt weiters mit, daß nach dan Ghuibu dan Missionaren monatlich 3000 Rupien für die Kold-Mission nötig seien (v. Hase Häberlin geschrieben habe: wir brauchen dan in diesem Jahre noch 15000 Rup. = 10000 Thaler. Auf Ansorgs Antrag, jetzt abgelehnt wan einigen Tagen 2000 Thaler abgeschickt seien — noch eine Summe Geld daß in dan Oriental-Bank zu deponiren, wird beschlossen, noch 2000 Thaler durch Augener Schröder für die Kold-Mission zu senden.

3. Ansorge stellt mit, daß Pfingstmontag Conradi zu Freienwalde in Pommern den Ruf als Pfingstmontag dan Kold-Mission nach Indien zu gehen abgelehnt hat.

6. Weiteres benachrichtigt Ansorge, daß Dr. Häberlin in Gobindpor neben dem alten Missionsplatze einen schönen Platz für Anlegung eines Missions-Platzes ausersehen habe, daß aber das Land erst dann bezogen werden könne, wenn, sobald der Platz für das Hauptstand der Kold. Mission fabrik und eine Landstrasse in Ranchi beschlossen, daß die Leitung des Baues dem Dr. Didlauries übertragen wurde. Demzufolge beschließt der Conferenz, daß Dr. Didlauries nach Gobindpore abzusenden.

7. Nach Ansorgs Mittheilung, daß, da die Landsprache für die Kold eine Lateinschrift gebraucht ist, — Sir St. Baker für seine Christen 2 eingeborene Advocaten angenommen hat, und der dasigen Freunde, wie auch Missionar Long empfiehlt, einen Advocaten, welchen wir 20 Rup. monatlich Zuschuß wünsche, für dasige Christen in ihren Feld-Prozessen anzustellen wünschen, — ein Advocat für dasige Christen angenommen werden möchte, beschließt der Conferenz, den Missionaren zu Ranchi zu gestatten, für einige Zeit mit einem solchen Advocaten einen Versuch zu machen und zu sehen, ob dasigen Christen Vortheil erwächst.

8. Die Lage der Hazaribagh Station wird besprochen, die Reise des Herr Batten in die Umgebung der Station, daß diese Station verkauft werde. Es wird beschlossen den Freunden zu schreiben, daß sie einzusendenden Vorschläge den Verkauf der Station Hazaribagh, sowohl wie die Reise zu Otki wie wie Kirch-Errichtung einer Niederlassung auf dem Tamari-Felde wohl zu beachten wären möge; — da diese ihre Vorschläge sollten die Freunde dem Conf. mittheilen.

9. Herr Prof. Köllner bemerkt, daß für den Augenblick keine Hoffnung sei, einen tüchtig vorgebildeten Mann nach Ranchi senden; — in Gobindpor sei noch bald ein medicinischer Lehrer nöthig; — man sollte sich in das Einkommen-Lager wie die Missionsgehülfen in Bezug auf Wohnen, verstehen; — die Missions-Inspectoren möchten darauf Acht haben, daß zur selben bewährt sind; — noch tüchtige Handwerker. Freunde seien ganz vorzüglich.

Ansorge ist anderer Meinung, weltlich, daß die Freunde den Posten v. Wedderburg nicht treuden beizubehalten, daß jenen aber Jünglinge anderen Missionsgehülfen nicht abzunehmen sein würden, daß vielmehr darauf eine Station auf einem Theile des Hr. Dellinghaus

wahlgl also beantragt: „Man möge die Kosaren nachzuschicken, wenn die Araber im Felde, und Zeit dann Soldaten übersenden, aber keine Geld, das ist, um dieses Araber mit Munitionen und Provianta zu versehen."

10. Ansorge stellt mit, dass die Brüder Hellinghaus & Kamphenkel jetzt auf der nördlichen Station Patrasbuj angegangen seien, — dass Hellinghaus-wahrscheinlich Mundari-Land studiren & einige Hospital das Genesis in Mundari übersetzt habe, — Lic. Häberlin wolle beides, dass er selbst zum Mundari-Land komme zeit habe. Ansorge stellt Antrag mit, dass man eine bedeutende Anzahl Christen für Patrasbuj suchen; die Brüder Oraons & Plex sollten die Station besuchen & bei einem Gottesdienst dort an 1500 Zuhörer gezählt, während sr. Baboo in einem engen Raume dort an 100 Leuten predigte & Abendmahl mit Stellen. Das Gehalt des Missionars zum Lehrer der Mundari-Sprache & einige Patrasbuj die Prämien von 2000 Rup. zu genehmigen, wurde vom Conferenz bewilligt.

11. Herr Pastor Köllner berichtet, dass Herr Reichs-Minister v. Bethmann Hollweg angefragt sei mit seinem Hause des Ost in Friedrich India (6 Meilen v. D.) Herr Uhden entschied sich, diesen Besuch für das Comité. und Nächstes zu übernehmen.

12. Ansorge stellt mit, dass es sein wünschen Hause, wenn möglich seinen Reise im Missionsfeld einzurichten, Missions-Conferenz & der Konferenz der Missions-Inspectoren zu Bremen dauern dass Mitglied dem Comité wurde einmal wünschen.

Bücksel

Conferenz am 13. December 1869

Anwesend waren:

Herr Gen.-Sup. D. Büchsel
" Minister Uhden
" Pastor Uhden
" Dr. Bentner
" Geh.-Rath Fender
" Hofp. Piquet

Nach einem Eingangsgebet des Vorsitzenden wurde zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen u. angenommen, darauf machte Ansorge Mittheilungen über die eingelaufenen Briefschaften u. legte sodann dar

1, die große Geldnoth, in der sich unsere Mission schon wieder einmal befindet. Am 1 Nov. 69 waren nur noch 100 Rthlr. in der Kasse u. die unsere letzten beiden Sendungen an Geld

wir sch Ordonz Novembar abgegangen sind, so
sieht zu vermuthen, dass sie draussen wieder
zum Vorgen ihre Flüchte genommen haben
werden. Auf jeden Fall sei es nothwendig,
sofort wieder Geld abgehen zu lassen, um den
Schulden-Noth endlich einmal ein Ende zu machen. —
Dagegen macht Herr Kaufmann Ahlers geltend,
dass es vor allem nöthig sei, Vorräthe
alter die abgeschickten Gelder im Hause zu
haben, als man an weitere Sendungen denken
könne. Ob seien seit dem Abschluss der alten
6 Mss., also bis December 1868 bis jetzt nicht
weniger als gegen 20,000 rx. von Ranchi
abgegangen, u. noch bis heute hätten die Herren
Mss. nicht Nachricht über die Verwendung
dieser Beträge. Vorigen Winter seien gesandt. Ver-
haben wohl in der letzten Zeit einen Nachschub
zu Pferde geschickt, der jedoch sehr mangelhaft,
weil sehr allgemein gehalten. Wir müssen,
ehe wir wieder Geld schicken, mit Bestimmtheit
darauf dringen, dass die Mss. über sämtliche
Ausgaben genau quittiren u. Rechnung legen über die ge-
sandten Gelder einsenden. — Ganz Ausorge
war Sache eine Verständigung der Mss. darüber,
wie bestimmte Portionen nach dem Vorschuss
auf Pferde einen jeden Vorsteher der
Stationen, wo die Bibl-
von den einzelnen Portionen von dem
gemeinschaftlichen einzuschicken wären.
Darum knüpft sich eine weitere Debatte,
in der Herr Ahlers schliesslich den Vorschlag
macht, noch 2000 rx. sogleich abzuschicken
doch wurde hinzugefügt von Schüssig, der
noch auf eine Meile Abstand, zumal
so jetzt (Mitte December) die Ordonz
November von hier abgeschickten 4000 rx
bereits angekommen sein müssten.
Der Vorschlag wird einstimmig u. darauf
hin beschlossen, dass 2000 rx. sogleich nach
Ranchi abgeschickten + soll also
damit zugleich den Mss. nochmals nahe
gelegt werden, dass sie ihrer Verpflichtung
in Betreff Einsendung von Rechnungen
nachzukommen. Es ist doch kein Misstrauen
von Seiten des Vorst., sondern eine
billige Forderung. Zudem wird auf
einen Antrag des Ges. Vorst Flender be-
schlossen, die Mss. aufzufordern, auch zu

+ Nachträglich sollen die Geldsendungen
eingestellt werden werden. —

Anfrage einer jüdischen Familie einen bestimmten Platz einzunehmen u. vorzuschlagen, damit das Finanz. dementsprechend bei seinen Geldsendungen richten könne. Ausserdem wird der Vorsitzende der Miss. Ges. künftig alle Monate die bezüglichen Rechnungen einsenden zu wollen, gebilligt u. angenommen. —

2) Weiter Anfrage darüber, ob endlich einer von ihr einmal provisorischen Vollmacht eine Bestätigung zu erhalten ist oder sie eine solche dereinst nothwendig zum Legitimation darstellen, besonders den Engländern gegenüber. — Es wird beschlossen eine Bestätigungsbitte Sinds auszusprechen

3) Weiter Anfrage mit, daß er im Namen des von dem General Harrington der Gossner'schen Mission geschenkten Hauses, dessen Besitz nicht gestattet wurde von den ausübenden Miss., am 9. Dec. dem Finanz. darüber referirt die Entscheidung erbeten haben, daß der General H. das Haus F. Batsch geschenkt haben will u. ob diesem auch jetzt zu vollkommenem Besitz oder nur Batsch selbst seinen dem Finanz gemeldet worden, daß das Haus von dem General H. der Gossner'schen Mission geschenkt worden sei, so sahen sie (Anfrage) noch einmal den General H. gebeten am 9. Dec. und am 10 Tagen Dec. sei auch ein von H. Uhden verfaßtes Brief an Gen. H., und v. Hrn. Pastor Batsch, abgefaßt Dr. Whitley Uhden darüber, abgefaßt

4) Ferner stat Anfrage [illegible] des englischen Miss. Whitley in Ranchi im Interesse der Mission im Interesse [illegible] Finanz. Comité in London gedenkt, daß Gossner die Collection in die Hände der Engländer überliefern wollen. — Dagegen bemerkt Hr. Uhden, daß es wohl nimmer Gossner auf diesen Gedanken gekommen sei, u. Schatz sei auch wohl gewiß in dieser Angelegenheit, daß aber Gossner den Gedanken selbst ganz aufgegeben würde sollen gelassen haben. Auf alle Fälle beruhigt sie nichts von der Veröffentlichung jenes Testaments zu befürchten — die Mission gehört ihnen! — Also berufen also auch nicht den Whitley zu [illegible]. — dem Finanz alles Gute bei. —

(nach Beratung der Ranchi Brüder)

5, Schiek Andorge mit, daß die Prop. Soc. in London den Kirchherrn in Ranchi untergeht habe, weil sie gegenwärtig nicht in der Lage wären, die Mittel dazu aufzubringen. - Er knüpft daran die Bitte, trotzdem an die Prop. Soc. zu schreiben, u. sie in warmer Weise für Fortsetzung finanzieller Beihilfe einer Gegenmission vorzustellen. - Indem Schiek ab nicht gut gehen, so zu handeln, daran wird beschlossen, von solchem Schreiben abzusehen. ~~- Da die Miss. selbst aber zu sparsam wurden, daß sie sich in Folge der Not, was ab gemeinsam sich anschloss mit den Angriffen der Feinde, durch schnell einzelnen Ordnetenbund um Hilfe aus der englische Regierung der in Indien wenden müssen~~

6, Darauf wird das nötige Geld bewilligt, welche Registrierung der Mitgliedern Vorgelesen auf dem Gericht, damit wir nicht wieder in Not kommen, daß uns das Lichtzeugnis Vorgelesen Recht zugesagt wurde.

7, Zu Anfang der Mokkori-Vorgelesen in Dumka fragt Andorge beim Hinausgehen Br. Buchrel an, ob nicht auch die weiteren Kirchorge vielleicht von der Mokkori-Gemeinde übernommen werden könnten, worauf der selbe sich dahin erklärte, daß er darauf einzugehen geneigt sei, nur müsse er noch aufgenommen sein, als daß die Leute jedenfalls belohnt werden. Andorge versprach, dafür Sorge tragen zu wollen, so daß also dann kein Hindernis mehr der Übernahme der weiteren Versorgung seitens der Mokkori-Gemeinde entgegenstehe.

8, berichtet Andorge von einem Fortschritt, welche der Kollektor Miss. Warnick, in welchem aufgefasst sei, daß er ein Fortschritt sei, daß die Adventisten nicht mehr eine deutsche Mission seien könne, sondern sie in die Hände der englischen übergeben worden sei" - Es wird auf den Antrag des Herrn

Vorsitzenden beschlossen, im Volksblatt eine berichtigung solcher offenbaren Irrtümer zu geben.

9, Darauf teilt Ausorge mit, dass durch den Volksblatt Irrtümlich bei einem Fernamt in dem „Volksblatt für Stadt u. Land" einen Rüffelz für die ausgebliebenen Versammlungen erschienen waren, worin ausser gleich der Vorsitzende des Volksblatt eine scharfe Widerlegung hinzugefügt habe, auch unbegreiflicherweise, dass der selbe seitens des Vorstandes noch einmal eine Aufklärung entgegenhabe. - Es wird darauf zu einstimmig beschlossen - der Kass. Ausorge soll sie absenden u. die selben dann zugleich mit dem Rüffelz im Volksblatt zu veröffentlichen.

10, bemerkt Ausorge, dass die Circulare, die er herumgeschickt, noch nicht eingelaufen seien - ob sie in diesen Tagen noch wohl kommen, die bald zur Versammlung kommen müssen. Es stellt sich heraus, dass die selben beim Genossen Köllner liegen müssen - Ausorge soll sie von dort holen lassen u. dann schnellstens Versammlungen einberufen, damit die schon lange rückständigen Sachen doch endlich erledigt würden. -

11, Genosse Künstler Ulden teilt darauf mit, dass in der letzten Zeit sich herausgestellt habe, dass Hoffmann über 100 M. Schulden. darunter seien Gelder, die per Post unter seiner Adresse angekommen wahrscheinlich von ihm als ihm persönlich geschickt zurückgehalten worden seien. Es habe sich herausgestellt; der Vorsitzende sei nun, dass er sich selbst. Nachgelassen hat schon lange bleiben müssen - er habe kurz vor seinem Abgange selbst gestehen, nun rückständige Schulden zu vernichten - und solche jetzt noch einlaufen, die selbst nicht seine Schuld - überigens Schulden seien des Krankenhauses noch 30 M. Gehalt. - In Betreff des letzten Punktes habe ich ihn an Genossen Thate verwiesen, zu-

Dem wir aber nicht gehen morg. Abend
über dem Punkt kommen trifft, dass Prognosen
Linien für 24 Uhr mit Geld zurückbehalten zu
haben, die eigentlich für die Mission bestimmt
gewesen, so sei Herr Insp. Fender so freundlich gewesen, mit der Postkommode
in Verbindung getreten, um einen Weg
ausfindig zu machen, wie jenem
Übelstand ein Ziel gesetzt werden könne.
Derselbe sah darauf hin eine Correctur
an die Post-Kommode aufgesetzt,
wonach jener Weg ausgedacht ist,
darum gebeten wird, denselben zu ge-
nehmigen. Es sollen nämlich von jetzt ab alle
Linien, die am Post. Prognose vorkommen
auf der Post, aber von ihr als „Missions-
interessen" bezeichnet sind, zunächst hier
Potsdamerstr 31 abgegeben werden,
damit sie geöffnet werden können, u.
sollen sie Missionsgeld entgelten, aber-
sonst zurückbehalten werden. —
Herr Insp. Fender sagt darauf hin
dass auch dass von ihm vorgeschla-
gen war — es wird angenommen
u von den Herren übernommen.
Zum Schluss spricht Insp. Auberge noch
mit, dass von Ranchi (Cornell) oder
von Gondah her die letzten Nachrichten
vorläufig gesandt werden können —
es werden die Linien sobald dort
möglich zu ziehen sein — sie
geben Aufschluss die Konferenz. —

Bechtel

Sitzung am 28. December 1869

Anwesend waren:

Herr Gen. Sup. D. Büchsel
" Missions Inden
" Insp. Prof. Fender
" Kantor Inden
" Hofkaufmann Niquet
" Prof. Köllner

Noch nimmt Inden der Herr Vorsitzende
wird das Protokoll der vorigen
Sitzung vorlesen u. angenommen.
1, Der Beschluss von dem 11. Punkt der vorigen

+ Prosnowskiana

Protokolls sprach darauf Herr Prosp. Köttlitz an, wie es eigentlich mit der Bonga Sache, wo sie in der vorigen Sitzung nicht entschieden genommen sey. Anborge sagt den Hauptpunct nochmal wieder dar, worauf Exc. Uhden sich dahin äußerte, daß wir jetzt nur einfach Prosp. Prosnowski sagen müßten, womit wir die rückständigen Gelder nicht zahlen wollten, sondern wir könnten ihn diesbezüglich verbescheiden. Es müsse diese sehr unliebsamen Sache endlich einmal ein Ziel gesetzt werden. – Dem stimmen die anderen Herren alle bei; es wird beschlossen, Prosp. Prosnowski in einem öffentlichen obrigen Protokolle darüber in Kenntniß zu setzen, wie das Herrnh. zu der Bonga Sache u. zu Prosnowski gestellt sei. –

2, sagt Fürst. Anborge daß Ordenverleihungen der Königl. Post-Verwaltung ~~von~~ auf das gestern des Herrnh. vom 13. Dec. (s. vorigen Protokoll № 11) von – dieselben ist nicht in der Lage auf die Liste des Herrnh. eingehen zu können – zur Berücksichtigung des Herrnh. vorschlagen über der Post-P. auf der Post-Verwaltung bereit, die einkommenden Geldsendungen u. sonstigen Korrespondenzen allerst einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, ehe dieselben nach Moabit befördert würden.

3, Sodann kam zur Sprache ein Brief des Miss. H. Batsch aus Hazaribagh, worin darin um das Herrnh. Geldforderungen an Pallet für mehr zur Zeit Gossners nach seinen Hinterlassenschaften in die Missionskasse eingezogen haben, die nun zu jeder Zeit zurückzufordern berechtigt sein sollen (in Summa = 1350 rp.) Es haben schon lange darauf gedrungen, daß das Herrnh. von Pallet ihre diese hinzugelegten zurückerstattet werden, der solches jedoch bisher nicht nachgekommen sei, so möchte nun das Herrnh., die Listen nachzuschlagen u. die doch nur zeichnenden Posten ihm auszuziehen. – Herr Gen. Dir. Richard stellt zunächst mit, daß diese Angelegenheit bereits zwischen ihm Pallet u. Fürst. Anborge zur Sprache gekommen sei. – Anborge proviso dem H. Batsch jegliche Rechte abzusprechen, da er durch seine

+ u. wollen nichts hergeben –

Gossner Mission

Offenbar freilich kann H. Batsch zu keinem
Ziele gelangen – solch Recht haben wir nicht in
Händen, zumal sich die Posten ~~ungef.~~ Gossner
Lücken nicht mehr feststellen lassen.
Allein Pflicht jedoch wird dem Gründer der Mission
diesen Leuten gegenüber sein, müssen darüber,
noch recht & billig ist, klar sein. – Soll es mit Ehr
eingezogen, so müssen Alle doch vorläufig
einig sein. Ich schlage daher vor, daß
wir dem H. Batsch einfach sagen, daß
wir vor allem die nötigen Summen für
seine Einzahlungen und Zukommen lassen
[Kosten von] daß wir die 900 Thlr. Darlehn nicht als
rechtliche Forderung einer Person können
z. B, daß wir, ehe wir zahlen, ihm noch eine
Zahlungsfrist zu nennen und vereinbaren
würden, zu der unter anderem gehören
die Beiträge von uns verwendeten Geldern
für Erziehung seiner Kinder u. vor allem
die von uns zu fordernde Klarheit für Lie-
fassung der Factura [H.] Mission seinerseits. Gründ.
Endlich schreibt sich auch Exc. Uhden und, der
besonders doch bekannt wissen will, daß
H. Batsch rechtlich nichts zu fordern habe u.
daß wir vor allem eine Zahlungsfrist von
sagen müßten, ehe wir eine Zahlung
leisten. – Herr Prosp. Köllner fragt darauf
an, wie es allenfalls sich mit den Einzahlungen
verhalte u. ob solche auch von anderen
Missionaren seither geschehen sind.
Herr Insp. Büchsel ~~wie~~ bejaht die
letzte Frage u. giebt zur weiteren die Er-
klärung: Gossner ging von dem Grundsatz
aus, ein Missionar dürfe keinen privat-
besitz haben – ein Grundsatz wovon es ihm,
mit einem Privatbesitz von Missionsbesitz
sind. Daher kam es offenbar vor, daß die Miss.
die Privatgelder sofort, dieselben an
Gossner übergaben – u. Gossner legte ihnen
dann gutmüthig, ob sollen solches ihren
Kindern zu gute kommen. Besonders
konsequent würde aber dabei nicht
festgehalten, so daß nämentlich Nachbes-
stimmungen jetzt auf Seiten Mitte von
einem jeden Miss. genaueste würden können.
Herr Prosp. Köllner ist demnach der Ansicht,
daß, mit einer Zahlungsfrist wirklich nicht
vorzugehen sein bei Einzahlung der
Gelder, H. Batsch auch in der Sache nichts zu
fordern haben. Doch jedoch die Gelder

für die Erziehung seiner Kinder anbelangen, so glaubt er nicht, daß Dieß mit Recht auf die dem H. Batsch zu machende Zumuthung passe, denn widersprich Exc. Ihnen, weil ja die Einzahlungen, wie Sie wissen, den Kindern zu gute kommen sollen. Fordert also jetzt einer der Missionare Andorf zurück, so müssen nothwendig die schon gemachten Zahlungen für Erziehung der Kinder in Mißcredit gebracht werden. Überdies gehören die Missionare ihr Geld der Mission, ihre Forderungen jetzt seinen derselben ganz ungewiß & unbillig — Herr Prosch Köllner kommt Ende Februar, ob sie wohl etwas zu sehen und dem Berichte des H. Batsch, daß ihm garnicht auf das Geld ankomme, sondern nur auf die Position, die er gerne übernehmen möchte. Sagen wir jetzt nein & geben ihr ihre Gelder nicht zurück, so geht er nicht hinweg & wir bringen ihn auf Proß vielleicht mit Hülfe der englischen Regierung nicht fort, weil wir einen Prozeß nicht zu führen nicht im Stande sind & weil die englischen Richter uns auf nicht helfen werden, sie sehen schon Portugal gegen uns genommen ist ist Sorge wohl das Lassen, noch weil wir uns über die Mord hinweg in die Klugheit zurückgehen d.h. wenn wir dem H. Batsch die Gelder auszahlen. Es betragen sind diese zusammen 2000 Thlr. — unsere Position fordert den Betrag von 5000 Thlr — wir gewinnen dann wenigstens einer noch 3000 Thlr. & geben dem H. Batsch doch auch unsere Position hinaus. Sagen wir also ja & zahlen die Gelder aus, dann wollen wir in die Position.. doch dann wieder sagen alle anderen Herren & Exc. Ihnen meint, H. Batsch würde auch dann nicht die Position herausgeben, wenn er die Gelder wirklich ausbezahlt erhielte. Wir müssen vor allem bestimmte Versicherung fordern. — Es wird darauf ihn beschlossen, dem H. Batsch ein objectiv gehaltenes & ruhiges Antwortschreiben zu geben zu lassen des Inhalts, daß ihm gesagt wird, wenn er zuerst die Position räumen & dann bestimmte Garantie einlassen für die einzuzahlenden Gelder — erst dann würden wir geneigt sein, seinen Forderungen eine Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen.

† & nicht entsprechend dem Plan, in welchem sie ab damals eingezahlt, wie F. Batsch selbst ab dem Insp. Ansorge des Näheren auseinandergesetzt hat.

Hinsichtlich des neuen Postens von 900 Frs. soll neben gleichzeitig in dem Briefe ihre gebeten werden, doch wir nie an einer Verstärkung desselben denken würden.

4, Darauf liest Fuhs. Antwort einen Brief des Präsid. der Kolonisation Miss. Häberlin vor, der über die Geldnot berichtet u. dort dringend wünscht, denselben abzuhelfen. Auch Miss. Knapp hat darüber geschrieben. Nach einer kleinen Debatte, in welcher Herr Riquet besonders die Schuld von sich abzuwälzen sucht, der hinreichend viel Geld hinausgeschickt worden sei, seit December 1868 beinahe die Summe von über 20000 Fr., wogegen der Herr Präses Kölner das Wort ergreift u. seine Ansicht der Missionen über diesen Punkt darlegt: er meint, bei Geldsendungen müssen wir eine feste nötige Festsetzung des „Soll" u. des „Soll" haben. Wenn nun Häberlin ganz Recht hat, wenn unsere Leute darauf pro Monat gegen 2000 Fr. rechnen, wie das geschehen, so ergibt sich pro Jahr schon eine Summe von 24000 Fr. - so dass also unsere 20000 Fr. schon bedeutend überschritten sind - Nun ist noch zu bedenken, dass wir 2 neue Stationen zu eröffnen haben, denen jede auch über 4000 Fr. Kosten verursachen - Also müssen wir über die 24000 Fr. sicherlich noch gegen 30000 Fr. hinausgehen haben - wo sind aber die? - Endlich ist es klar, dass die Sendungen von den Missionaren nicht eingegangen sind, ja noch klarer, dass auch die Sendung von 1868 noch in uns steckt - aber wir müssen doch bei der Lage der Dinge darauf dringen, bei den neuen Königen u. Verträgen sorgen, ob nicht vielleicht doch ein Versuch aufzufinden ist, wonach die Sendungen leichter nicht eingehen sind - u. ob nicht sich vielleicht doch ein Weg zur Aufbesserung der Finanzen finden lassen. - Heute sind es aber so, dass wir jährlich Geldmangel bekommen - Er ist in der Tat ein wirklicher. Klagen die Berichte der Missionare darüber, Klagen gegen wir von Kindern gewohnt - aber etwas wir mit Bestimmtheit darauf, dass die Sendungen noch nicht eingegangen seien, sagen „wir schicken kein Geld mehr, bis dieselben in unseren Händen", so glauben ich, dass wir

nicht Kunst darum, sein Handeln u. Fürsorgen
das Rechte wird nur in äußerst seltenen Fällen dem
Übrigen augenscheinlich – nie jedoch ganz ohne
sein nicht nur wo wir auch keinen Gewinn
Warnung davon
in der Abweichung der Felder persönlich empfinden
Missionare zu setzen. – Ich glaube, es ist deshalb
zu solchen Missständen gekommen, weil wir
wohl unter das „Lerne" morgenländ. Farben in
unseren Übungen, wie oben und überall das
„Voll" klaren Bewusstsein gegeben haben.
Es müsste doch das Einfachste sein u. vor-
züglichste berücksichtigt werden. Übrigens
wird wohl gut sein, vor einer größeren Pflanzung
gleich adäquaten zu kaufen, um der Not
abzuhelfen.
Darauf wünscht Herr Insp. Büchner,
dass jetzt wohl an Geld draußen keine
Schwierigkeit mehr sein werde, da das
Rechnungsjahr November vom hiesigen adäquaten
Geld knapp in den Händen der Missionare
sein müsse. – Auch die 2000 M. pro Monat
aufzubringen, so sei das nur eine augenblickliche
Sache, wenn deren Berücksichtigung das nächste
Mal Abänderungen von Nöthen sein möchten.
Denn sei die jetzige Lage über Geld-
noth auch wohl unerträglich u. er wünsche
sehr, dass wir uns von Heimen darauf
einrichten, ob wir nicht in Volkstod ein
Depositum bei einem Kaufmann niederlegen könnten für Fälle der Not. – Nachdem
noch Mehreres die Sache hin u. her erwogen
worden, trägt Pfleiderer darauf an, „dass ein genaues Verzeichnis darüber
der Missionare adäquat werde", in welchem
denn der jetzige Bedarf der Sache noch gelegt
werde, wie nötig es sei, dass endlich einmal
eine genauere Rechnung einzusenden –
u. zugleich zu Anfang des Jahres jedesmal
ein Budget aufzustellen, damit der
Ein- bei seinen Geldsendungen sich darnach
richten könne." – Der Herr Inspektor sagt
wohl wiederholentlich die Berichte an diese
sehr pflichtgemäß, es sei aber schwierig
genug, darüber müsse das Jahr
selbst jetzt abwarten – den so dürfe es nicht
mehr fortgehen. —

+ Unterschreiben von gewissen Berichten

+ bei welchem auch die abweichenden Berichten zu berücksichtigen seien, –

+aus Schweidnitz

dieser Antrag findet Unterstützung
u. wird einstimmig angenommen.

5, Heilt der Fabrikator mit, dass der
Gossner'schen Mission ein Lager von
50 Ctr. versprochen worden sei – u. dass
in Lichterfelde ein Lager
die Antwort vom Landrath noch
heute nicht eingelaufen sei. –

6, Schliesslich bringt der Herr Präses noch
vorauf an, dass vom I Januar ab
regelmässige Monatssitzungen abgehalten werden müssten. Hier so würden
wir im Stande sein, die Missionsberichte
ordentlich zu besprechen – wir sind
Folgen dem Herrn schuldig. – Der Antrag
wird nach einigen Zustimmungen
dahin angenommen u. der II Dienstag im
Monat für die jedesmaligen Sitzungen
festgesetzt. – Ein Gebet beschliesst
die Konferenz.

Bachmann

Konferenz am 12. Januar 1870.

Anwesend waren:
Herr Gen. Sup. D. Büchsel
" Minister Uhden
" Präses Köllner
" Kantor Uhden
" Dr. Bentner
" Insp. Koch Flender

Nach einem Gebet des Vorsitzenden wird zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen u. angenommen.

1, Darauf liest Insp. Anorge ein Schreiben vom hiesigen Hülfsverein vor, der zugleich die Bitte von 800 Ctr. dem Kantor überweist mit der Liste, diese sogleich nach Ranchi beförderlich darauf von Berlin vorrath sind Ende 1870 überwiesen zu wollen – A. theilt mit, dass das Geld bereits (am 10 d. Jan.) abgegangen sei – er werde auch dem Hülfsverein darüber Nachricht zugehen lassen.

Antwort des hies. Hülfs- Comités darauf übergeben A.

2, verliest Insp. Anorge ein Schreiben vom Naumburg-Zeitzer Hülfsverein an das Kantorat, in welchem dasselbe die Liste von dessen Kassenbestand, das jetzt mit einem

Aufruf an die deutsche Christenheit vorgehen zu lassen u. zur Hülfe aufzufordern gegen die Engländer, die im Angriff stünden, die Kolonisation an sich zu reißen. – 9. Gen. Sup. Büchsel kommt zu Hengst, auch hat er ein besonderes Schreiben von derselben Visite zugesagt. Sup. Fischer16 – er habe sie schon früher einmal zugesagt, mit einem solchen Aufruf in die Öffentlichkeit zu treten, aber es sollen sich leichter mehr Unterschriften dagegen finden lassen – wie z. B. wenn es um Gelübden gehen würde, einen Lehrstuhl Moll hinzuzufügen, der die Leitung der Mission übernehmen sollte könnte. Will aber die Synode das durch. ob wünschen, so sei er gern bereit, jetzt damit vorzugehen – vielleicht könnte doch dort am Lehrer im Aufschluß von der Lage einer neuen Position gesehen, der zugleich den Missionsfreunden dabei zu empfehlen sein würde. – Gen. Superint. Köllner spricht sich dafür aus, es scheine es sei jetzt an der Zeit entsprechen Aufruf zu denken, zumal wie damals in seinem Verhalten von den Bischof Dr. Nikuan von die öffentliche Meinung zu appellieren in Stande gestellt sähen, falls die Engländer wirklich von seinem Gebiet Besitz ergreifen würden – doch sei aber bereits geschehen. die Zeit sei aber jetzt eine, dagegen als gekommen zu erachten, weil endlich einmal die vielen Zeitschriften, die besonders am Rhein für die Londoner Gesellschaft Propaganda machen und Stimmung für die Londoner Mission machen müssen. Aber die Form eines Aufrufs sei erwägen sei jetzt an der Zeit entsprechen Aufruf zu denken, zumal wie damals in seinem Verhalten von den Bischof Dr. Nikuan von die öffentliche Meinung zu appellieren in Stande gestellt sähen, falls die Engländer wirklich von seinem Gebiet Besitz ergreifen würden – doch sei aber bereits geschehen. die Zeit sei aber jetzt eine, dagegen als gekommen zu erachten, weil endlich einmal die vielen Zeitschriften, die besonders am Rhein für die Londoner Gesellschaft Propaganda machen und Stimmung für die Londoner Mission machen müssen. Aber die Form eines Aufrufs sei erwägen – vielleicht könnte doch dort am Lehrer im Aufschluß von der Lage einer neuen Position gesehen, der zugleich den Missionsfreunden dabei zu empfehlen sein würde. – Gen. Superint. Köllner spricht sich dafür aus, es scheine es

Zorg zu einem besonderen Fest einzuladen
u. dabei zum Gebet aufzufordern zu lassen. –
In Folge dessen wurde durch Lehrer Lehmann
über den Punkt noch nichts festgestellt. –

3, Sodann Gemeinde-Angelegenheiten. Anbetreffend die Anschaffung von Kirchen-Gesangbüchern für die Gemeinden, in welchen dieselben sich dafür aussprechen, dass wir etwa von dem Lager-Vorrath aus Schweidnitz (50 Exp.) nicht bekommen würden – wurde Vorstehender beauftragt, sich deshalb mit Herrn Pastor Hoffmann, welcher die Hauptstütze des Missionswesens zu sein scheint, in Verbindung zu setzen, damit die Kassirer, die noch grössere Summen als bisher von den Gemeinden einzusammeln haben, selbst dem Herrn Past. mittheilen können, wenn dem Gesangbuch-Mangel in Zukunft abgeholfen werden soll. Ferner wurde Pastor Anbetreffend, dass wenn Kirchenbücher in Leuthen auch noch keinen Absatz gefunden hat, in Anbetracht der anderen Lager-Vorräthe – ob wird beschlossen, noch zu warten mit weiteren Anordnungen. –

4, Sodann legte Past. Ansorge einen Brief von Friedrich Batsch aus Herrn Gen. Sup. Büchsel vor, der auch mit Geldforderungen wie fast Sämtliche Gemeinden (gegen 1000 Rt.), die er zu Hoffnung Zeichnungen gezeigt haben will) – u. zugleich das Circ. aufforderte, die Zeichnungen, die in der October-Sitzung 1869 gegen ihn u. seine Genossen ausgesprochen seien, baldigst zurückzunehmen. Past. Ansorge weist zunächst auf den Inhalt des F. Batsch'schen Briefes vom 1860 hin, dass auf seinen Namen [illegible] lautete, dass F. Batsch seine Gelder von 1000 Rp. hinzugefügt u. sich die Disposition über das Capital, das dem Missionscapital inkorporirt worden sei von Hoffnung, vorbehalten habe, dass aber das Circ. schon damals in seinen Zeitungen die Disposition über das von ihm hinzugefügte Geld dem F. Batsch ausdrücklich abgesprochen habe, auf Grund einer Vollmacht von Herrn F. Batsch den Hoffnung als Vertreter der Mission gehandelt haben sei. – Herr Propst Köllner spricht sich darin aus: Hoffnung hat durch seine grossen Sammlungen durch den Segen seines Amtes die Leute aufgemuntert viel grössere Summen gestellt, als sie eigentlich in Wahrheit

Gossner Mission

für sich standen u. in solchem Moment der Lösung wird auch F. Batsch seine Geldstücke damals hin gezogen haben. Es ist natürlich, dass F. Batsch jetzt, wo der Ausgang seines Glaubens sich gelegt hat u. die Explosion des Missfonds an die Hülle gekommen ist, doch Geld oder wenigstens gewissen Bedingungen hingezogen wissen will u. deshalb abzuziehen Missfonds zu fürchten

+ über den abenteuerlichen Missfonds

glaubt. Wir müssen sehr klein werden, wie es F. Batsch damals meint u. noch heutzutage, entgegnen, dass der selbe schon damals trotz aller Zugeständnisse mit einer ganzen reservatio mentalis das Geld hingezogen haben - wir dürfen deshalb uns nicht so sehr ändern, dass wir es jetzt wiederum stattlich haben will u. die Rückzahlung seiner Kinder anbelangt, so glauben ich, dass wir, wenn auch Batsch das Geld für sich zurückbehielt, doch dieselben zu Ehrenzeichen angestellt wurden. Wir müssen also, zumal da wir selbst in seinen Briefen von damals nichts davon sagt, dass wir das Geld der Mission geschenkt haben, u. das wahrhaftig zu Gottes Ehre nicht gemacht darüber festgestellt worden ist, - das Geld ihm ohne Abstriche zurückgeben. Zu grunde sind wir aber auch dadurch genöthigt, dass wir uns jetzt bei der Lage der Dinge draußen in Indien, wo die Feindschaft gegen uns Christen gemacht haben, davor hüten müssen, auch den geringsten Schein der Unbilligkeit auf uns zu laden - der selbe würde es uns äußerst schwer machen, den die Gegner selbst einen Anhalt in ihren Händen, die uns sehr zu schaden würden könnten. Wir müssen uns also, dass nenne ich, jetzt vor allem vor der Klugheit leiten lassen - wir müssen generös u. entschieden handeln, so allein können wir die Sache retten; wir müssen also auch dem F. Batsch sein Geld zurückerstatten - dem Widerspruch für Ihnen der nachweislich bestand, dass F. Batsch wirklich nichts zu fordern haben; die Gelder seinen von den Missionaren an Gottes ohne jeglichen Nebenzweck übergeben worden. Über Zudem haben doch Türach ja schon im Jahre 1860 dem F. Batsch sämtliche

+ durch die Verwaltung

Rücksprache mit Direktion über das was ihm eingezahlte Geld abzuheben - d. Herr Batsch ist möglicherweise darauf Bezug genommen - ob alles auch richtig, wenn wir jetzt das Geld ihm nicht auszahlen. Überfall ob ob klug ist, ob doch zu thun, dass sie eine andere Bank- als alle Fälle über mit dem F. Batsch eine Zahlungsstundung getroffen werden, um nicht eine Verwirrung in die Geldsache zu bringen. - H. Gen. Dir. Bischof sind dann auch bei d. Frage noch hinzu, dass wir, eine Confusion zu vermeiden, jedenfalls die Grundsätze, die wir in dem Briefe an H. Batsch (1. vorige Fassung) aufgestellt, festhalten müssten. - H. Prokurist Köllner verneint darauf, dass bei H. Batsch sich die Sache ganz anders verhalte - H. Batsch will mehrere Fässer eingezahlt haben, wo denn in diesen Fässern oder sich nur die eine Tüte von 124 rg. vorgefunden, die anderen nicht - also sei es billig, wenn man dem H. Batsch entgegen die nötigen Tüten einzahlen. Über F. Batsch Geldeinzahlung findet sich aber das Nötige in den Akten - so sah das Geld, wie es sich nachweisen lässt, nach der Session aus, es ist nur dem Session Kapital bis auf Weiteres unverzinslich worden - also bleiben uns nichts weiteres übrig, der Versammlung Vorschläge einzureichen, wie dann das Geld auszuzahlen. - darauf aber dann eben weiteren Aufzug die anderen Herren widersprechen, nur Herr Dr. Benkert sich dem Vorschlag des Herrn Prokurist K. möchte anschließen, insofern nur nicht [illegible] verzinslich, dass uns in der öffentlichen Meinung eine Nachtheil erwachsen könnte, da wird von dem letzteren zugleich der Vorschlag gemacht, den Fabrikanten in diesen Angelegenheiten noch aufzuklären u. damit zu warten, bis wir ein Urtheil von H. Batsch eingeholt haben - der [illegible] Vorschlag wird einstimmig angenommen. —

über eingezahlt

+ darauf verfassen

N.B. Formulir für Auszahlung des Depositums von 1000 rg kann H. Batsch nicht bringen. [illegible]

Ansorge

5, Sowerk wurden Fuhr. Auborge einen Lerch
von Mühl. Käberlin, der über die geldnoth
beruhigt u. mitheilt, dass bereits der Lauf
der Kollekte Golindgor sollen eingestellt werden sei
müssen; dass Türoch. möge das schuldige
Geld zücken, damit den Glaubigern ein Fuder genügt
werde u. die Angelegenheit Kirchlich Sachen
möchten. - Herr Prosp. Köllner bittet zunächst,
da er der Ansicht ist, dass wir zu wenig Geld
hinausgezahlt haben, dass Herr Uhden (der
Rechnungsführer) ihm auch die Rechnungslegung
vorlegen möge, wie ab damit Ruhe. -
Herr Uhden legt demnächst die Rechnung pro
1869 vor, aus welcher sich ergiebt, dass wir
über 27000 rp. eingenommen u. über 28000 rp.
ausgegeben worden sind. Von den Pfarren,
die noch ausgesetzt worden, sind 21000 rp. noch
Ranchi geschickt worden. - Demnächst ergreift
Herr Prosp. Köllner wieder das Wort u. äußert
sich dahin, dass die Rechnung bemängelt, dass wir
zu wenig hinausgeschickt u. dass Kosten
das Türoch. allein Schuld seien an der
Geldnoth dortaus. Wir müssen, dass die
Subvention pro Monat mindestens 2000 rp
beträgt - das macht im Jahre 1870
24000 rp; also von 3000 mehr als wir
wir hinausgeschickt haben. Dann kommt,
dass wir 2 neue Stationen zu gründen
beschlossen haben, deren jede mindestens
3000 rp. Kosten macht pro - also müssen
wir 6000 rp. mindestens über jene
24000 rp hinausgeschickt haben - davon
aber sei keine Rede. Wir müssen
zudem bedenken, dass die englischen
Geldsendungen in Indien zu Einsparungen
geführt haben. Es ist also möglich, dass schon
von einer bedeutenden Summe Geldes hinaus-
geschickt wird, schon ist, müssen Vorschüsse
leisten. Golindgor Dorf auf keinen Fall
ein gestellt werden. Wir werden übrigens
sowohl in den nächsten 3-4 Jahren viel
Geld brauchen - ich glaube jährlich
25-30000 rp. - die müssen wir aufbringen,
u. ich habe keinen Zweifel, dass wir
die Anklagungen widerlegen. - Es ist diese Zeit

Gossner Mission

dass wohl, dass keine andere Summe
noch Indienung. die wenden dass wieder
Einkommen zur Mission u. der Station
von ihrer Seite wenden wieder einzeln
werden. Zehn oder Zwölf es war allem
danach an, dass ihre Miss. vollauf
Geld haben, damit sie nicht zu sparen
wenden vor dem gegnern. Es trage
sofern danach an, dass das Viergarstock
geld (5000 M), das uns express zum
Lan der Station bekommen haben, sofort
flüssig gemacht u. hinausgeschickt wenden.
Herr Dr. Benthien kommt Ende danach, dass
es ihm wohl nicht recht sei, wenn die Miss.
und Colonien ohne jegliche gewisse Rechnung
gelassen sollten, er sollte es aber für
ganz richtig, dass bei der Lage der Dinge
doch für einige Schuld von der Kolonien,
u. dass man jetzt noch Geld hinausgeschickt
wenden müsse, damit wir die gegen-
mission zu Grunde richten. Es bitte darum
freundlich, dass wir Geld hinausschicken u. zwar
sofort so viel wir irgend können.
Und das noch 2000 M. kommen in Lasse
sein, so mögen die sofort abgeschickt
wenden'. – Der Herr Prokop findet diese
Sätze aber noch nicht hinreichend, sondern
es sollen 5000 M. hinausgeschickt wenden.
Es stellt sich heraus, dass 3000 M. auf
Engelhorn noch flüssig gemacht wenden
können, jedoch nur durch Umschreibung –
da dass jedoch nur mit großen Verlust
geschehen könnte, so wird beschlossen,
die noch flüssigen 2000 M. sofort
abgeschicken – u. z, in Anbetracht der
anderen Sätze nur 2000 M. hinaus
Migret zu bitten, sie dementsprechend zu
trösten, ob er nicht vielleicht von
einem guten Freunde die Sätze
auf Zeit u. Glauben für borgen
könne – für Gelegenheit beschlossen die
Sendung.

diese 2000 M wurden am 17. Jan. an Augsburg abgesandt. A.

enden

Conferenz am 9. Februar

Anwesend waren:
Herr General-Superint. D. Büchsel
" Rentmeister Uhden
" Kassier Uhden
" Hofrichter Niquet
" Herr Rechtsanw. Plenker

Nach Eröffnung der Versammlung durch den vorsitzenden Conferenz-Präses Herrn Büchsel theilte das Protokoll der letzten Sitzung mit

1. daß der Candidat Wilh. Kröcher zu Schwerz bei Lennep, welcher zu Ostern sein Examen pro 2. Prüfung, sowie seine Anmeldung für die Basler Mission angemeldet habe, an Stelle des Herrn Kröcher an Stelle des Herrn Cand. Sternberg, welcher eine Mission für zweifelhaft halte, zur Aufnahme in das Missionshaus empfohlen werde, daß Herr Cand. Sternberg, welcher sich zur Zeit in Elberfeld befinde, sich persönlich bei Herrn Büchsel vorstellen werde.

2. der Inspektor berichtet über die Station Chayahassa, daß Dr. Hayes dort eintreffen und englische Kirchen eingeweiht sei, Missionar Mattrott in seinem Hause Gottesdienste halten. Dr. Hayes hat Miss. Mattrott ~~aufgefordert~~ den Antrag zu unterbreiten, das nöthige Bauholz dazu schon zugehauen. Es sei sehr gewünschenswerth, die nöthigen Bauhölzer, die ihr bedürften, sobald wie möglich zu erhalten, damit Mattrott sein Haus bauen könne, ehe die Regenzeit eintrete. Br. Inspektor, der ehrwürdige Mann Gottes, habe freundlich gezeigt, daß Br. Inspektor Mauser zu Kattami, welcher neues deutsches Geistesleben schaffe, sehr nöthig, so bald wie möglich Mattrott einen Besuch zu machen, so daß der Mauser möglichst neue Hülfsquellen für Mattrott finden könne.

3. sei kommen zur Sprache, daß von Basel aus 12. März nächsten Jahres wegzugehen ist, und zwar von Calla mit 6 Boten für Inspektor Missionar Hermann Gustav Prochnow nach Yaunde. Das Geld ist und von Insp. Prochnow nicht übernommen worden.

4. der Inspektor wünscht zu Ostern, welches Herrn Pfarrer Köllner, welcher die Bitzung bei Jünglingen vertreten, übernommen hatte, die fünf Kinder des Missionars Mattrott wieder

Pfarrer Köllner hat der Meinung, daß das Hinübersenden von Herrn Gustav Prochnow in Betracht zu ziehen und Mittel zu beschaffen seien von Missionar Mattrott.

zu empfehlen.

ad I: in Betracht dass von Herrn Consul. Zimmerm. Barmen angebotenen 3000 Mark für die Basler Mission:

Eröffnung Uhden sah sowohl, daß für 1869 nach seiner Berechnung über die Ausgaben ca für 1870 das Haus noch nicht angelaufen sei. Herr Niquet erklärte, daß es wohl möglich sei, für die Basler Mission jährlich 24000 M. zu beschaffen, wenn wir fest entschlossen, dann Gott uns helfen, würde es auch gelingen wie den Baslern, welche jährlich gewaltige seien, wogegen Mattrott zu helfen, —

Herr L. anden erklärte, daß 2000 Thaler
wieder zur Disposition stünden,
daß Kuratorium ersuchte uns dank
die Güte des Herrn Commerzien-
rath Quistorp an, wegen 2000 Thaler
zum Zinsen für einige Monate
zurückbehalten behielt, glaubte
aber daß jüngst ernannte abhol-
men zu müssen, daß nach den geschehenen
Bestimmungen (am 14 Dec. 2000 ℔
am 10. Jan. 2600 ℔ "
am 17. Jan. 2000 ℔ abgesandt)
ist. bei der im nächsten Monat erfolgen-
den Geldsendung (2000 Thaler) sich wohl
Gelegenheit Notiz einstellen dürfte.

ad II in Betreff offiziellen Bezeichnung des Examinandi durch Candidat Stowasser, den Inspektor letzte und ermahnte, daß er bald nach dem am 11. Oktober v. J. stattgefundenen Conferenz gewünscht Herrn (a am 12 bis 15 Okt, zu Bett gelegen habe, daß Herr Dr. Lehnert (a den jüngst Assistenzarzt und dem Krankenpflegen wie den Barbier-Chirurg Dr. Fischer sich besonders fügsam; er habe Chloroform-Umschläge, Morphium-Einspritzungen a.p.m. angelegt, in dem einen Nacht habe er sich von Barbier Fischer den Abendmahl reichen lassen. Und als er Besuch gegangen habe, dringlich zu bezeichnen, habe Cand. Sternberg auf seinem 10 Uhr und dem Conferenz-Protokoll vom 11, Okt. den Auftrag für die Examinanden in Bauchi gemacht s. Cand. Sternberg habe auch in seinem Namen [illegible] mache, daß [illegible] Examinanden sei.

ad III „wann die Examinanden nicht jedes einen Bezeichnen [illegible] machen wird?" Antwort, der Examinator „der allgemeinste Pflichten der Vorgesetzten" befehlshabe, glaube ohne Bezug zu sein, daß die wenige Conferenz-Protokolle der Examinanden auch nicht in den Bestimmungen angegeben sind. Der Inspektor setzt auf einander, wie es ohne Abänderung mit den Examinanden nicht [illegible] (a. dann die Noten aus dem Examinanden nicht angegeben werden, nicht der Examinanden haben Examinanden, es setzt weiter auch ermahnen, wie sich der nächsten Bestimmungen so viele geringen sein, daß zur Vervollständigung der Protokolle (aus Insi (a Anzüge 69) in den Conferenzen Zeit gehabt sei, wie [illegible] Einzelnen auf aufzulegen Noten wieder zum Inspektor gekommen sein (a der auch Zeugnisse haben mögen Noten dem Herrn Examinator Kölliker gelegen, a.p.m.

ad IV. der Bezeichnen der Examinanden auf Dr. Häberlin betreffend: Herr General-Superintendent a. D. Büchsel ist ein Examinandenfreund, wie Dr. Häberlin einen Freund seinen Examinanden nennt. Das Bezeichnen ist der 11. Okt. dann ist in der Conferenz, welcher Herr Examinator Kölliker nicht beigewohnt, zur Sprache, daß Dr. Häberlin dem Examinanden auf

gaw nicht in dem Aufgebot und Kinem Bürgen
Lorich gekommen sind, das sonstige, was an
als Rückstand geblieben ist, ist, daß an die
Monatsbeiträge dem Missions Branchi zu-
kommenden Inhalt, der Station Jutta
bekommen soll. Häberlin zu Ephraim,
daß es noch einmal vor die Hörer
kommen möge, wo dann Katzenstein aber
krank lag, wie überhaupt verwaltet ist, ging
auf Vorschlag Hilla Ephraim cand. Steinberg
zu Ephraim Emanuel-Pfingsten. D. Burkhalter
Diakon Diakonissa ihm dem Dienst in die
Hände. — Ephraim Gen. Pfg. Dr. Burkhalter
präsidirt dem Aufgebot und abgesetzt
Kassenwart Kinsdorf dem Ephraim
Konzept zu übersenden,
Das dem folgenden Sitzung am 5. Nov.
als der Protokoll der Eröffnung vom
11. Okt. vorgelesen wurde, kam Ephraim
Konzept Köllner noch Ephraim D. Förtsch zum
der Protokoll nicht vorgelesen,

Da V. in Betreff der Ostafrika-Mission
der Lizenz, wodurch Ephraim Fr. Betsch
sich bekanntlich gemeldet, der Aufgebot
weist, daß er ihm niemand in dem
Plan zusammen ist, der Lizenzertei-
lung eingeräumt worden ist, der Lizenzertei-
zu wollen. — Nunmehr daß für die
Redaktion der Lizenz der Aufgebot
vom Commission zur Beitrag gestellt
wurde, ging der Lizenzertei nicht
ein,

3. Der Ephraim der Kirchenrat
der Basel-Mission vom 11. Nov. wurde
Ephraim Dank ausgesagt, die Kandida-
ten für die nachfolgenden Stationen
für nötig anzustellen Arbeiter,-
Nahen Ablehnung einer neuen Sta-
tion in Mission der Ungarn-Kolo-
nien nachträglich nicht bestimmt
wurden, — daß die Kandidaten die Zu-
sicherung auf Ephraim und Gottes
Segen in nächster Aufgabe der
Ungarn-Mission Ephraim Ungarn-Schaffe
in der Ramsi-Pfalz mögen zu
Ehren ist angenommen
Demnächst die Kandidaten, daß ob von
jungen Kandidaten Zeit für nächste für
die Mission, wenn allen bequem-
man Land der Lizenzertei Kan-
didaten würde Ephraim, wie für
alle übrigen Angelegenheiten
der Station Ephraim Ephraim würde,
so kann sich der Lizenzertei Kol-
lisch überzeugen, daß ob entweder
nachgeholfen wäre, die jetzt
vorgenommene Anordnung der
Landes würden aufgehoben das
wenn Ephraim jetzigen Kandidaten zu
behalten, der Land brauch-
bar. — Zur Fortsetzung wenn
Kandidaten Ephraim wenn Kandi-
direnden Ephraim Ephraim Ephraim
wird Ephraim,
Daß der Dr. Notkroth ein Gehorsam
Kandidat zugelassen werden müsse
wurde anerkannt. — Zu Gehorsam, wofür
Dr. Diakonissin übergeschickt hat ist,
wurde so gut wie, Ephraim Candidat
Kröther Stationsvikar wurden Ephraim.
Die Missionsstunden erklärten sich über
die Lieferung der Missionsgüter und
daß die ins Missionshaus wurden

Leitung für die Kol.-Mission nicht genügen möchte, Herr General-Superint. D. Buchsel bemerkt, daß es ihm sehr wünschenswerth sei, solche jüngere Leute für die Mission zu gewinnen, welche eine gründliche, gediegene Fürsorge Leitung haben, daß wir neben in der Lage sind, besonders tüchtige Arbeiter zu senden, die dann Kandidaten und wenigstens sich für die Mission melden. Herr Superint. D. wird zusprechen sein müssen, wenn jüngere Leute mit einem entschiedenen Hange für die Mission auftreten sollen. Herr Inspector Gundert bemerkt, daß es für uns wünschenswerth sei, solche jüngere Leute für die Mission zu gewinnen, welche eine gründliche, gediegene Fürsorge

jsaac der Platz auch für 30 Jahre ausgetan will, da er auf Neubruch Häuser zieh der Platz mit den Gebäuden ist andern Platz vor, der die Patta auf längere Jahre garantiren könnte müßte,

7. Endlich wünscht das Protokoll der Konferenz vom 20 d 25. August v. J. in Betreff Punkte zunächst zum Protokoll vom 20. August

ad I, Patnapuj wurde bemerkt:

daß sowohl auch der Herr Superintendent es für nöthig halten, daß mit Gottes Hilfe die Dinge dort weiter gebaut werden können,

der Vorsitzende den Pflichten seine Ansicht dass Abwesenheit nicht viel bestimmte Zeit festzustellen.

Der Vorsitzende der Neu-Ordnung wird Hr. Häberlein Antrag richtig behandeln, nun glaubt etwas darauf Hr. Onasch, daß es in gegenwärtigen Zeit der Evangeliumsverkündigung nicht gemeinsam sein müßte, wenn der gemeinsame Neu Ordnung ganz abzugehen.

Der Vorschlag wird die Abgrenzung des Patnapuj Distrikts (Distrikt) wurde die Grenze von Chota Nagpore so Ranchi gegangen, wobei eingab, daß Tamar & Singbhum die westliche Grenze des Patnapuj-Distrikts, die Gründe der Festsetzung von Gabindpur bildet natürlich die westliche Grenze; und Pünktchen die weiteren Grenzen Distrikts, denn Grenze gegen einander & so haben die Pünktchen für uns etwas die Grenze sind nebeneinander, noch Branchi zu, für nichts.

ad II Gabindpur:

der Vorsitzende stellt über die Besetzung der Lücke bis Missionar zu entscheiden.

ad III Chaibasa:

der Vorsitzende, daß mit Interesse die Missionar Mitteilungen in Band gefolgt, bedauert etwas, daß nicht die Mitteilungen die in der Konferenz von Sandalpur gemacht worden Christen sind nicht gegeben.

Herr Hr. Pfr. D. Burkhardt bemerkt die Kürze betreffs der Ordination der Diakonissen Nathanael nicht gab seine Erklärung, sie wünsche, daß, wenn die Frauen auf der Konferenz-Versammlung sind, Nathanael nicht wünschen, daß sie ordiniert sind, Nathanael Ordination bestimmt, daß sie Diakonissen sind, der Diakonissen Nathanael der Hilfe geordnet ist Miss. Rottrott für Ordination, der in Bund über Dienst vorgenommen Christen die Ordination vorgenommen soll.

Der Vorsitzende sie an der Nathanael-Fall der Miss. Rottrott einige auch Stellen angeben zu wenden gehabt, der Frauen, wünscht, daß der Vorsitzende in solchen Fällen nicht in der offiziellen Konferenz, sondern in

brüderlichem Ton schreiben, damit der Friede nicht gestört werde.

d IV Purulia:
Die Anstellung des zweiten Katechisten (neuen Lehrers) (Masihcharan, Boas @ Haran) wird genehmigt.

d V Ranchi:
Der Bericht, ist befriedigt über die Mitteilungen, daß Lizymann und wieder fest unter der Kath. Christen bleibt sind, — ist aber der Meinung, daß Disziplinarfälle in gegenwärtiger Zeit nicht gut gehandhabt werden sollen.

Zu dem Protokolle vom 25. August:

ad I Ranchi: Gemeinde-Aeltesten, welche sich ein Honorar bestreiten, Remunerationen zu geben, entspricht dem Bestreben nicht, daß Gehalt bezahlen, denn Gehalt bei den Aeltesten ganz nicht die Rede sein, sondern alle Aeltesten Gehalt bezogen. Jeder Aeltester ist Gemeinde-Angelegenheiten besonders Dienste geleistet und bei solchen Dienste einen Ausfall erleiden, dann mag denselben eine Remuneration gegeben werden. Als Maximum für solche Hilfeleistungen auf allen Stationen sollen, nicht mehr jährlich Rupien von 100 Rupp. betragen, ausgeschlossen die Aeltesten, welche als ausübende Katechisten dienen. Die Leute hat zu sehen, in Betreff solchen Remunerationen vorsichtig zu sein, damit die Mission und Kasse nicht zu sehr belastet werde.

Die Angelegenheit mögen den einzelnen Aeltesten für die besonderen Christen ist jährlich bestimmt werden. Es ist dem Inspektorium anzuzeigen gewesen zu sein, daß die Sache bestimmt erledigt ist.

Br. Hahn, der die Missions-Bibliothek ordnen hat, ist wünschenswerth, daß Katalog angefertigt werde.

Der Vorschlag Stäberlins, auch den Christen einzelnen Medicinen billige, jährliche Medicinen zuzuschreiben, wird gebilligt. Die Anschaffung der Medicine cases für Purulia, Ranchi & Patrasburj wird genehmigt, aber der Vorstand ist zu ersuchen, zuvörderst nicht mehr als eine Medicine case für Chayabassa anzuschaffen werden ist.

d II. Gobindpur:
Der Plan des Wohnhauses & Arbeitshauses sind einzusenden; eine besondere Land-Rechnung ist zu führen & was Zeit zu Zeit ist ein Mitglied des Vorstandes über Land aufzunehmen.

d III. Patrasburj:
Br. Bellinghaus wird ersucht die Inventarien der Station einzusenden & einen genauen Grundplan. Das Missionsfreundes in Anspruchnahme des Geldes für Anschaffung eines Reitpferdes genehmigt & übersandt haben, ist dem Inspektor bekannt den Brüder genehmigt.

ad IV Khayabasa;
Missionar Jabou alle Anfragen, welche für
die Missionen aufkommen, mit dem
General-Superintendenten zu besprechen,
der Ansicht ist, daß Lic. Nottrott
die Bücherkunde in Lanka-Kol übernimmt,
obgleich Hindi die Büchersprache seiner nächsten
der Buchstaben bemerkt sagt, daß der
Lic. Nottrott sein Ordinariat besetzen
könne, wenn er die Zeit der Bibel-Übersetzung
kommenden Büchersprache, die mit Lanka
Kol bezeichnen und auf seine Arbeit Hindi
anwenden, in biblischen Anfängen gründet
in Lanka-Kol übernimmt.
Der Ansicht ist, daß Lic.
Nottrott einen Rufung auf Abendmahl
Katechisten übernehmen Jaba, Jaar
General-Superintendent D. Büchsel
wünscht, daß in Katechismus-Angelegenheiten die Kinder Rath zu-
ziehen sind Landes wünschen,
ad VI Allgemeines;
Missionar Fuchs wünscht in Bombi die
General-Conferenz abzuhalten, da
wünscht der Künstlerinnen, daß der
Kinderfreund in dem Kreis über
Kinder Kinder wünscht, damit die
Kinder Freude wünscht, für ihre eigenen
Zeugen u. für die Gemeinden zu
sorgen seien,
der Künstlerinnen fordern die Kinder
den nicht, sich doch äußerlich, ob
nicht zwei Katechisten zu den
Kol in allem gehandelt werden
können.
Lic Nottrott den General-Missionar
fragt der Künstlerinnen die Aufgabe
wünschen der Kinder anzeigen,
dann sich aber noch nicht ent-
schließen, dieselbe mit zu übernehmen,
der Vorschlag wird gutheißt,
daß nämlich Inspektor Missionar
einen Kursus durchzuführen, sich
bereit, daß die Gemeinden, an
denen die angestellt sind, Gemein-
den der evangelischen Gesellschaft
Missions-Domini sind, an dessen
Beitrag der Künstlerinnen zu
Berlin stoßt.

8. Nächstens erklärte der Inspektor, daß über der Kontobuch der General-Conferenz vom Mai v. J. noch zu berufen sei, da die Kinder bei ihnen über Mission abzuhaltenden General-Conferenz über über die in jenem Kontobuch niedergelegten Fragen die Antwort der Künstlerinnen haben müssen, ob sich zwei Katechisten zu den Kol in allem gehandelt werden können. Inspektor Missionar fragt, ob möglich wäre, eine Conferenz zu Bombi zu berufen. Lic. General-Superintendent D. Büchsel entgegnet, daß am 15. Februar wieder eine Conferenz stattfinde.

Büchsel

Conferenz am 15. Februar

Anwesend waren

Herr Generalsuperintendent D Büchsel
" Missionar Uhden
" Rentier Köllner
" Insp. Redaktion Dr. Beutner
" Hofkapellmeister Niquet
" Insp. Kand. Rolle Flensburg
" Kantorkandidat Uhden

Die Conferenz wurde mit einem Gebet des Generalsuperintendenten eröffnet.

1. Darauf brachte derselbe wegen des Rücktritts des Station Hazaribagh zur Sprache d. i. war der Meinung, daß man doch nicht, wie auf der letzten Conferenz beschlossen worden sei, das Ländchen Ghoraibond Kunna, und etwa beschlossene Antrag über die Abtretung der Station Hazaribagh zu Stande, sondern es sei wünschenswerth Beides, selbst zu handeln. – Der Inspektor verliest den Brief des Generalsuperintendenten vom 11. Dec. vorgenannt. Die Brüder haben darin schon bestimmten Antrag gestellt. Sie hätten am liebsten Missionare der Free Church of Scotland als Nachbarn. – Herr Rentier Köllner erklärt, H. Batsch gehe nicht nach der Station hinaus, Rentier zu führen sei daß unmöglich d. i. wenn H. Batsch nach Haz. wandernagt wäre, dann gingen draußen auch Kranke. – Missionar Uhden stellt die Frage, ob wir nicht die Station festhalten könnten. Aber Herr Niquet d Herr Uhden erklären, auf diese Station noch festzuhalten, dazu reichten die Mittel nicht. – Herr Rentier Köllner ist der Meinung, wenn selbst die Church Miss. Soc. Anbauungsgrund der Station fortgab, aber der Inspektor Anwesende erklärt, die Church Miss. Soc. würde sich nicht dazu verstehen, da ihr die Rentier der Rev. Dr. Venn sei, jede Collision mit der Propagation Society zu vermeiden. – Darauf meint Herr Missionar Uhden, man müsse den alten Standpunkt festhalten, daß Europäer müßten sich dort Krankheiten überhaupt, die nöthigen Mittel zu geben, um den Charakter der Station aufrechtzuerhalten. Herr Rentier geht aber davon, wie gefährlich der für Europäer Aufenthalt sei. – Der Inspektor wünscht, daß man doch das Free Church of Scotland das Arbeitsfeld wenigstens der Herr im Prov. v. P. Dr. Mitchell mit der drüben vorgeschlagen d Herr Dr. Coater zu Hazaribagh mit ihm über diese Angelegenheit correspondirt hätten. Die Meinung des Herr Rentier Köllner ist:

1. wir sind berufen, die Station abzugeben.
2. wir sind übrigens, die Station nicht übergeben zu können, weil sie nicht nur persönlich in unserm Eigenthum ist
3. die Church Miss. Soc., welche so vorgegangen und gesinnt ist, ist zu wenig

Gossner Mission

zu fragen, ob sie geneigt sei, die Patronat zu übernehmen. Es waren diesfalls noch keine Anzeichen, sei bei der Free Church of Scotland angefragen, ~~sie hatte noch nicht geantwortet.~~

2. Das Protokoll der Synode Mai v.J. zu Kenntnis abgestattetem General-Visitation wurde genehmigt.

Auf die ad §6 der Organisations-Statuten gestellte Frage, wie oft die offizielle Examinierung der Kandidaten, wie oft die Visitation der Anstalten zu geschehen sei, wurden folgende Examinierungen bestimmt.

Auf die ad §8 gestellte Frage, welche Zeitabschnitte unter den vorgeschriebenen Examinierungen Platz zu machen hätten, wurde jetzt zu bestimmen, es sollen die Schulen nach zwei Jahren, und der Seminar-Kurs von drei zu drei Jahren geprüft werden, wobei jedoch die Visitation der Schulen nicht nötig sei, wenn die Visitation der Anstalten selbst stattfindet.

Ad §11,c wurde der Antrag, daß alle Seminar-Bücher zu visitieren und zu examinieren seien, mit dem Beifügen angenommen, daß die Visitation der Seminar-Bücher nur alle 2 Jahre stattfinden solle.

Ad §11,d wurde der Antrag, daß alle Seminar-Zöglinge jährlich ein Seminar-Zeugnis erhalten sollen, mit dem Beifügen angenommen, daß die Zeugnisse nur alle 2 Jahre ausgestellt werden sollen.

Ad §16. Mit dem Vorstand ist der Vorstand der Synode mit Dank einverstanden.

In Betreff des Antrages, daß, da die Conventor-Stelle eines Seminar-Lehrers durch die Abgang des Hr. Dellinghaus auch Patronatsrecht geworden sei, vom Curator eines Inspektionsfür diesen Posten vorgeschlagen werden möge, da man glaubte der Curator könnte für diesen Posten einen Seminar-Klassen-Lehrer die Aufsprache Seminars nötig geworden sei.

die Landsprache Länder — wie oft sie zu halten sind — bleibt dem Examinator der Länder überlassen. Der Antrag des Vorstandes, daß der Landsprache „Länder" wird bestimmt, daß verschiedene Länder für zwei Jahre als jüngere Länder zu nehmen sind.

In Betreff des ad §17 vorgeschlagenen jährlichen Examinations-Zeugnisse über den Seminar-Kurs, daß dasselbe durch den Vorstand zugleich mit der allgemeinen Examinierung einzusenden sind.

Mit den Anträgen der Länder ad §22 a 23, der Vorstand entschieden sich dafür, wenn in einer National-Versammlung Lehrer-Versammlung angestellt werden könne, da ad §23, daß auch der Examinator der Länder einen Vorschlag solle, ist der Conventor einverstanden.

F. Jüngmann

§ 31: Unter Ordination versteht man die Anstellung und Ordnung, die erst von der Missionsleitung gemeinschaftlich angestellt, später nach einer bestandenen Prüfung dem Examinanden von seiten der Missionsleitung ausgestellt wird, wonach er feierlich aus der Ordination eingesegnet wird d. vom Examinator. vom Ordinations-Akt ausführt.

§ 31, Abs. des Examin. kann nicht abgehen von der Bestimmung des Reglements, daß eine Missionarin ohne und ausdrückliche Genehmigung des Comitéverein nicht mag Ehe eingehen darf. für ganz ausnahmsweise fall würde dem geistlichen Vorsteher Verfügung d. Vereins zu geben sein, welcher darüber verantwortlich, wenn festsetzung vollständig motivirt dem Examin. zugehen. der Aufgeber wenigstens den betreffenden Passus nach dem Inhalt der Antwort, ob genehmigung des comitéa gewährt werden. so wird auch zu bemerken sein, daß die Ordination nicht für ganz bestimmten Tag festgesetzt werden darf, damit die Ordinanden wissen, wann sie spätestens in Basel sein müssen.

Die Prüfung zu dem Zweck des Aufgebots, daß sie nicht so genau sein müsse, wie die gewöhnliche Prüfung, und daß sie nicht so streng sein müsse, wie die Ordinations-Prüfung, ist nicht zu billigen. Es ist ja auch nicht gut, wenn die Ordinanden wissen, daß sie nicht so genau geprüft werden. Der Aufgeber ist aber das Anstößige, wenn jemand Christ sein soll und doch nicht getauft sein will, der müsste dem Heiden, wenn er sie taufen gewissenhaft, erklären, daß der Christ sein soll, um dereinst selig zu werden, d. h. die Taufe nicht für nötig halten, d. h. sie nicht für wichtig halten, wenn Ev. Habelin dennoch nicht der Confession gemäß sein sollte, daß man die Heiden taufen, wenn sie Christ werden wollen, so ist Pfr. Köllner der Meinung, daß Missionarinnen über diese Frage nicht zu befragen seien.

Was den Lehrplan, welche Forderungen an Ordinanden zu machen sind, die verschiedenen Anforderungen. die verschiedenen Missionsstände sind nicht der verschiedenen Nationen zweckmäßig abzuhalten d. die Examinanden soll es sich bekannt machen, Missionsleiter in den Gemeinden sich machen.

Der Examinator. billigt die Einführung der Katechisationen Predigt-Vorbereitungen machen der Katechisation, — Predigt sich der Revision der Heidi-Gesangbücher, — empfiehlt etwas Verbesserung der Liturgie, welche aber von den

Durch den Lärmen, in dessen Nebenfolgen
vorzüglich ist, den Lärmen nicht gar
sorgen, bei den englischen Lärmen nicht
wenn den die Polizei-Gefängnisse nicht
den ein Raub- Gefängnis in gefährlichen
Sträflings Umstände) den Mann Schalen zu
dürfen. Denn wandern die Lärmen ge-
setzt, die den Lärmen tatsächlich an-
zwingen; bei den Nebenerscheinungen den
Lärmen nicht bis nicht mit den jetzt
gebräuchlichen Strafbarkeitsstufen) Raub zu
bezeichnen, (unter Lärmen Einsicht & Absetzung
verhaften & zu werfen, daß nicht Un-
ruhen, auf den Straßen & Abendmahl-
staturen bei allen Vorgesetzt vorge-
wandern. Hr. Häberlin bei seinen Vor-
den, die für den Straf-Entwurf
im Mundart abgefassten 33 Paragra-
phen) vorgenommen.

die deutschsprachige Fassung, denn vgl.
nützigen Konstitutionen des Altenen
Pfälzischen wird gebilligt.

die Pflege, die Verbesserung & Verbes-
serung des Landgesetzes wird vom
Lärmen. den Militärwesen dringend
und Ganz gebeten. die Militärwesen
wandern für Unterstützung von Justiz-
sion, für die Landgesetze zu ab-
weisen, wenn denn gedruckt in ihre
Gründe gebeten wandern kann.

auf den Antrag des Hr. Häberlin,
im Strafs, Abschn. II, § 13 die Worte
"und der Generalconferenz" &
den Absatz des § 20 zu streichen, denn
der Lärmen nicht einzugehen, die
Lärmen haben Punkte darauf ge-
stützt, daß im Strafs keine
Bestimmungen enthalten werden,
die Antrag, daß die in Pfalz ange-
den Geistlichen, welche Konzessionen
zur Pfarrei. Gemeinden zugestellungen
wandern wieder angenommen.

3. der Beschluß des Lärmenentwurfs an
Hr. Häberlin v. 11. Okt. d. die Antrag des
Häberlin v. 31 dgs. wieder aus denn
Konzept Pfälzen zur Ergänzung gebracht.
Ganz General-Bürgermeisterdes D Büch-
ler, dessen Bezeichnung v. w Hr. Häberlin
vorgemacht worden wäre, erklärt,
daß deshalb nicht eines Krieges ent-
halten habe, sondern eine Lücke
Ergänzung zu bezeichnen v. zu be-
richten D. Ganz Kirchen erklärt, daß
die Mitglieder des Lärmenentwurfs
Pfalz den Militärwesen wohl eine
Ergänzung zugehen lassen könnten.

Der Vorsitzende beschließt die Conferenz
mit einem Gebet.

(Giambai entschlossen etwas mehr
Dauergrenzen Pfalz, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible])

Heckel

Gossner Mission

Conferenz vom 9. März

Anwesend waren

Herr General-Superintendent D. Büchsel
" Geh. Regn. Rath Flender
" f. Uhden

Nach einem Gebet des Vorsitzenden wird zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen und angenommen.

1. Aus einem Brief von dem Secretary der Church Miss. Soc. in Lahore Herrn Fenton Hazaribagh gelegentlich, über Landreisen gehalten, den Einfluß abgewonnen, dann über Verkehr in Ranchi, endlich (auf Grund Brief v. 27 Dec.) bedauerlich, die Ch. M. Soc. mitgetheilt, die Gründer wünschen nicht Missionare der Ch. M. Soc. als ihre Mitarbeiter zu haben, wünschen aber Missionare der Free Church of Scotland gerne in Hazaribagh begrüßt. Auf Frage wünscht, daß die Ch. M. Soc. nicht ihre Verbindung der Corresponding Committee in Calcutta kündigen d. der Secretary dieses Committee sei dem Berliner Curatorium nicht freundlich gesinnt. Herr Stuart habe im Febr. wenigen Tagen zu Ausdruck gebracht: „Wir Missions-Committee in Berlin liebt keine Missionare in Indien züchtigen." Darauf wir Bezeichnung der Ch. Miss. Soc. — wie Ausdruck wünscht die ganze Sache begraben werden, es sei doch wohl besser, gleich mit der Free Church of Scotland Verhandlungen anzuknüpfen. Das Einverstanden erklärt das jedoch, daß der Einspruch an Herrn die Ch. Miss. Soc. baldigst abgesandt werde.

2. Ist Einlauf zur Besprechung der am 16. Febr. eingegangenen Einspruch des Herrn Hannington, den Curatorium mitgetheilt ist dankbar sein, daß derselbe die Erklärung abgegeben hat, daß der von ihm vorbereitete Einfluß bei der Christen-Lehre in Ranchi hinsichtlich der Taufbewerber Missionen bleiben. Ausdruck hat am 20. Febr. der Verfasser des Einspruchs (von Herrn f. Uhden vorgelesen) mit einem Begleitschreiben an den Herrn Hannington und England gesandt. Abschrift des Hanningtons Einspruch ist am 17. Febr. an Dr. Haberlin gesandt worden.

3. Am 20. Febr. traten zum Einspruch des Missionars Bohlenz an das Curatorium, worin derselbe die Mitgabe einer Widerlegung in das Verhalten der Taufbewerber bittet. Die Einsprüche des Bohlenz waren begleitet von einem Schreiben des Vorstands, der das Gesuch des Miss. Bohlenz befürwortete. Ausdruck hat am 23. Februar

dem Hauptamt die Anstellung zugesandt mit der Aufforderung der Räumlichkeiten, sowie die Rückkehr der Missionare Pohlentz mit Familien begrüßt wurde.

4. Das 7. Heft der Ziem. Hilfs-Missionsmonatsblätter enthält folgende Aufsätze: Ein Gruß an Ihre Hochwürden, die Herren Superintendenten D. Büchsel und Prediger v. Bethmann darüber Mitteilung gemacht wurde. Ferner berichtet Herr Superintendent Hahn über die Konferenz der Herren Missionare v. Bethmann, Pohlentz, Neuhaus, Rahmann und Zahn.

5. Heft wird der Abschrift des Hr. Häberlin vom 3. Febr. vorgelesen. Darin ist mitgeteilt, daß die Hauptmannschaft Ranchi vorläufig dem Abschnitt vom 24. Dez. noch Hutar Mangu, Silli, Pindra Kalka, Bero vom 9. Febr. hinzugefügt. Die vom 17. Febr. abgestempelten Abschnitt der Räumlichkeiten sind also einfach zu Hilfe angekommen. Febr. nicht als Ergänzung zu der Conferenz-Berichterstattung dienen können.

Mit Freuden vernahmen der Räumlichkeiten und dem Abschnitt des Hr. Häberlin, daß am 1. Febr. eine Primaner-Klasse mit 9 Zöglingen eröffnet worden ist.

Der Entwurf des Rechtsanwalts Johannes Baldeyer, der Ihnen Ihnen dessen Missionar gewünscht hat, war Herr Gen. Sec. D. Büchsel noch der Ansicht, daß ihm eine neue Abschrift des Räumlichkeiten-Vertrages zugesandt werde, daß die von Herrn Superintendent Hahn vorgeschlagenen Änderungen dann etwa berücksichtigt, daß der Vertrag in Ranchi unterschrieben werde, daß Johannes Baldeyer die Räumlichkeiten und Preise des Räumlichkeiten übernehme.

Es wird weiter der Abschnitt des Rechtsanwalts in Ranchi für die neuen Räumlichkeiten berücksichtigt zugesandte Rechtsangelegenheit. Rechtsanwalt empfiehlt d. der Abschnitt dann an die Aktien Gossnerpost noch den Preis des Herrn Rechtsanwalts selbst. Der Zöglinge wird von dem Räumlichkeiten genehmigt.

6. Der Antrag des Missionars Didlaukies vom 26. Januar wird vorgelesen, auch mal. Jahr vom 9. Januar der Abschnitt für neuen Aktien Gossnerpost Datum Gehalt & Lohnzahlung gelegt worden ist.

7. Es wurden die von Hr. Flex vorgenommenen Korrekturen für 1869 vorgelesen.

Der Etat für 1870 ist leider nicht den Korrekturen übereinstimmt worden.

Die Monatl. Bills für die Stationen Purulia & Chyabasa sind eingetroffen, aber es fehlen die Monatl.-Bills für Ranchi-Station & Ranchi Primaner, so wie

Herr Ulden bemerkte, daß Missionar Arndt in seinem Berichte von der Räumlichkeiten, immer von Herr Superintendent Hahn spricht. Herr Gen. Sec. D. Büchsel bemerkt, daß der Superintendent Missionar-Mann in seinem Berichte, Superintendent Missionar-Mann, Herr Superintendent Hahn & dabei falle es allerdings

für Patraburj & Gobindpor.
Nach dem Rechnungen der Missionare
Pfeix hat die Kult-Mission i. J. 1869
22072 Julian 8 Pgr. Gehabt.

8. Im Verlauf einer Geldsendung nach Ranchi, welche Anfangs Januar stattfinden hat, kommen Herr Uhden, der
am 1. Jan. in Ranchi hatte Bestand 1537 Rp. 34
10. Jan. abgesandt 2800 rs = 4200-
17. " " 2000 rs = 3000-
17. Febr. " 2000 rs = 3000-
Summa 11,737 Rs.
sich 1 Januar der Missionaren zur Verfügung, so also Geldnoth nicht vorhanden wurde. Die Langenberg' Herr Hyazinthen im Betrage von 6000 Thalern sind gestattigt zum 1. April. Herr Herr Pfr. D. Büchel verschrieb sich bereits, 5-600 Julian anzuschaffen, wenn eine Geldsendung dringend nothwendig sei.

9. Anfrage sind dennoch an, daß mit der London Oriental Bank Corporation eine Verbindung eröffnet wurde, wonach der Missionar in Ranchi bei der Oriental Bank in Calcutta im Falle einer Geldnoth eine Summe von 2000 Rp. entnehmen könnte, welche Summe dann sogleich von Berlin nach London zurückbezahlt würde. Aber der Kuratorium glaubt sich vorläufig nicht weiteres zu können.

10. Anfrage theilt mit, daß er am 14. März in Merseburg, am 16. März in Naumburg & am 18. März in Zeitz Missionar-Gottesdienste abhalten würde.

Mit einem herzlichen Gebet Schluß der Versammlung.

Büchsel

Sitzung am 20. April.

Anwesend waren:
Herr Generalsuperintendent D Büchsel
Herr Bankier Minister Uhden
Herr Hofprediger Nippel
Herr Hof-Buchdrucker Dr. Bertram
Herr L. Uhden
Herr Geh. Rechn. Rath Fender
Herr Pastor Wöllner.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde das Protokoll der heutigen Sitzung verlesen und unterschrieben.

1. Zunächst kam zur Sprache die Hazaribagh-Station betreffend.

Anfrage bei der Secretary to the Church Miss. Soc., für den Bischof von Calcutta vom 8. März an das Committee der Ch. Miss. Soc. bei der Secretary gab klar sowohl, daß die Ch. Miss. Soc. nicht geneigt ist, die Station Hazaribagh auf absehbare

Mailand erwarte der Präsid. d. H. Babrich[?] a. 4. März) und Kommissionen vorgelesen, worüber aus dem Briefe d. d. 18. d. M. ersichtlich, daß der Geldsack bereits d. mittheilt, daß er die drei Monate über die Nation d. Herrn Hollenweger mit der Gründung der Freien Kirche[?] Schottlands verbracht, — daß die Hülfsquellen für und in der Schweiz noch sehr unbedeutend, — d. Comité Kommissionen sich die Hände zu binden, daß der Kommissionen ihre die Hände bindet, — d. Präsid. bemerkt, es sei der Wunsch und Absicht der Kommissionen, sich die Hände möglichst ungebunden zu halten. — Herr Pfr. Ulrich wünscht, daß der Präsid. Babrich[?] Gelegenheit gegeben werde, sich über die Angelegenheit auszusprechen, ob der Kommissionen die Ansicht habe, daß die Freie Kirche of Scotland die Nation verlassen wolle. Präsid. Babrich[?] erklärt, daß er von der Ansicht ausgehe, daß die Freie Kirche of Scotland die Nation verlassen wolle, daß er von dem Vorhandensein großer Geldsummen überzeugt sei, obgleich er keine Einsicht darüber habe, somit an sich selbst durch seine Einfachheit gezwungen sei, dem Gesagten Glauben beizumessen. Herr Pfr. Ganz bemerkt, daß er Herrn Pfr. Köllner beipflichte, daß die Gebäude Babrich[?] zu Gelde machen, sondern nur in den Besitz der Nation sich setzen wollen, aber eine Annahme irgend möglicher Fonds sich nicht in den Besitz der Nation bringen. — Herr Pfr. B. ist der Ansicht, daß die Kommissionen die Meinung der Einberufung theilen, möglichst Geld in die Hände zu bekommen, nachdem sie daß mit einem Vorwurf einig geworden, wenn der Fonds wenig, die Nation selbst sich nicht mehr mit Hr. Pfr. Köllner den Fonds vermehren, weniger bemerkt derselbe, wie Hr. Babrich im seinem Briefe schreiben, daß der Kommissionen in Aussicht gestellt, daß die Gebäude Hr. Köllner, daß in weiteren Conferenz Hr. Babrich derselben Stellung mit Hr. Babrich derselben gestalten werden, daß wir uns selbst Erklärungen über die Stellung nehmen müssen. — Herr Pfr. Ulrich wünschte, daß die Gebäuden Babrich Sein Recht in Anspruch genommen, die von der Nation Sachsen im Gossner) Missionshause niedergelegten Gelder wieder zurückzuziehen, um sie in Verbindung mit den Gesammtzahlungen Missions-Gebäuden zu verwenden? Herr Pfr. Köllner, daß in weiteren Conferenz Hr. Babrich derselben gestalten werden, daß wir uns selbst Erklärungen über die Stellung nehmen müssen. — Herr Pfr. Ulrich wünschte, daß die Gebäuden Babrich Sein Recht in Anspruch genommen, die von der Nation Sachsen im Gossner) Missionshause niedergelegten Gelder wieder zurückzuziehen, um sie in Verbindung mit den Gesammtzahlungen Missions-Gebäuden zu verwenden? Herr Pfr. Köllner bemerkt, daß er nicht dem Missionshause die Vollmacht gegeben sei, mit der Free Church of Scotland in Verhandlung zu treten, dann zu sagen, daß wir, wenn der Verhältnisse noch klar genug sei, bemerkt sind, die Gelder der Free Church of Scotland zu überlassen.

2. Die Anstellung des Candidat H. Sternberg

Diese vom 27. April des Vorstands mitgetheilt. A.

Die Vollmacht kann doch noch nicht durch einen Fürsten ausgestellt sein. A.

wollen sei d. Pfarrer Gen. Pfz. Graeve bestimmt, mit Magdalena Ansorge sich verlobt, sei zum 1. April seine Berufung als Lehrer der Zöglinge ins Missionshaus gewünscht sei. Herr Gen. Pfz. erklärt, daß der Antrag Sternberg sei Ausbleiben bei mit der Nation Missionsgesellschaft sei, und daß Herr Pfr

Brw 7. Mai [illegible] A. nach Triest geschrieben.

Seinen Beschluß ist noch nicht nach Ghazipur bewirkt.

Kapt. Hartmann hat berichtet, daß das Kahn der Caroline Hz. „Mündungsmeister" gewesen ist d. d. d. H. in einem Einzelkahn dem Häuptlinge mitgetheilt worden. A.

Herr Hesse ist auf Arbeit gegangen, um [illegible] Arbeit zu suchen. Sternberg wurde also im Laufe dieses Jahres wahrscheinlich nach Indien reisen. Sternbergs Absicht war es, mit einem Bengalfischer die Reise durch Täg so machen. Anzeige bemerkt, daß noch ein zweiter genommen Nachrichten über Indien die Reise via Suez-Kanal um 20 Pound billiger sei. Herr Hesse Hz. Täg. machte noch bemerkt, daß er alle Abzüge sondern in gleicher weise, alles entweder II Cl. oder I Cl. die Reise zu machen hätte, - sondern Herr Hesse Ueberzeugung sei, daß Reisen mehr zu billigsten & zweckmäßigsten. Herr Köllner erklärte, daß über die Art & Weise der Reise nicht einzelne Bestimmungen zu treffen seien, sondern Hz. Hesse es überlassen müsse.

3. ist einstimmig beschlossen, daß Missionar Jäger von der Station Muzufferpore nach der Station Buxar versetzt werde, dass er die Verwaltung der Station Buxar übernehme, dass die Missionare Ziemann & Jäger

bau, daß ihm ein Knabe zu Hilfe gesandt wurde. Br. Ziemann hat in diesen Angelegenheit absolut Hervorragendes geleistet zur Hilfe für Baumann. — Weiter hat Br. Brasch geschrieben, daß dem Br. Nothroth, dessen Gesicht in der letzten Zeit ganz schwach wurde, ein Assistent zugesandt werden soll. Br. Nothroth selbst hat mehrmals die Bitte an den Vorstand gerichtet, Knaben zur Erlernung der Buchdruckerkunst zu senden. Hr. Pütz, aufgefordert, dies Gesuch zu befürworten, antwortete, daß Johannes Nothroth, sowie auch Chrysostomus zu arbeitsscheu sei, um eine Assistentenstelle bei ihm zu bekleiden. Hr. Pütz bemerkte, daß Johannes Nothroth selbst sich nicht gut, Knaben anzulernen. Br. Brasch bemerkte, daß Johannes Nothroth sich sehr gut zu Knaben eigne, und daß er sich gern bereit erklärt habe, einen Knaben anzulernen. Hr. Pütz erwiderte, daß dann ein Knabe zu Johannes Nothroth gesandt werden solle. —

Anw. A. Ayrl an Ziemann abgesandt.
A.

Anz. dem Vorsitzer d. Jahr. Jahr v. 23. April
sendet die Conferenz wie Beil. d. Vorsitzende
dem Präsidenten mitgetheilt. A.

Anw. A. Ayrl durch Ziemann dem Höpfner z. d.
Pfarrhaus Belz zugehörig. A.

der Zöglinge genehmigt. Herr Koenig
wünscht, daß dafür ein Mann ver-
stellt würde, worauf Herr Ahden
Antrage entgegnen, daß dafür nicht die Mittel
fänden. — Nachdem Herr Koenig
darauf aufmerksam gemacht, daß die Mittel
dazu aus der Missionscasse durch
Anzeige entnommen werden könnten,
wurde beschlossen, daß dem Missionar
Heinrich Zorn die Conferenz-Be-
willigung für seine Reise nach Bremen
ertheilt werde.

6. Zenker stellt dem Herrn Gen. Vorst.
vorstellend, daß es bereits so, die jährl. Zahlung
der Reisekosten seines Bruders auf
postulirten 270 Rup. zu setzen, worauf
dann der Beschluß erfolgte, wonach an
ihn auf seinen Antrag obige Summe
Entschädigung angewiesen werden soll.

Herr Zenker theilt mit, daß der Antrag
von Herrn Gen. Vorst. wegen Anschaffung
eines Harmoniums für die Kirche in Bremen
nicht ausführbar sei, da die Kirche
keine Orgel habe und deshalb ein Harmonium
nicht am Platze sei.

7. Herr Heinz theilt mit, daß Zahn
in Bremen wegen mitgetheilt, in welch-
em Sinne der Antrag ausgeführt ist
und die Entscheidung der Conf.-Missionen
darüber Ihnen anheim gegeben.
Herr Zahn theilt mit, daß ihm
Herr Heinz mitgetheilt habe, daß
Herr Höpfner nach Bremen gehe,
um sich dahin zu erklären.

8. Herr Heinz theilt mit, daß
für Erlernung der russischen Sprache
Herr Engelmann, in Betracht der Anfangs
der Pfarrstelle Belz z. Engelmann,
Aufgabe gestellt hat, daß er
mit dem Erlernen der russischen
eigenen Ausführung noch bis Anfang
Juli d. J. warten soll, —
Herr Heinz theilt mit, daß
er, daß nach Mittheilungen
Herr Conrad v. Conrad von Mitau
Höpfner als von der Pfarrstelle
Belz Kenntniß erlangt habe, eine
Pfarrstelle für Unterhaltung der Fa-
milie gesucht werden könne.

9. Herr Heinz theilt mit, daß
der Kirchenbau der im Aufbau befindl.
Rauchi abgezahlten Gemein-
de-Conferenz, so sein der Kirch
für 1870 d. Ein Jahres-Bei-
trag beantragt auch nicht ein-
gezahlt sein sei. — Herr Heinz
ist der Hinterbleibt. der Herr-
schaft gestattet in Langseli
von d. Jan. nächsten Jahres ab
in Langseli gedruckt. Als Anzeige
benutzt, in gegenwärtiger Pfarrbau
und Zellinghaus sowohl an mangeln
für Einkäufen abgesandt, wird ihm
aufgetragen, die Einzelheiten in das
in dem Monat zu senden.

Herr Heinz berichtet auch von Br. Ziemann
gesandten Predigtzeugnissen
vom 19. Jan. bis 9. März, wobei er
über 1000 Rup. für die Mission
collectirt hat.

10. Herr Heinz berichtet, daß die Glocken
Missionsstunden des Missions-Ost von
Mordato am 23. März im Missionshaus
angekommen sind, d. daß in wenigen
Tagen die Bahn der Missionar Gust
v. Höpfner eintreffen würde. — Zum

Gossner Mission

Frieschkorn hat am 27. April in Kowtz und Kabenmütz den Missionsdienst verlassen.
A.

Herr Hauptl. Lehrer vom Cand. Hennberg zu Ebenezerthal wurde am 17. Febr. an der Knabenschule abgelassenen Lehrer der Knabenschule folgender Passus:
"Herr Candidat der Theologie, W. Knöchel und Herr Missionar Hahn zu Ebenezerthal haben mit Missionszeugnissen versehen, mich gebeten, ihnen Missionsstellen anzuweisen. Ich will meine Brüder nicht von mir weisen."
A.

Kaffa das Ott'sche Kinder hat Hr. Liemann dem Miss. Reuther, der die Kinder mitnehmen nach Europa, — 1000 Rupp. für übergeben, die bei Ott's Tode für die Heimreise des Ehepaares & Kinder vollständig wurden sind.

1000 Rupp.	=	666	20	Kgs
der Frau Ott's Tode		87	11	2 Pf.
des Kinder Reise Kasse		754	1	Kgs 2 Pf.

Häppner bezahlt nach ergangen Taxe die Reise Frau Bazard & für Dodt Bezug hat die Missionar - Kasse einzustehen müssen.

11. Frieschkorn hat durch Herrn Hennenwald bis zum Taufsonntag (incl.) für 4 Wochen Wangemann besorgt. Kinderschwester Ehe Hr. Knöchel zu Ebenezerthal verheirathet & also Frau Knöchel ist. Herr Knöchel ist dem Hr. Wangemann nicht gewachsen, da er zu ängstlich ist, als dass ihm ganz Zuhörerschaft ist, noch ist er zu wenig Energie, um ihnen Disciplin zu halten, was nicht gut ist. Herr Knöchel ist Kandidat I. Cl. der Frankfurt. Conferenz vom 9. Febr., wo Herr Knöchel nicht zugegen war. — Unsere Ansicht ist die Ordination, dass Frieschkorn Missionar werden könnte, wenn er sich noch einige Zeit in Europa weiterbildete.

Ephraim am 12. Mai.

Anwesend:
Herr Hen. Insp. Dr Büchsel
" Hospitant Niquet
" Insp.-Kandidaten D. Beutner
" Insp. Kandidat Rolf Pfleiderer
" L. Linden

Nachdem Ansorge die beiden Ott'schen Missionskinder d. die Pässe des Missionars Häppner & Dodt dem Kinderhause mitgegeben hatte, schlossen die Brüder die Conferenz mit Gebet, worauf Abendmahl mit Fußwaschung (Fraukelli) gefeiert wurde.

Zunächst übergab Herr Linden dem Brüderkreise einen Brief seines Abberufung durch den Hr. Secretär Gustav Englischen Berichte des Hülfs-Missionars, welchen der Vorstand in Calcutta sich hatte einsenden.

Darauf kam zur Besprechung die Angelegenheit des Hr. Hellinghaus, dem der Herr am 12. Mai seinen Bruder Gerhard Hellinghaus zu Wallenbrück (n. S. Mai) rief, wonach derselbe den Entschluss fasste, seine Pfarre,

Das Pfarrhaus, Photographie d. Kl. gen. Frz. d. Bärtsch, Kl. Reisebericht Ukam d. Kl. F. Ukam vom 17. Mai an den Vorstand zu Ranchi, z. Kl. d. Hr. Häberlin abgesandt

welchen ganz zusammengedrungen sei, eine Reise nach Kurseong zu seiner Erholung geschehen wurde. — Mittlerweile war Anfangs des Pfarrhaus des Hr. Haeberlin vom 9. August, wonach derselbe mitteilt, dass er in Darjeeling das Hr. Dellinghaus besucht d. gefunden habe, dass dass so ganz gutlungene Haus des verstorbenen gepackt sei d. auf körperlich sehr wohl habe, — dass er seine Station nicht zu verlassen wünschen, d. andern muss habe wenigstens so lange, bis der Missionar zu ordnen, ebenso dass er noch einem Besuch gemäss seine wurde seine Heimreise anzutreten. — Ferner lag Abschrift des Pfarrhaus des Vicar Dellinghaus an Wallenbauer vom 10. Juni vor, worin derselbe sagt, dass seine Kinder in Darjeeling die ihm so nötigen Heimreise sind gewiss Pflege bestimmt gewesen sei, durch verschiedene unglückliche Umstände dass dem willen Gottes gemäss Heimreise des Vaters verzögert wurden.

Anfrage ist die Nachricht, dass Hr. Dellinghaus so zusammengebrochen sei, dass er nicht Zeit noch einer Regenzeit in Indien Heimreise Bäume. — Herr Gen. Superintendent bedauert, dass wir keinen Ersatz von Hr. Dellinghaus entsprechen haben, in welchem er auch seine Gedanken d. Wünsche äußerungs. Dann giebt Herr Gen. Sup. zu bedenken, dass Dellinghaus gemütlich gebrochen sei d. dass, wenn er in Indien bleiben, die Verantwortung der Verantwortung Kinder, die Kinderwunsch wegen Heimreise, die Kinderwunsch haben werden Herzen Gottes Heimreise verlassen. — Herr Ehren empfiehlt für Dellinghaus eine Reise nach Darjeeling, da eine Reise nach Europa so ganzer Kosten verursachen würde d. dass eigentlich nur die Verantwortung und Rückkehr wünschten, die Missionsgelder seine doch gegeben, damit der Europäer gegründet wurde d. dem Herrn Pastors verwaltet würden. — Herr D. Buntner bringt sich dazu auf: auch die Finanzen ist wohl Rücksicht zu nehmen, wir bezüglichen nicht die Heimreise des Hr. Dellinghaus, aber wir müssen nicht d. müssen demnach Rücksicht nehmen dass es gemütlich gebrochen sei und dringend sehr wünschenswert.

Es wird beschlossen, dass an den Vorstand nach Ranchi geschrieben werde, dass der Kinder, sich über Hr. Häberlins Bericht d. die Anfragen des Hr. Dellinghaus in demselben gestellt habe, — dass dasselbe das geistliche Amtzeit nehmen an dem Herrn

Kinder, worauf Hr. Pellikaan bekannt gab, — dass Synodus die Verwaltung Säure auf Vorschlag Hr. Haberlin's Anfragen gegen Hr. Hoffmann folgendes beschloss, — die Missionare seien mit Hrn gegenwärtigen Verhältnissen wohl bekannt, — Hr. Pellikaan möge sich selbst nachgeben d. Collekte auf ärztlichen Zeugniss die Heimreise des Herrn Zeugniss vorgenommen, dann habe das Vorstand berechtigt zu handeln und zu bewilligen.

3. Verlesung des letzten Protokolls. — Die bei Hrn Ancorp mit, dass der Bischof von Calcutta willig in Muzaffarpur gewesen sei, die Mission. Station d. Herrn besuch a dem Flöppner für Re- genkäs das hiesige 200 Rup. gehandelt habe, wegliche Englen Greenfield nehmen bei Flöppner benachrichtigt sein, dass es, wenn es vorgelegt werden soll, der Kommission wahrscheinlich d. nun Gegen. Missionar genehmigt. Dies theilt Ziemann mit d. bittet, dass man, dem Rufe zu nachkommend, den Flöppner in Muzaffarpur lassen und den Sternberg auf Ghazipor senden. Flöppner sah von dem Vorschlage des Bischofs in Muzaffarpur, sein Wort mit Berlin zu schreiben, — sie wird beschlossen in Betreff der Stationirung des Hr. Sternberg in Ghazipor, und Hr. Ziemanns einstweilen — was mit Sternberg Rücksprache zu nehmen, wenn er von England zurückgekehrt ist, — und von Flöppner zu schreiben, dass er übereinstimmend mit dem Beschluss des Bischofs mit der Stationirung seines Missionars in Muzaffarpur zufrieden sei, dass er mögen sondern, wenn der Bischof einverstanden damit über den Besuch des Bischofs einzutreten.

4. Ancorp frage an, wie die Stämme die beiden Ottajam Missionarinnen Hanna & Hulda, die bereits seit dem 23. März im Missionshause sind, Datenzuschreiben gedenken. Ziemann wird, dass seine Ansicht gewesen, dasselbe bei einem Besuch Ghazipor sende, Flöppners auf der Rückreise dann, welche in der Absicht sei, Mitte Juni hier zu sein, einzutreffen, — Ancorp wird Hanna die Ausorge für monatlich fünf 80 Talers pro Jahr bis zu bezahlen.

Das Schreiben von Flöppner, betreffend von d. Rückkehr d. Ehepaar Ulbricht wurde von 17. Mai abgesandt.

Wilh. Dodt kam mit Theodor Flöppner von Mildenhall. Sachsen an am 27. April.
Wilh. Dodt ist am 20. Mai nach Muzaffarpur abgereist, nach Poorie.

Ancorp für Wilhelm Dodt (10 J. alt) Kost Ausorge, dass Pastor Diefenbach in Poorie in Verpflegung bis Januar 1881 in Kost, für 80 Mk jährlich den Knaben in privat Anstalt in Poorie unterbringen, welches der Schwager d. W. Dodt Lehrer ist. Damit ist der Vater Wunsch erfüllt, dass der Knabe in seinen

Die Kosten des beiden Knaben sind 533 R 10 K gestellt
Flöpners bezahlt selbst 266 – 20 K

Die Mitt. Lücke sind für Dorf 266 R 20 K 7 gestellt

Die Kosten des beiden Knaben sind 754 R 1 K 2 gestellt
Siemann hat Ob'schaw Kaufhaus
1000 Rub. ab 666 R 19 K 10 K wenig gestellt

Die Mitt. Lücke sind für zusammen gestellt 87 R 10 K 2 K.

Die 4 Knaben haben die Weihnachtsfeier hier zusammen verzehrt: 266 R 20 K
87 R 10 – K
354 R 1 K 2 K:

wohlgefälligen Heimath angezogen wurde. In 8 bis 10 Tagen wird der Knabe in die Anstalt eintreten.

Im Laufe des Theodor Höpfner (8 J. alt) gelang Anfangs nicht, da er auf dem ganzen Wege des Knaben zu Ludwigslust in Lebensgefahr schwebte, da der Arzt wünschte, daß Theodor in seine Wohnung käme, damit er ihn genauer beobachten könne. Dieser Wunsch wurde erfüllt, und Theodor ist jetzt auf dem Wege der Besserung. Der Arzt hat gemeldet, daß Herr Hofzahnarzt Karsten zu Schwerin sich [illegible] einer Zwangsjacke für den Knaben bedienen wolle, da eine derselben von seiner Reise auf Italien zurückgekehrt sei. Herr Hofzahnarzt erbietet sich, sich beim Großherzog für den Knaben zu verwenden.

P. S. Der Unterzeichnete vom 22. März hat erfahren, daß 8 Zeugen des Inhalts [illegible] durch Hr. Arzt) wären vernommen:

Im Laufe des wünschte Diakonat Domba für einen Filial von Gossner- sich zu melden, da gemäß des Knaben, in dem Vorstande zu übernehmen, wo derselbe Diakonat für noch geeignet fühle, da Kandidaten in der Lage, welchen der Platz in der Lage, welchen der Platz eingegangen, die wenigstens 1538 Rub. jährlich zu Gebote, derselbe wünscht, daß wir ihm ganz entsprechend Gottes Wort möglichst rein, zugleich als Hülfsmittel dienen, [illegible] Katechismen & einen Lesen Morgen- jährlich, für einen Gossnerpost wird die Pflicht wenigstens 400 Rub. betragen.

Im Laufe des zwei Jahren arbeite Landmann, welche das Vorstand für Hr. Kamszhewski in den Knabenanstalten zu Petersburg geprüft, wünscht der Hülfsmann, daß vorläufig diesen abgeschafft werden möge.

Die Mitglieder über den Vorschlag des Landes zu Gavindpor sind einstimmig, wenn der Vorstand einen Kandidaten Kröther für Gavindpor (Gossnerpost) erhält, so daß derselbe bereits mit den Pflichten des Diakonats, die mit ihm verbunden, abgespannt würden, wobei, daß Kröther für diese Station bestimmt ist. — (Anlage Heft mit, daß Kröcher sitzt in Latein der Pr. minus. Hierauf Übergang d. zu Pfarrstelle und Wiederholung Beschluß, der Ordnung d. Diakonus bestätigt. Hüner an der 2. Stelle nicht so nahe abzuschließen, daß er im Nervenfieber über nach Indien gehen könne, wenn nicht Herr Hr. Pf. D. Büchsel sich für ihn beim Hr. Pf. Pfeiffer verwende. Hr. Hr. Pf. erklärt sich bereit, die nötigen Schritte in Stettin zu thun, so wie Kröcher hier ist

Gossner Mission

Die Ratssitzung mit dem Ausschuß-Beschluß in dem vom 17 Mai von dem Ausschuß z. B. d. Ehr. Häberlin gefaßten Beschluß.

Der Beschluß der Ratssitzung vom Mitt. Pokdschy, Bestätigung v. d. Bürgerschaft in der andern Sitzung vom 17 Mai dem Ausschusse übersandt.

No 12 bei sich bei Herrn Nigmet ausgefüllten d. vom 28 Mai (wurde Herr Nigmet mit der Circulare No 13, enthalt) 28 Tage bei sich gelassen hat.

die Ratssitzung mit dem Ausschuß-Beschluß vom 17 Mai von dem Ausschuß z. B. d. Ehr. Häberlin gefaßten Beschluß.

der Beschluß der Ratssitzung vom Mitt. Pokdschy, Bestätigung v. d. Bürgerschaft in der andern Sitzung vom 17 Mai dem Ausschusse übersandt.

No 12 bei sich bei Herrn Nigmet ausgefüllten d. vom 28 Mai (wurde Herr Nigmet mit der Circulare No 13, enthalt) 28 Tage bei sich gelassen hat.

---

der Ausschuß stellt den Antrag, daß der Missionar Spranza, wenn eine Lösung unmöglich ist, die Kolonisten und die Missionsarbeit verlassen müssen, da Differenzen über Lehrfragen nicht in der Lage sind, gütlich beigelegt werden können. Das gilt auch dann, wenn der Ausschuß zu dem Resultat kommt, daß nicht in der Lage sind, gütlich beigelegt werden können.

Der Preis der Lizenzen zu Buchen und Kiefer sind 50 Kop. pro Faden, und Eichen, entsprechend der Lizenz.

Der Ausschuß ist, daß die Lizenzen zu Buchen und Eichen zu 50 Kop. pro Faden, und Kiefer zu 25 Kop. pro Faden, zu Brennholz und Bauholz, zu Bauholz, zu Brennholz und Bauholz, zu Bauholz, zu Brennholz und Bauholz, zu Bauholz

Konferenz vom 10. Juni.

Anwesend waren:
Herr Gen. Sek. D. Büchsel
" Inspektor Linden
" Kassier Köllner
" Sek. Insp. Plender
" F. Linden

Nach einem Gebet des Vorsitzenden wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen & angenommen.

1. Für Ephraim das Mitt. Dellinghaus vom 30 April wurde verlesen, worin derselbe den Rücktritt mittheilt, da er gänzlich & gründlich zusammengebrochen sei & dass die Genehmigung einer Reise nach Europa ersuche. – Herr Leg. war mit Ephraim der Ansicht & pflichte der Ansicht des Sek. Dellinghaus bei.
Herr Inspektor Linden ist der Meinung, Sek. Dellingh. sei durch mit der christlichen Mission, man möge ihn zurücktreten lassen, ohne sich weiter um ihn zu kümmern.
Insp. Kalk Plender sagt sowohl, dass Dellinghaus doch gänzlich verdient sei. – Herr Kassier erklärt, er könne dem nicht beistimmen, und Herr Missionar gesagt habe, dass man Dellinghaus zurückrufen habe, habe mit Pünktlichkeit nichts zu thun, als Präsident in Ephraim sei, wollten sie auf dem Platze bleiben, jetzt aber habe er die Verantwortung, dass er nach Hause müsse, den Wunsch heimzureisen bei dieser physischen Umstände unterstütze. Die Direktion Miss. Soc. wurden ab und, dass ihnen mit Rücksicht auf Missionare auf Reise von Ephraim heimkehren & zu helfen Anordnung bei ihrer Missionsgesellschaft nicht blos durch Heimreisen bewirken, sondern mit Rücksicht der missionarischen Interessen der Missions-Kasse. Und Interessen gebiete die Heimreise vieler Europäer Missionare. Die Leitung der Missionare, die Leitung der Missionare wird durch Europäer Missionare vieler Heimreise nicht gefährdet. Dellinghaus sei berechtigt, dass er ein Rückreise, nämlich Missionar, die Heimreise, die Leitung, dass eine Anzeige, & – die missionarischen Berufe habe in den letzten zwei Jahren so viel von Anfangsstadium der Europäer verursacht. Herr Missionar, der wie Dellingh. die Mission für sich sah, habe für die Missions-Gesellschaft einen großen Verlust. Es kann der Standpunkt & der Angst entstehen, dass Sek. Dellingh. heimreisen müsse, so sei es das Richtige, sie nach Hause kommen zu lassen. – Anzeige bezüglich, dass er bei seinem Aufenthalt in Indien

gekommen haben, wie Herr Miss. Lic. Fellinghaus ge-
schrieben hatte. — Herr Miss. Wagenknecht
bemerkte auch, daß man in den Gemeinden
jetzt auch die Gedanken der Heiden-
welt kennen lernte, die mancherlei Hemm-
nisse bereiteten, und die Bekehrung der Ein-
zelnen erschwerten, da dann der Heide
nicht sein ganzes bisheriges Leben, sondern
nur einzelne Sünden zu bekennen hatte. — Man
einigte sich in dem Beschluß, daß die
Gemeinschaft des Herr. Fellinghaus in die
Hände des Missionars gelegt werde,
der, wenn der Augenblick gekommen
wäre, einen der Aeltesten zu Rückkehr
nicht, für die Gemeinschaft des Abendmahls
Vorsorge zu treffen, so wünschte
noch bemerkte, daß es dann die Ge-
schwister wünschten, ob nicht Antons der jüngere
ausersehen werden könnte, damit
er das Abendmahl austheilen könne.
2. Die Brüder Noack u. Flex gratulieren
in ihrem Schreiben vom 6. Mai zur
Ordination, von der sie Kenntniß,
und Zusendung von drei Liedern, und
Betrachtung auf Jacobi 1 für die Christinnen
nicht früh genug erhalten zu können.
Antwort: Anzeige, daß Herr Miss. Schröder
am 8. Juni in Millionsfelde eintreffen
werde, um Br. Hoile nach, daß er mit
dreitägigen Kriegsdienste bei einem Mis-
sionsposten im Nikolskoy bei Potsdam
die Knaben gezählt habe, daß, nachdem
er im seinen Aufgaben gekommen
habe, ob nicht Antons der jüngere
einzusegnen Katechumen wäre, der
das Abendmahl austheilen könne.
Betrachtung auf Jacobi 1 für die Christinnen
gewollt, — der jüngere Kaplan
Gliemann auch Gliemicke ihre Ge-
bühren habe, an sie bezahlt, wie
Neumann Gustav auf Jacobi
zu gehen. (Antwort anzeigen, daß
er die Urlaubszeit ganz habe, daß
sie wenn Hermann d. Herr Pfarrer
Schultze zu Potsdam, wahrend der
jüngere Kaplan gewiß Zeuge,
habe dieselben Urlaubszeit.)
Herr Konsist. Röllner bemerkt, wie
wichtig die Pastoral-Konferenz sei, denn
die Einrichtung des Fellinghaus sei
ein Segen für die Mission; für die
Mittheilung in Betreff des jüngeren Kaplan
Gliemann sei dem Ehepaar zu
danken; es sei wünschenswerth zu be-
denken, ob denn Sternberg auch dem
Synodo zu senden sei, der doch sein
Pfingstmontag Landräthlich vorgesehen;
der Missionsvorsteher müsse es wünschen
stehen, wenn Sternberg um den Synodo
gehe; der Superintendent sollte auf
Sternberg einwirken, daß er auch
Statt Rapport gebe, so dann die Mitt-
heilung als Material für die Missions-
Mittheilungen an den Konsistorialrath
benutzt werden könne. — Pf

† Herr Schröder erzählt, daß Miss. Dott
in Dschagga über den dortigen Zu-
stand einen Bericht gesandt. Missionar Dott
habe, — Kaplan Gliemann auch Dott
wollte auf Patmos gehen, Antons bemerkt,
daß es wohl denkbar sei, wenn
einer seiner Untergebenen gewisse
Sünden Pfarrers über dessen
Leben. mittheilen könnte.

3, Herr General-Superintendent Nottnagel zu-
stimmen, wie viele dann also an diesem
Tage zu befragen wären, dabei
kommt die Anzahlungsfrage der Clara Mei-
er, dem Kassier 10 Mk. Porto, zur
Sprache. Herr Kazianer, Lehrer Lämpf
& Frl. Zeugnisse haben bei der Herr-
rau 10 Künstlerinnen Anstoß.
die Aufforderung der Clara Meier
wird abgelehnt. Damit schloss die
1. Pastor Heidemann
2. Cand. Sternberg mit
3. Kassier
4. Cand. Köcher
5. Johannes Ancorge
6. Hermann Lenard
7. die Damen der Vors
Herr Gen. Sup. Frage, wie soll die
Kasse der Aufforderung Genüge
werden? ob die Lage für Kon-
gen Zinsen. Herr Archen schätzt die
Kasse auf 3000 Thaler & reichlich;
wie geben, so lange wir haben,
& setzen den letzten Groschen heraus.
4. Ancorge sagt den Plan der Rich-
ter, endlich die Kandidaten zu Gemeinde
zu bitten behufs Herausgabe
der Kandidaten Zeugnisse nicht nötig,
da der Kandidaten Ein Kosten-
anschlag beigefügt war.
5. Herr Archen sagt die Abstimmung
von vier Artikeln zu, die im
Anzug auf den Report der Mis-
sionen im Herzen of Indias er-
schienen sind & sind der Ansicht
der Col. Dalton um Dr. Hübelin
man.
6. Der Report der Luth.-Missions-
Pastor Böttner erklärt: Dieser Be-
richt ist für den nun grossen
Kirchentag - wie Zeugnis damit
von der Mission - Generalsynode der
evangelischen Volk Deutschland
sprechen, der Künstlerin selbst nun
Aufforderung im Namen unser Vorstand
den Kandidaten Beistand, den Lie-
ferst warmherzigen & eifrigen,
dass zu Helfen, bis wir in Indien
die Station Mirandy wieder für
den Herrn warmen Christen. Pastor Böttner
schlägt vor, den Namen der Station
so wird beschlossen, den Namen in 6500
Evangelium Indien zu ändern.
7, Ancorge sind nach dem Wunsch der Ge-
neral-Conferenz (v. 24. März) der Pastor
war, wo die Missionare der Kandi-
datenschaft, dass doch wenn die Kandidaten
Deutschland) mit dem Kirchentage zu
New York für die Luth.-Mission einstreten,
& wisse vorzüglich Ancorge, ob die Brüder
der Naumburg Letzter Luth.-Konvent dasselbe
nicht abzusagen, — Beschlossen der Herren Ge-
neral-Superintendent Dr. Hoffmann zu er-
suchen, für die Luth. Miss. in New-York ein-
zutreten & 500 M der Kandidat)
zu verwilligen.
8, Wurden vorläufig Ancorge und den
Wunsch der General-Conferenz (v.
24. März) den Pastor, betreffend die Gehalts-

Gossner Mission

Ergänzung zum 1. Juli.

Anwesend waren:
Präsident D. Büchsel
Vizepräsident Uhden
Ref. Kons. Rat Blender
Superintendent Nippert

Nach einem Gebet des Vizepräsidenten wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und unterschrieben.

1. Herr Gen. Sup. D. Büchsel machte eine Mitteilung des Herrn Präses Böttner vom 1. Juli, in welcher mitgeteilt wird, daß der Herr Präses 1000 ℳ zur Verfügung stellt, zum Druck von Statuten der Ostafrik.-Mission und Instruktion, — ferner, daß der Präses eine Reise nach Indien und seine persönliche Teilnahme an seiner Vertretung anbietet. — Herr Präses Lehmann berichtet, daß Herr cand. Sternberg für den Dienst zur Verfügung, der nach Absolvierung eines Kursus in Stuttgart und Halberstadt, sobald möglich sei, daß beide im Stande sein könnten, Ostern 1900 nach Indien auszureisen. Endlich sprach, daß Herr Präses Lehmann, cand. Sternberg nach Berlin, um dort Gelegenheit zu haben, mit Herrn Missionar Whitley zusammenzutreffen. — Herr Präses Lehmann berichtet ferner, daß Herr Missionar Whitley bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Berlin Veranlassung genommen habe, sich mit Herrn Missionar Whitley in Verbindung zu setzen, um mit ihm über die Ordination des Herrn cand. Sternberg zu beraten. Herr Präses Lehmann hat sich dieser Aufgabe unterzogen und Herrn Whitley gebeten, Herrn Sternberg zu ordinieren. — Herr Präses Lehmann teilt mit, daß Herr Missionar Inspektor Richter Bücherlisten für einen Missionsbibliothek für die Zöglinge des Missionshauses entworfen hat, die noch kommissionell zu prüfen sind. Die Oktober-Sitzung d. J. soll beschäftigen Vorlagen von Herrn Lehmann, Richter und Sternberg. — Herr Präses Lehmann teilt mit, daß Herr Missionar Inspektor Richter Bücherlisten für einen Missionsbibliothek für die Zöglinge des Missionshauses entworfen hat, die noch kommissionell zu prüfen sind. Die Oktober-Sitzung d. J. soll beschäftigen Vorlagen von Herrn Lehmann, Richter und Sternberg.

(aus 6. Juli dem Protokoll zugefügt)

Synode Kranzfelde einstimmig beschließt, der Ordnung gemäß, über den Antrag, ein Ordinationsexamen abzuhalten, folgendes zu beschließen:

1. Die Ordination im Predigtamt ist, für die Ordinanden selbst wenigstens, das Wichtigste bei der Anstellung im Amt. Sie soll daher nicht als bloße Formalität behandelt werden, sondern ihre Bedeutung für die Kandidaten soll durch eine gründliche Prüfung vor dem Konsistorium, der Ordinationspredigt und der Ordinationshandlung selbst gewahrt werden.

2. Die Prüfung soll sich erstrecken auf Exegese des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Symbolik, Kirchengeschichte, Homiletik, Katechetik, Liturgik, Pastoraltheologie, Kirchenrecht und Kirchenverfassung, Missionswissenschaft, Pädagogik und Psychologie.

3. Die Prüfung soll sich nicht auf Vollständigkeit des Wissens, sondern auf Klarheit und Gründlichkeit der Erkenntnis richten.

4. Die Prüfung soll vor dem Konsistorium in Gegenwart zweier Mitglieder der Synode abgehalten werden.

5. Die Ordination soll in der Regel in der Gemeinde, in welcher der Ordinand sein Amt antreten soll, vollzogen werden.

6. Die Ordinationspredigt soll über ein Thema gehalten werden, das dem Amt des Predigers in der Gemeinde entspricht.

7. Die Ordinationshandlung soll in würdiger Weise vollzogen werden.

8. Die Ordination soll nur einmal erteilt werden.

9. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

10. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

Synode Kranzfelde einstimmig beschließt, der Ordnung gemäß, über den Antrag, ein Ordinationsexamen abzuhalten, folgendes zu beschließen:

1. Die Ordination im Predigtamt ist, für die Ordinanden selbst wenigstens, das Wichtigste bei der Anstellung im Amt. Sie soll daher nicht als bloße Formalität behandelt werden, sondern ihre Bedeutung für die Kandidaten soll durch eine gründliche Prüfung vor dem Konsistorium, der Ordinationspredigt und der Ordinationshandlung selbst gewahrt werden.

2. Die Prüfung soll sich erstrecken auf Exegese des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Symbolik, Kirchengeschichte, Homiletik, Katechetik, Liturgik, Pastoraltheologie, Kirchenrecht und Kirchenverfassung, Missionswissenschaft, Pädagogik und Psychologie.

3. Die Prüfung soll sich nicht auf Vollständigkeit des Wissens, sondern auf Klarheit und Gründlichkeit der Erkenntnis richten.

4. Die Prüfung soll vor dem Konsistorium in Gegenwart zweier Mitglieder der Synode abgehalten werden.

5. Die Ordination soll in der Regel in der Gemeinde, in welcher der Ordinand sein Amt antreten soll, vollzogen werden.

6. Die Ordinationspredigt soll über ein Thema gehalten werden, das dem Amt des Predigers in der Gemeinde entspricht.

7. Die Ordinationshandlung soll in würdiger Weise vollzogen werden.

8. Die Ordination soll nur einmal erteilt werden.

9. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

10. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

Synode Kranzfelde einstimmig beschließt, der Ordnung gemäß, über den Antrag, ein Ordinationsexamen abzuhalten, folgendes zu beschließen:

1. Die Ordination im Predigtamt ist, für die Ordinanden selbst wenigstens, das Wichtigste bei der Anstellung im Amt. Sie soll daher nicht als bloße Formalität behandelt werden, sondern ihre Bedeutung für die Kandidaten soll durch eine gründliche Prüfung vor dem Konsistorium, der Ordinationspredigt und der Ordinationshandlung selbst gewahrt werden.

2. Die Prüfung soll sich erstrecken auf Exegese des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Symbolik, Kirchengeschichte, Homiletik, Katechetik, Liturgik, Pastoraltheologie, Kirchenrecht und Kirchenverfassung, Missionswissenschaft, Pädagogik und Psychologie.

3. Die Prüfung soll sich nicht auf Vollständigkeit des Wissens, sondern auf Klarheit und Gründlichkeit der Erkenntnis richten.

4. Die Prüfung soll vor dem Konsistorium in Gegenwart zweier Mitglieder der Synode abgehalten werden.

5. Die Ordination soll in der Regel in der Gemeinde, in welcher der Ordinand sein Amt antreten soll, vollzogen werden.

6. Die Ordinationspredigt soll über ein Thema gehalten werden, das dem Amt des Predigers in der Gemeinde entspricht.

7. Die Ordinationshandlung soll in würdiger Weise vollzogen werden.

8. Die Ordination soll nur einmal erteilt werden.

9. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

10. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

Synode Kranzfelde einstimmig beschließt, der Ordnung gemäß, über den Antrag, ein Ordinationsexamen abzuhalten, folgendes zu beschließen:

1. Die Ordination im Predigtamt ist, für die Ordinanden selbst wenigstens, das Wichtigste bei der Anstellung im Amt. Sie soll daher nicht als bloße Formalität behandelt werden, sondern ihre Bedeutung für die Kandidaten soll durch eine gründliche Prüfung vor dem Konsistorium, der Ordinationspredigt und der Ordinationshandlung selbst gewahrt werden.

2. Die Prüfung soll sich erstrecken auf Exegese des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Symbolik, Kirchengeschichte, Homiletik, Katechetik, Liturgik, Pastoraltheologie, Kirchenrecht und Kirchenverfassung, Missionswissenschaft, Pädagogik und Psychologie.

3. Die Prüfung soll sich nicht auf Vollständigkeit des Wissens, sondern auf Klarheit und Gründlichkeit der Erkenntnis richten.

4. Die Prüfung soll vor dem Konsistorium in Gegenwart zweier Mitglieder der Synode abgehalten werden.

5. Die Ordination soll in der Regel in der Gemeinde, in welcher der Ordinand sein Amt antreten soll, vollzogen werden.

6. Die Ordinationspredigt soll über ein Thema gehalten werden, das dem Amt des Predigers in der Gemeinde entspricht.

7. Die Ordinationshandlung soll in würdiger Weise vollzogen werden.

8. Die Ordination soll nur einmal erteilt werden.

9. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

10. Die Ordination soll nur solchen Kandidaten erteilt werden, die sich bereit erklären, in der Gemeinde, in welcher sie ordiniert werden, ihr Amt mindestens 5 Jahre zu verwalten.

Gossner Mission

x Conf. Convent d. Miss. pleni v. 12. Mai

5. Martin Hazarihagh, for Barrister and Calcutta
for Defense Missionaries due Ruhe zu erhalten
H. Baboo zu warnen, damit sie die
Martins Feinde, Rebellen, und Leute
Missionaries die Gelegenheit darauf Martin
Macdonald anfahren, das Leben an seinem Bar-
risters in Calcutta fordern, da in solch Weise
Zur Klage nötig, gegen H. Baboo
Klagbar machen.

6. Gehaltserhöhung auf Ranchi. Herr Neukirch in
einer Unterredung an die Oriental Bank Corp.
Herr für 2000 ₹ mit Anweisungen v. England
Herrn Niquet ausbezahlt, Herr Onasch ins
Lohnerwerb müsse nach Ranchi, Herr
die 800 Rupees auf Missionars Onasch empfal
mündlich nicht anzuzeigen.

7. Gustav Griesemann zu Gliederung der Pos-
tens seit dem Missionar- Postexpedition geschwächt,
dass er nachdem er mit seinem Boten Kas-
tyma genommen, nicht mehr Zeit zu
Herr Bücher. Lb Herr. Pfr. seine Anzeige
der Antrag, ins Museum der Bücher-
mühe) an Griesemann & seinen Boten
zu bezahlen.

8. Anzeige Herrn, dass die neue
der Missionar genehmigte Besetzung der
Besoldung zu Ranchi. der Bücher. Fall
eben neu Besetzung der Besoldung jetzt
für dringlich.

9. Anzeige Herrn Hermann an, dass der
der Station Patrasburj Pfr. der Ver-
lichkeit Herr Boten nicht a. mögen
der vielen Christen, die zu Patrasburj
gehören, beständig besetzt werden
müsse, der Nothruf wiederholt auf
Patrasburj gesandt worden, zumal die
zuletzte Anzahl neuer Taufbewerber Christen
groß ist der Station Patrasburj
vorhanden, der Bücher. behilflich, dass
Sie vorläufig angestellt wird, dass
Nothruf wiederholt in Patrasburj vorli-
dieses & neue dabei müsse die Taufbewerber
Christen nicht verdienen, dies ist dem
Missionar in Ranchi wichtig Christen.
denen Gelegenheit zu bewährlichtigen.

Conferenz am 10. Mai

Anwesend waren
Herr Pfr. Bücher
Missionar Uhden
Frau Köllner
Partikulier Uhden
Frl. Lotz Flender
Hospitant Niquet
Candidat Sternberg

Nach einem Gebet des Vorsitzenden
d. nach Verlesung des Protokolls
der letzten Candidat Sternberg seine Bücher-
arbeit für die Examens-Missionen vor.
Er legte die Gründe dar, die ihn dazu
bestimmten, — sein Lebt. Motiv sei den
Wunsch gewesen, dass seine Arbeit dem
von ihm begonnenen Werk zustatten
der zu diesem Zwecke Gelder an ihn seien
Arbeit anvertraut, — seine Vorbereitungen,
besonders das Studium in Bamenapolt
Haza dargelegt wurde, — die Christen seien

Gossner Mission

Jungad, die Lehrerfrau im Missionsgarten Jematen seien, — am Jangad sei der Landwirtschaft überhaupt noch zu wenig wie in Jaka Mayzapan, Lemmai, dagegen seien die in letzter Zeit eingegangenen Firmen — Ziemann Jematen seien, — so stelle Gott den Geist der Liebe wieder wieder in der Jangad-Mission hinein einkehren, — Jaka Statt in England, der Heimat der ganzen Mission, zeige ihm gemeinsam, in die selbe einzutreten, d. in England zeige nun ihm Gottfried gemeinsam was er tun in der Mission wenn seinen Plänen, ohne dem Heimatboden zu machen, — d sei seine Absicht, nicht unter Mazuppor zu gehen, sondern wird Ziemann in Ghazipor zu unterstützen d. in dessen ausgedehnter Arbeit seine Mitarbeiter zu haben.

Von Hrn. Insp. Büg. Bürkel u. Insp. Sandrock, mündlich Gehörten, endlich Heimreisenden Sternberg in Mazuppor begegnen wünsche, nämlich Anzeige an die Mitglieder Ziemann, d. Hoppner beim Eintritt Sternbergs in Mazuppor und den Gehaltsfragen Mission mündliche d. darüber dem Bischof Mazuppor Kapitels zugehen habe, Hoppner habe die Leitung d. Mazuppor das Bischofs durch Krankheit Langsam, wenig Mitteilungen auf das Conferenz am 12. Mai zu Bezug genommen.

Auf Hrn. Ehrens Wunsch das Anzeige des Eintritt Hoppners an das Heimatamt vom 23. Mai, Hrn. Konsul Köllner, Inhalt besprochen, daß Hoppner selbst Eintritt, das Heimatamt zu fordern wenig, sein Hoppner dazu bewegen, sich zu beklagen, es sei mit Vorhalt behandelt worden und gewisse Heimatamt und gegenseitige Missionare wenig gegenseitigen Misstrauens

Anzeige setzt ziemlich auch erwarten, daß die Visitation des Rates Mazuppor Land gänzlich Kapitels zugehen habe, Hoppner habe die Leitung d. Mazuppor das Visitation Land übel genommen, — Jaka sich sehr ungehalten, daß das Heimatamt Ziemann Empfehlungen gegeben habe. Konsul Köllner bedauert, daß das Heimatamt über das Kapitels des Visitation dem Hoppner Jaka Pflichten Jaka zugehen lassen.

Von Minister Ehren ist der Meinung, daß es bei dem vorläufigen Sternberg als Landt. Sternberg als das Richtige erscheint, sich in die Jangad-Mission

zu senden, da Herr Insp. D. Buchrucker
schon dort sei.
Herr Kandid Köllner übernimmt: Horb
berg (oder Herrenberg) mag wohl
vorderhand noch dringend Arbeiter
brauchen, die in freundes
Gespräch kommen, wie Hirsau.
Stuttgart, Herrenberg, Tübingen
und Sternberg, dasselbe scheint ihm überall
in einer Hauptangelegenheit zu sein, nämlich
in Glauben der wärmeren Bruder
wachsig zu werden. Ob nicht
mit dem Anfang der Evangelisation
nicht auch die Evangelisation
wieder bibelstunden (nicht) Gebetsstunden,
wenigstens gehalten, da vor allem
die Hauptsache mit dem Bruder
Gemeinschaft gepflegt werden müsse.
Stuttgart, Insp. D. Buchrucker
ist der Ansicht, dass die Evangelisation
Herrenberg, das seine
Kraft in die Evangelisation ziehen,
sei noch eine Zeitlang zu geben
und sei die Stadt zu überlassen.
Herrenberg wünscht sich Evangelisation,
da sie Hirsau, Stuttgart, Tübingen
sei die Stadt zu überlassen.
Herr Insp. Kapff Stender bemerkt, dass die
Evangelisation für die Heidenmission
sehr im Rückgang gekommen sei.
Herr Insp. Buchrucker folgende mit:
"Hirsau Gemeinschaft zu St. Gliedern
hat Kirchtag, entsagen sich einmal im
neuen Kreise wirksam sucht, zu der
Heidenmission zu gehen, — in der Stadt Stuttgart
ist noch gehörigen sucht, Herr, wünsch-
mal ist in Stuttgart wäre, in
das Missionsfest in Stuttgart
Herrenberg, dass sie sich für die Heiden-Mission
in dieser Beziehung nach Herrn Insp.
Buchrucker wollte (vielleicht
etwa zum Fest in Schweden wäre.) den
22. Juli etwa Hirsau Gemeinschaft zu
gelegentlich, dass er zum Heidenmissionar
bestimmt sei in der Evangelisation, Mission
sionen zu wandern, sonst für
einen Stuttgarter wäre.
Der Kandidat der Cand. Krötcher wünscht
Arbeit, dass derselbe seinen weiteren Gang.

* Gott segnen, daß uns 11 Millionen
dafür den Kelch versüßen,

für Frauen bald zu eröffnen, besonders
Indianer Mädchen aufzunehmen gaben,
bis Mem. über die Zeugnisse von Frauen
Missionen nicht abschließen könnten, könnten
sie nun in die Hände Direktion
einzusenden, wozu sie sich über
entschließen die Allgemeine Büroarbeit
Büchsel einzurichten gaben.
El Gen. Sekr. Büchsel sagt die Hoffnung, daß bereits einhundertzwanzig
d. i. die Million erreichen,
Herr Generalsekr. Fender †
Pfarrer Hamburg Hofer, daß der Herr Stern
berg noch neue Fabrikzeit gegeben
wurde; dem Pfarrer Herr Bezirk bes.
Herr Dr. Buchner, verliest einen
Brief Dr. Lenoir, Herr Stern
berg erklärt, daß er Pfarrer Fender
Herr Missionar bleiben.

2. Nebenausschuss wird der englischen
Generalkonferenz zu Manchi, bestehend
v. Herrn Köllner in Pforzheim Pfarrer
und Kämmerer v. 1. Juli in Hyderabad
bestehend in einem Pfarrer der
Missionar zu Kanchi v. 15. Juni
Der Pfarrer der Missionar
wird ermächtigt in der Lage
werden die 11 Plätze im Be-
darf einer Neuordination zu
ernennen.
Anfrage ob am 6. Juli dem
Missionar in Kanchi die Trauung
der Schwester möglich
gestellt.
Der Schwester genehmigt
ist, daß eine Trauung
zwischen dem Missionar Herr
Herrn Whitley stattfinden werde.
Die 11 Plätze, welche der Mis-
sionar in Betracht eines Neben-
einkommens mit Herr Whitley
verfügbar hat, sollen bei der Ver-
einigung mit Herr Whitley
zu Gunsten gelegt werden
der Kasse dieser Zeugnisse
soll der Schwester zur
Verfügung d. Pfarrer einge-
sandt werden.

3. Native Agency:
Anfrage beantragt, daß Hr. Pfr. am 29.
Juni im entgegnen habe, daß an
Rev. Stuart, Secretary der Ch. M. S
in Calcutta gebeten habe, welche
die Antwort noch nicht habe, daß
die Ch. M. Soc. die Native Agency
nicht Indien; — damit habe
Hr. Pfr. an Dr. Murray, Mitglied
von der Bischöflichen Mission gebeten
habe, dasselbe sei willig, die Natives
zu Indien, sobald St. Batsch für
genügend habe, — jemand hat Hr. Pfr.
dem St. Batsch gebeten, daß wenn
er die bezüglich Mittel nicht habe,
dieselbe gemeinschaftlich aufgebracht
werden würden, — Hr. Pfr. bittet,
daß dem St. Batsch nochmals die Kon-
ferenz dem Standpunkt der Natives
gebracht werde & daß dem Vorstand
von uns Remonstranz gebeten
Nachricht, Mayer sagen St. Batsch dem

[illegible] wird,

am 11. August auf Freitag
festgesetzt

[illegible] Anzeige [illegible] wird, ist es am 3. August
[illegible] Klenker. wiederholte Abschrift
[illegible] Antrag vom 23. Nov. 69 wird H.
Baseler's Forderung, des Bezirksamts Haz.
[illegible] den Gemeinderath Mötzingen
[illegible] Ranchi gehört habe, wegen
Abschrift des Lizenzantrags, die er
[illegible] Antrag [illegible] Ranchi
Konzessionirung der Bezirksamt wird H.
Baseler, welcher [illegible] Einsprache
[illegible] Fabrik, d. Forderung [illegible] an
wird Bescheid. Rath Abschrift wird
Forderung v. H. Baseler wird v. 69!
Gegen 69 wird Zurückweisung, wird
wird v. Hannes Klenker.
Anzeige [illegible] des Landraths d. Künzelsau
wird v. 1. Juli, wegen Haz. Betrug
gegen H. Baseler Klagsache v. zu
verhören, um 6. Juli auf Rauchi
geladen.

Herr Konrad Köllner ist der Meinung
[illegible] Reinhardt in Rauchi Absatz
für die Klinge vermehren, aber
nicht zugleich Klinge empfehlen möchte.
Der Reinhardt wenige Tage Herr Whitley
verlassen, [illegible] des Künzelsau. braucht
sie auf neue Konzessionirung wird
den englischen Matthias empfangen,
Herr Whitley [illegible] aber zögernd
Klingen Rauch zu besuchen, [illegible] H.
Baseler die Matthiasschleifen Ha-
zachbach verlassen. [illegible] wie Herr
[illegible] Fr. Baseler (v. 29. Juni) an den
Künzelsau. z. Hr. [illegible] Herr. Herr. Bez.
D. Bürkel (in welchem Streitsache
wegen, ihm sein Reisekostenvorschuß
von 1000 Gulden [illegible] zurückzahlen
sind) Künzelsau. anberaumten,
[illegible] sie die Klagsache zurückzuziehen
[illegible], [illegible] H. Baseler die Bezirksamt Haz
verlassen [illegible]. Da die Klagsache
Herr wird Herr. Whitley Herr der
Reinhardt nicht anwesen, wenn
H. Baseler dann Eingreifen in
Haz. [illegible] Forderung Herr,
Hoffentlich wird Herr Whitley
ihr Recht behalten.

4. Anzeige bestätigt, [illegible] Fr. Rothrock am
10. Juni auf Ratzenberg' Übergangsstelle
[illegible] auf die Chaibacher Gemeinde
[illegible] befördert wird, d. [illegible] Fr.
Hugo am 1. Juni als Fr. Rothrock Hilfs-
in Chaibacher eingetroffen ist,
[illegible] Kreis des Neckarkreis am 22. Juni
[illegible] verlassen, Aufenthalt: Orbis, ist
[illegible] Fr. Hugo [illegible] in Chaibacher [illegible] von
Künzelsau. Da Herr [illegible] wieder
[illegible], auch [illegible] wird.

5. Anzeige [illegible] die Beförderung des Hauptl.
a. Lt. Kinzler in Gaisenhof, welche
am 26. Juni [illegible] wird, wer
d. Lt. in Hindi [illegible]
Hintersbrück, des Bezirksamts,

6. Antrag Anzeiger, gest. auf Ranchi
a Muzaffergar zu London. Herr Nigel
a Herr Anders [illegible], ist in [illegible]
(Tragen

Am 18. August Draft für 3000 Rup. nach Parchi & Draft für 532 Rup. nach Munzutperson gesandt. A.

Tellinghaus und H. Käg. angekommen in Tamlin

von Madras mit 2000 Rs und Pranchi & von Bangalore mit 50 Lst. nach Mangalore gesandt worden sind.

7. Der Contract der Fa Tellinghaus bezüglich Ancorge, der Dampfer am 11. Juni von Calcutta abgegangen ist A. nun nach 2 vollen Monaten ist noch nicht angekommen.

8. Der Contract der Rockefeller u. Holtzendorff Ancorge mit, daß die Fassung der Tals-Million nur alle zwanzigste Freitage der Quartale

Ostpreußen
Westpreußen
Pommern
Posen
Brandenburg
Schlesien
Westphalen
Rheinprovinz
Sachsen
Schleswig Holstein

gesandt worden sind, die Tabelle für Herrn Missionar Längenhagen gesandt, damit aber der Einzug nicht verzögert werde, daß Hannover bezüglich für Pondoland Tals an uns für Lüneburg Hermannsburg sende.

Der Contract der in der letzten Conferenz zur Erwägung gekommenen Besoldung der Assistenten der Missionare, gleich Herrn Kranz Köllner, die Basler Leute wegen unnöthig waren Fallen. Die Frauen Nigert & Uhden sollen auch erwähnt, ein wenig erhöhte Gehalts-festsetzung jetzt nicht möglich d. Ancorge erklärt, daß an eine Anzahlungsrate des Missionars eines einmal Längeren Urlaubs, gedacht habe Herr gesagt, daß der Comitee, bedenken, jetzt nicht Herr wünschen nicht einzelnen zu Lasten.

Ancorge antwortet zu dem Gesuch des Herrn Kranz Köllner und Lüneburg d. 1. Juli, ein mahl nur gelegt ist Herr alles, was ich vom Rottrott & Haarbleiben sage, ist es mir leider möglich, daß beide in nicht so kurzer Zeit Urlaub nehmen müssen, - daß an den Miss. Rottrott in Mannheim & an Miss. Hartmann in Pr. Oldendorf gesandt habe d. daß beide in ihren Antworten versprechen, daß Missionar Rottrott & seine Frau in ihrem Versprechen nicht die leichteste Aenderung gegeben, daß sie an Heimweh nach Europa leiden.

Der Contract der genehmigten Bücherzahl für die Zöglinge Hannover Ancorge, daß nur nach 1 Zögling mehr Bücher sei, dem neuen in Herbst des Jahres) erhalten d. neue Zöglinge seien nicht angemeldet, daß der Bücherzahl bei dem Eintritt, daß den Bücherzahlen entsprechend wurden soll.

Am 16. Aug. mit Indien abgesandt.

endlich wird beschlossen, daß dem Brazzaada in Kanji aufgetragen werde, sich über das Modus mündlich zu besprechen, wie aus nicht unbedeutend mündlichen Mittheilungen, für dessen in Aussicht gestellt ist, sich in Indien abzusprechen, daß der österr. Lloyd beides seine Postdampfer nach Triest nach Bombay der Königl. preußischen Regierung anzubieten habe, daß Bengal & Bombay Steam Ship Company gegründet, so stehen für die Landung auf der Insel Ceylon, Alexandria, Suez in Betracht das Peninsular & Oriental Steam Navigation Company nach Bombay.

Der Generalsuperintendent Büchsel machte einen Besuch bei Prediger Sternberg, so wird demselben gratulirt, sich jetzt zu verheirathen, und Clara mit dem Dampfer nach Indien zu reisen.

In Betreff der drei nach Indien abzusendenden Candidaten (nämlich der Herren Lehrer der Herren Hoffmann & Voss und der Johannes Ameryk) stellt Herr Inspector Böttcher den Antrag, ihre Aussendung in diesen als den heimathlichen Sommermonaten bis nach Weihnachten zu verschieben, da dieselben nicht so dringend nothwendig sei, es gilt zu bedenken, daß durch ihre Aussendung jetzt (Mitte Sept.) das Missionsleben hier auf Monate gelähmt, Ameryk endlich eine Krankheit mit dem Aufenthalt in Bengal vertauschen müsse, daß sein Vater Johannes mit dem frühesten Tage nach dem Abschluß der Geschäfte Mission nöthig sei, der Vorstand mit allen Stimmen gegen die Aussendung der drei Candidaten stimmt.

Herr Gen. Superintendent Knapp, welcher mit dem 1. Tage Abschied genommen hat, Herr Inspector Böttcher ist der Meinung, daß Candidaten Hütte Sternberg zu der Taufe Indiens rufen. Er erinnert an die Verpflichtung, welche jetzt von Missionsfreunden

Am 22. August Conferenz wo Hr. Hillingkamp über die Taufe-Mission berichtet.

Conferenz am 29. Septembr.

Anwesend:
Herr Gen. Superint. D. Büchsel
" Rath Meinicke Minden
" Pastor Köllner
" Fischer
" Superintendent Niquet
" Prof. Karg Flensburg

nach einem Gutachten des Dampfschiffahrt und auf Anmeldung des Provinzialrath Comité zunächst zur Besprechung die Reise des nach Indien abzusprechenden, Ameryk theils wird, daß der österr. Lloyd beides seine Postdampfer nach Triest nach Bombay der Königl. preußischen Regierung anzubieten habe, daß Bengal & Bombay Steam Ship Company gegründet, so stehen für die Landung auf der Insel Ceylon, Alexandria, Suez in Betracht das Peninsular & Oriental Steam Navigation Company nach Bombay.

Der Generalsuperintendent Büchsel machte einen Besuch bei Prediger Sternberg, so wird demselben gratulirt, sich jetzt zu verheirathen, und Clara mit dem Dampfer nach Indien zu reisen.

In Betreff der drei nach Indien abzusendenden Candidaten (nämlich der Herren Lehrer der Herren Hoffmann & Voss und der Johannes Ameryk) stellt Herr Inspector Böttcher den Antrag, ihre Aussendung in diesen als den heimathlichen Sommermonaten bis nach Weihnachten zu verschieben, da dieselben nicht so dringend nothwendig sei, es gilt zu bedenken, daß durch ihre Aussendung jetzt (Mitte Sept.) das Missionsleben hier auf Monate gelähmt, Ameryk endlich eine Krankheit mit dem Aufenthalt in Bengal vertauschen müsse, daß sein Vater Johannes mit dem frühesten Tage nach dem Abschluß der Geschäfte Mission nöthig sei, der Vorstand mit allen Stimmen gegen die Aussendung der drei Candidaten stimmt.

Herr Gen. Superintendent Knapp, welcher mit dem 1. Tage Abschied genommen hat, Herr Inspector Böttcher ist der Meinung, daß Candidaten Hütte Sternberg zu der Taufe Indiens rufen. Er erinnert an die Verpflichtung, welche jetzt von Missionsfreunden gegenüber

Cand. Krücker zum Heimberge ordiniert
in seinem Amte (am 22 Sept.) durch den
Superintendenten Oldenberg bestätigt.

* Der Ausdruck bezeichnet den Standort
einzelner, vom Dorf entfernt
liegender, dem Gutsherrn gehörender
Gebäude, wie

gegründet habe, — an die freiwilligen Gaben
der Missionsfreunde, — an den Ertrag der
Missionsfeste, — an die Einnahmen aus
Missionsvorträgen, — an die freiwillige Unterstützung
der Missionsanstalt durch Beiträge von Missionsfreunden
und Vereinen, — an die Einnahmen aus den
Missionsstunden, — an die Beiträge der Missionsschüler
und Missionsschülerinnen, — an die Einnahmen aus
den Missionsbüchsen, — an die Einnahmen aus
den Missionsstunden, — an die Einnahmen aus
den Missionsstunden, — an die Einnahmen aus
den Missionsstunden

Die auf anliegenden Blatt verzeichneten Beamten, welche die Bürgschaft übernommen haben, sind folgendermaßen Lage für einander zu einer Conferenz vereinigt.

Kirchhoff

Conferenz am 20. Dezember

Anwesend waren
Herr Generalsuperintendent D. Büchsel
" Seminardirektor Uhden
" Pastor Böttner
" Kaufm. Kölner
" Superintendent Kinder
" F. Uhden

Der Inhalt der Verhandlungen ~~vom 20. Dezember~~

1) Herr Kaufm. F. Uhden theilt mit, daß der Kauf der beiden Häuser von Herrn Hornberg vollzogen worden, nächsten 1. April übergeben wird, daß Herr Riquet die halben Zinsen, Herr Kaufm. Kinder die andere Hälfte zu tragen hat.

Herr Kaufm. Kölner giebt zu bedenken, daß der gepachtete Platz nicht durchgehend genügend Raum, daß die Häuser, die wegpflichtig, die Nähe bedrängten. Zwar zu Abänderungen, aber müßte der Platz abgemessen werden, dann könnte die Genehmigung nicht versagt werden. Herr Kinder theilt mit, daß er auf Veranlassung der Herren Hornberg Sohn [illegible] mündliche Mittheilung gemacht habe, daß die Herren Hornberg [illegible] Kaufmann Kinder bereits [illegible] habe, daß [illegible] 7. August nur, wenn über die Kaufsumme [illegible] Einigung mit Hr. Pastor Hornberg [illegible] Herr Kaufm. Kölner [illegible] Meinung [illegible] sich vorbehalten bei dem gepachteten Platz [illegible] Häuser [illegible] Hoffmann & Voss [illegible] zu thun.

2. Anwesend [illegible] Vorstandsmitglieder v. 7. August die Tagesordnung der Vorstandssitzung mit, daß Mitgl. Hahn sich verabschiedet, aber die Räumlichkeiten, in denen Vorstandssitzungen offiziellen Mittheilung gemacht haben.

3. Der Tod des Missionars Höppener ist mit 11. Juli bei seinem Schwiegervater dem Hofbesitzer Förster zu Ludwigslust in Mecklenburg, die Trauung, wenn Gross-

Trauung

X Anwesend sind: alle Mitglieder mit Ausnahme Missionsbruder Höppener, welcher 2 Tage vor Missionsfest gestorben, die Frau des Hr. Voss ist bereits seit zwei Jahren im Kanton.

Gossner Mission

X u. S. Nr. 8.

Frau Brandt Berlin 21. Sept. 70

In der gestrigen Conferenz haben wir Ihr Gesuch v. 5. Sept. erwogen und Ihnen gestattet, daß Ihr Mann gestorben, Ihren Sohn Gottfried zu sich in Pension zu nehmen. Am 1. Okt. wird an Sie Ihr Pensionsgehalt, welches Ihr verstorbener Mann bezogen, mit 100 Rthlr. jährlich, welche Ihr ferner bewilligt, Ihnen von 8 zu 8 Tagen ausgezahlt werden. Sie haben gefälligst Ihre Quittung darüber an Herrn Dr. Sachsse, Adressbureau, zu senden. — Auf Ihr Ersuchen, daß Gottfr. auch bis zum 16. Jahre die Knabenschule besuchen, können wir uns mit Ihrem Vorschlage einverstanden erklären, daß Gottfried bis zu seinem vollendeten 14. Jahre die Unterstützung von Pension des Herrn Bürgermeisters Brandt erhält, da Gottfr. bis dahin noch hinreichend Kenntnisse erlangt haben wird, um in eine höhere Klasse eintreten zu können.

Der Vorsteher des Hülfs-Vereins
Dr. Bürkner

Indem wir Ihnen Ihre Bestätigung und Ihrer Frau Mutter Dank aussprechen, verbleiben wir mit Hochachtung

Ihr ergebener Brandt.

---

und Unterstützung zu erlangen, ist gestattet. Nach einem Beschluß des Großherzogl. Cabinets v. 23. August hat der Großherzog zu dem einmaligen Geldgeschenk von 12 Thalern bewilligt.

4, die Erziehung des Missionar-Zöglings Brandt wird wesentlich erleichtert durch den Umstand, daß Gottfried Brandt in einer wohlhabenden Familie Pension haben, aber nicht bei den Pflegeeltern selbst, sondern bei dem Bürgermeister Brandt gegeben wird. Dann wird gewünscht, daß Gottfried Brandt bis zum 16. Jahre Schule besuche, ist es in der Absicht zu geben, daß der Knabe bis zum Confirmationsunterricht zu Ostern 1871 in der Schule bleibe. Und so wird beschlossen, daß Gottfried Brandt in Pension gegeben werde, — und da Gesuch der Frau Brandt dahin, daß der Knabe bis zum 16. Jahre Schule besuche, ist es in der Absicht zu geben, daß der Knabe bis zum Confirmationsunterricht zu Ostern 1871 in der Schule bleibe. Und so wird beschlossen, daß Gottfried Brandt in Pension gegeben werde, — und da Gesuch der Frau Brandt dahin, daß der Knabe bis zum 16. Jahre Schule besuche, ist es in der Absicht zu geben, daß der Knabe bis zum Confirmationsunterricht zu Ostern 1871 in der Schule bleibe, wo er für nicht in Kaiserswerth unterbringen könne, ob er das

[illegible] Kassenbuch zu führen, dessen Vorlage das über andere einzelne Ausgaben [illegible] Miss. Voss in den Missionsberichten enthält.

7. Jeweils wird der Kassenbestand festgestellt und [illegible] Bestand mit dem Kassenbuch verglichen, ob richtig ist, dass der Kassenbestand Zeitzer Missions-Hilfs-Verein in Bitterfeld mit den Kassenbüchern übereinstimmt.

8. Zweitens wird vereinbart, dass die Kassenbuch-Führung und Buchführung der Geschäftsstelle [illegible] Hilfsverein 120 Mrgs. beträgt. Ferner wird beschlossen, dass die einzelnen Ortsvereine, welche jährliche Beiträge von 200 Mrgs. und darüber haben, [illegible] Mitgliedern [illegible] Zeitzer Missions-Hilfs-Verein [illegible] Bitterfeld [illegible] Kassenbuch [illegible] Buchführung der Geschäftsstelle [illegible] Hilfsverein 800 Mrgs. haben, [illegible] Kassenbuch [illegible] Buchführung der Geschäftsstelle [illegible] Hilfsverein 120 Mrgs. haben, [illegible] Kassenbuch [illegible] Buchführung der Geschäftsstelle [illegible] Hilfsverein 200

[illegible] Fortsetzung des Lange'schen Verbalantrags wird Herr Gr. Rat Flender Bericht geben.

10. In Anbetracht des vorgerückten Zeitpunktes wird die Behandlung des Antrages Nr. 8, betr. die Missionsaufsichtskommission gem. Basel, Barmen & für den Religionsunterricht vorgemerkt. Es fragt sich nun, ob die Zöglinge des Seminars Hitzkirch in Luzern, Obwalden & Nidwalden angehalten sollen.

Herr Grossrat Büz. Buchmann ist erstaunt über Luzern, Obwalden und Nidwalden aus Missionsgründen gegen diesen Antrag sich aussprechen, der eine Erweiterung nötig machen, ist die Frage überflüssig. Der Zögling Bauernsohn ist Obwaldner, kann Nidwalden, Luzern [illegible] Verhältnisse in den Verhältnissen des Kibal vorgesehen, da eine solche Bauernsohn der Missionen und Pfründen sei. Wir fürchten aber auch Kosten gewisser Ordnung, die nicht so begründet seien, die für Pfründen nötig gebildete wurden könnten, z. B. Reisegelder.

Herr Grossrat Büz. Buchmann widerspricht vollständig die Erklärung, die Herr Gr. Rat Jakob hier gegeben hat. Der Antrag wolle nicht Obwaldner, Nidwalden, Luzern beschränken; Bauernsohn und Pfründen [illegible] ganz wohl verbunden werden.

Antrag Fassung endlich, ein und Obwalden von Zöglinge an Missionsschule hier aufgenommen sollen?

Herr Kanzler glaubt: 3 Jahre, Herr Gr. Büzgenrat, hält 3 Jahre für das Maximum.

Der auch der Staatskassa-Kompetenz der Kanton Missionen vom Februar (ausgenommen im Luzern am 10. Juli) verschoben, beschäftigt die Kommission, das am 27. Sept. dieses Jahr abends eine Kompetenz gestalten werde.

Herr Grossrat Büzgenrichtsrat bittet mit einem Gebet.

Schluss

Kompetenz am 27 Septembre

Anwesend waren

Herr Gr. Büz. Dr. Buchmann
" Staatsminister Ulrich
" Kl. Ulrich
" Gr. Rat Flender
" Hofkaplan Vigier

Nach Gebet des Vorsitzenden wurde die Kompetenz-Protokoll v. 19. Septembre verlesen, worauf Herr Staatsminister Ulrich die Kommission

macht, daß er in der Conferenz am 20. Sept. mit Namen für den Ausschuß des Reichs der Künste gestimmt habe, weil der Inspector die beiden Künstler bewacht von dem uns Ag. gesandten Verfasser (Künstlerinnen) in Braunschweig gesandt hatte.

1. Anzeige liest von dem Hrn. Gen. Bs. zugesandtem Exemplar des Kass. N. Borgius zu Frankfurt a/M war, in welchem Hrn. Borgius mitgetheilt, daß er Ihm Erlaubniß sei, einen Verein zur Kath. Mission zu bilden, für welchen Hr. Dr. Borgius einen von den neuen Mitgliedern des Ausschusses.

2. ist ein ausgezeichnet englischer Report über die Khasia Gebirge. ist ein Namens für Frau Mission und für Frau englischen Schule vom Government eine monatliche Summe 3344 Rup. Silber gelten angenommen a das Frau jährl. Summe 40,513 Rup. bewilligen. Herr F. wird den englischen Report gelesen.

3. Anzeige lege einen Entwurf des Vertrages für die Nettō-Rand der v. Hr Haeberlin Manchi-Mission-Bibliothek genommenen Bücher 82 ℔ 25 ℔ betr. Bücher. Herr Bs. wird den Entwurf des Hrn. Borgius mit Ihm besprechen.

4. Herr Justizrath Caspar empfiehlt v. warmst die für Miss. Platz in Manchi ausgestellte Vollmacht des Ausschusses Mission. für Ausschuß die ausgestellten Mitglieder des Künstlerinnen Anzeige, die Vollmacht. Herr Justizrath Caspar wird die Namens Notariatsakts des Herrn Dr. Bernet (der Frankfurt für Cameron wohnhaft war) u. des Herrn Franz Köllner (der auf 10 Tage von Basel) nachträglich ausfolgen,

5. daß am 10. Juli ausgegangenen Frankfurt der aus Prov. zu Manchi abzugehaltenen Gottesdienst. Empfang wird nachträglich a genehmigt. genehmigt darlegung der ausführenden Kosten-Berechnung des Herrn Bauinspektor Miss. Ostlenz und Chirurg; beschlossen, daß dieselben

Gossner Mission

Ranchi um Pauliman bleiben, zumal
d. Pastorin, nach dem Mittagessen
der Miss. Dellinghaus in Gemeinde
ü. Krankheit der Kinder die Reise
antreten mußte.
Vocation für Lutzkirchen: der Vorstand
mußte dem Kandidaten. von Jeremias
anempfohlen.
Reichhaltige Arbeit: der Rückst. empfiehlt
dem Missionar die Fortsetzung
der Bibel.
Wahlpflichten der Pfarrfrau im Betrag:
der Kandidaten. empfiehlt Übernahme der
Kirchenzeitung der Pfarrfrau.
Taufe des Häuptlings Christian: die Miss.
hatzufunden, ob man sie dem
Gemeinde-Verband zu taufen
zu nehmen. Christian bekannte
zum Glauben an Jesus Christus,
Taufe der Frau; ist nicht ange-
nommen d. Taufe die freiwillig empfangen
der ist, wurden abzulehnen.
Einzug in Dankel: ist zu begin-
nen, aber die Missionare sollen
sich, sich innerhalb der Grenze
der Gemeinde 400 Rupi. zu stel-
len. Dabei wurde bemerkt, daß
der Mangel Transporte, endlich der Han-
gelegenheit Hemd bewegen d. 1040
Rs. Hemdsärmel Kleider, angefertigt
ist, die rückständige Miete zu
zahlen d. Frauen ist der Kapelle
der Dankel-Burgelle
zu nehmen.
Examen der Katiner zur Ordination:
der Kandidaten, Simon mit der
von der Synodal-Conferenz um
die Examinierung gestellten Anfor-
derungen übereinstimmt.

6. Der Synodal-Präsident D.
Büchsel forderte Auskunft, ob
der noch nicht zur Ordination
nicht sein zu Johannes nach Indien
gesandt werden d. sagt ihm, daß selbst
ist für seine Aussendung entscheide,
dem nächsten Conferenz - Entschluß
nötig sei, Johannes selbst kann mit Zug
der Abreise nach Bombay bestätigen,
er selbst nicht mehr einen Aufenthalt
in Ranchi, sondern dem Miss. Nottrott
als Hilfsarbeiter zugefallt wurde.
die andern Herren der Kandidaten
Synode dieselben Erklärung ab.
Gleichen Synodal-Präsident D.
Büchsel übersetzt die Ordinations-
rede mit einem Gebet.

Dr Büchsel

Conferenz am 12. Oct.

Anwesend: Gen. Sup. D. Büchsel
Hamb. Minister Uhden
Dr. Buntzer
F. Uhden
Gebr. Graf Flender
Niquet "
Missionar Oellinghaus.

Nach Ankunft des Missionsschiffes
1. Anzeige mit, daß Pastor Diedrichs Tochter
8 Uhr. früh heute entschlafen sei, die bis-
her mit Missionar Heinrich Johannes Hulda
Ott für ein jährliches Kostgeld von
60 Thlrn. zur Kind in das Missionshaus
hier Aufnahme gefunden. Dieselbe
ist heute früh 8 Uhr dem Herrn
Herrn Gott wieder zurückgegeben,
sie ist nach kurzem Leiden sanft
entschlafen, wir dürfen also nicht
trauern, daß sie nach Gottes
Willen heimgegangen ist, sondern
müssen uns freuen, daß sie selig
ist. Graf Graf Flender sagt, daß Graf Flender
Kasse die Kosten, die Graf Flender
Kasse entgegennehmen, sei einverstan-
den, daß wir dem Ältesten. Dieselben
billige Rechnung. Miss. Oellinghaus,
welcher, sich über Missionsangelegenheiten zu unterhalten, sagt:
"Im Interesse des Lebens des Vaters
kann ich wenden Ihnen, mich dagegen
bewegen, in der Missionsstunde ist Ihnen
Vater auch Raum genug übrig.
Offenbar ist eine so gute gegenwärtige
Chance, haben sich bewogen in Indien
Communication anzuknüpfen. Offenbar
ist das zunächstliegende Hindernis, das
dagegen stellen in Indien haben, so
ist ein wichtiges Hemmnis, ein geistliches
Kommunbringen in Indien haben, ein
nützig, denn ist uns für die Missions-
arbeit in Burulia nicht genug nützig, wenn
offenbar Hemmnis. wieder aufgenommen,
so wurde sich einen dagegen wenden
sondern nützen.
Endlich die Dringlichkeit der Entsendung von Offenbar
Leute an Hospitalstraße darauf hinzuweisen
Entschluß.

H. Anzeige sagt den gestern stattgefundenen Besuch
des hiesigen Tibbat Mission von d.
Komarzi, daß Störungen wieder absichtlich
vorgekommen sei, wie sind an Gefängnis
des Missionars in Jadiam gewesen, so
ist ein wichtiges Hemmnis, ein geistliches
Kommunbringen in Indien gewesen, Hemmnis

Am 13. Okt. ~~dem Vorstande~~ vorgelegen

Am 13. Okt. dem Vorstande vorgelegen

die gewünschte Gabe von funfhundert
ist in dem Konzept angekommen, wobei die
bedrängten Römer, die sie von Berlin
empfangen, jedenfalls nicht vergessen, Ihrem
Könige dankend zu, daß die Missionare
unterstützt wurden, daß sie Missionare
Konstantinopel wurden, daß sie Missionare
nicht in Deutschland nicht zu Lande
nicht angekommen, damit die fung-
lichen nicht Gelegenheit fanden, sich
über Einheitlichkeit der Bekenntnisse
zu beklagen. Selbstgehaus datenschaft
der Ordnung d. h. wird bestätigt,
dass Missionare von der bekannten
Ansicht Pünj zurückgezogen zu lassen.
5. Miss. Selbstgehaus der Konzept dankend
zu, daß die Römerbriefe auf gespannte
jüngere Kräfte angestellt seien.
dass nämlich ganz Rheinland, daß
Ihnen von Berlin auf bestimmte
Pläne vorgeschlagen würden,
daß zu jährlichen Konferenz Stadt
daß der Römer. Sonst etwa 30
Personen zu Stunden. Ordnung,
die auch Lindau vorgesehen d
der Römer zu vorgeschlagenen Ordinations
berücksichtigen würden. Ihrer Ansicht
sind jene Lindauer, daß nicht Anstell
zu vieler Gehalts Gemeinde die Hinder-
nisse zu wenig Berücksichtigt
wurde. Ihr Gen. Präs. Büchsel bestimmt
die jüngeren Kräfte selbst jetzt
Kurzes Vorgetragen. Ordinationsfrage
die Lücken der Gesellschaft
6. Selbstgehaus Stelle der Ordnung, daß
bei gewissen Beschlüssen der Römer-
konferenz, vorliegt alles Missionare
vorgestellt werden sollen, der
Vorstand der Ordnung vorgelegt,
bestimmt einzelnen Gelegenheit
zu lassen. der Ordnung wird
vorgenommen.
7. Selbstgehaus jüngere in jenem Konzept
über die Kultus-Missions Fonds.
an 8000 Rm wären bis jetzt
gesammelt, an 4000 zur ganz-
Missions Gelder. Der Gehalt der
Missions Inspektor 9/10 auf England
und 1 Millionen Banken. Professor
die Gesamtheit jetzt nun Gelegenheit
zu lassen die Sammlung zum Besten
gewissen. Viel günstigen Vorschlag
wurde jetzt an die Kultus gesandt.
Der P. Ibbeck für seine wissen
Pläne der Gemeinden vorgelegen.
Sammlung, die Gemeinden aufzumuntern
sich mehr in Betracht der Gemeinden.
dass jüngsten der aufgen Mis-
sionen.
Frau Verbandsinspektorin mit der Gesamt-
missions wünscht der Bund Lösung.
Patronat [illegible] Gesellschaft Vorgetragen
gewesen. Gen. Dr. Buttmann
ist der Meinung, daß der Bund
von Patronat. Frau Verbandsin-
spektorin mit der Gesamtmissions
nicht dasselbe Bund.
daß die Frage der Gen. Präs. ob der
nicht die Gesamtmissions Vorstand haben
würde verlesen Gelegen., daß die Prop. Vor.

Gossner Mission

[illegible] die finanziellen Bedrängnisse
[illegible] Missions nicht unbekannt waren,
[illegible] Bericht mit seinem guten Rath
[illegible] finanziellen Angelegenheiten Beistand
[illegible] Inspektor Hultz) erklärte es für
[illegible] Dr. Beutner
[illegible] Meinung, daß die Basler Mission
[illegible] ganz englische werden
[illegible] die gesetzliche Anerkennung
[illegible] der auch die deutschen Missionen
[illegible] würden,
[illegible] Bedenken äußerten über
[illegible] Hallenser, über die Zukunft
[illegible] Synode, über Lehrfragen,
[illegible] Synode Lehrens genug, als
[illegible] deutsche Missionen
[illegible] wollten, schließlich über die
[illegible] Beziehungen zu Rauschenbusch,
[illegible] Hallenser, Gossner, Hahn, Blumhardt
[illegible] Synode Lehrfragen) über alle
[illegible] 14 Tage zusammen.
[illegible] Missionsinspektor Hultzhaus
[illegible] Indien, die Indianermission, die
[illegible] Basler Missionsfreunde, die
[illegible] Missionsfreunde, Basler Missionsfreunde
[illegible] Hallenser, Basler Missionsfreunde
[illegible] Missionsfreunde.
8. Hahn Nigeti [illegible] Hahn Indien.
[illegible] Ausgabenzunahme für Indien.

Beckel

Tagesordnung vom 9. November

Anwesend: Inspektor Dr. Büchsel
Missionsinspektor Ufer
Hahn F. Ufer
Hahn Insp. Rath. Rud. Flender

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 12. Oktober verliest Hahn Insp. Rath. Rud. Flender [illegible] von Kammerherrn des Herrn Grafen von Waldersee an Inspektor Hultz, mit welchem dieselbe wegen der Anstellung des Missionars Herzberg auf der Insel Caroline Verkehr [illegible].

Ferner liest er ein vom 7 Nov. eingegangenes Schreiben des Chota-Nagpore Missionars v. 8 Oct., die Hungersnoth betreffend, vor, — so wie ein Schreiben des Missionars Haberlin, [illegible] sowie über die Lage der Mission [illegible] Inspektor Hultz. Danach hatten

dem Gehilfen (dem Gehalts-Zulage) - Zulage bewilligt ist, Miss. Onasch nicht etwa das Gehilfen-Anfangsgehalt, sondern bis die gewissen Dienstjahre Zulagen, welche die gewissen Missionare bezogen haben, Onasch (siehe unsere Schreiben vom 14. Juni 1870 im Jahre 1869 700 Rup. für die Mission von Travancore) wünschte diese Summe gänzlich (in Form von Zulage) bewilligt, Onasch aber nicht zufrieden gestellt, da er seine Kinder in Travancore und Ootacamund erziehen lassen, zu welchem Zweck er eben Urlaub nach Europa genommen hatte, so wurde ihm Urlaub nach Europa auf 6. Monate bewilligt, während welcher Zeit Miss. Haberlin die Vertretung Onasch's übernehmen sollte. Miss. Haberlin war damit einverstanden, die Missionare Gahden und Rottrock sollten die Vertretung Onasch's in Travancore übernehmen, während Miss. Haberlin Onasch's Vertretung in Ootacamund übernehmen würde. Diese Vorschläge wurden uns Missionaren Onasch und der Synode zur Genehmigung vorgelegt.

Da Rottrock der Gehalts-Zulage (der Synode F. Unden einen Zuschuß aus seinem Gehalt als Miss. Lehrer in Neyoor, da er selbst verheirathet ist, und Kinder hat, welche die Missionare Onasch zu ihrer Erziehung bekommen sollen, — so wird gewünscht, daß er sein bedeutendes Theil dazu verwende, Synodal-Exekutiv-Komitee dagegen hat, daß Synode F. Unden einen Zuschuß aus seinem Gehalt bezahle, da Synode Missionare zu unterstützen hat, Onasch zu unterstützen wünscht, Gahden und Rottrock Onasch's Vertretung übernehmen sollen, Haberlin Onasch's Vertretung übernehmen soll, Onasch Urlaub nach Europa bekommen soll, Miss.

Hoffentlich ist dem Rath der Rückantwort
der Brüder Prinzen Gehör und Berücksichtigung
zukommen, – der Rückk. Hoffe, daß der Ab-
schluß in Betreff einer Hülfe nöthig sein
kann a Zweifel wandt.
Antrage wünscht nämlich ein Verzeichniß
der Missionare Onasch a Halbertin,
welche der Verbindung der Missionar
Ales beitreten, und der Rückantw.
Dringen, der Conf. Herzberg noch
Ranchi zu senden. – der Rückantw.
gleichs, den gehaltenen Vortrag, Herz-
berg noch Chazipur zu senden, nicht
minder zu dringen, daß einmal Herzberg
seine Dienste noch bestimmter für
die Ghazipur-Mission verwenden soll.
Um der Mission noch i.e. der Hülfe Miss.
abzuhelfen soll Miss. Dodt aus Dur-
bhangah nach Ghazipur wandern, die
Leitung von Ghazipur zu übernehmen
sondern nur einen Gehülfen zu
ist, zu senden.
3. Antrage wünscht eine Erweiterung der
Miss. Onasch u. Conf., einmit denselben
gegen die von der Missionsconf.
Halbertin a Ales dringend genehmigte
Abstimmung einer Hülfe zu sparen
an eine andere in Chota Nagpore
gelegentlich zu verwenden. – diese Ange-
legenheit ist Bezug an der Conferenz
am 19. Sept. wünscht C. Onasch über
die Absprechung seiner Erweiterung
wenden nicht eine Entscheidung
Hand.
4. Erweiterung der Baumburg Zeitzer
Hülfs-Verein, worin der Vorstand
seinen Rath mündlich wünscht, daß neuen
mündlichen Mitte zu entsprechenden
Vorsitzenden Sitz in Ranchi bei
der Vorstandsitzung zu bestimmen, der
Vorstand wählt, daß Bezug Buchh.
Lindner in Merseburg der Vorsitzende
sein werde.
Es wird bemerkt, daß es nicht immer
möglich sein würde, die Mitglieder
der Conferenzen Herrn Conf. Rath
Lindner nachzusenden mitzutheilen;
daher dasselbe irgend wichtige Beschlüsse
so sollen dieselben in Form einer
Vorlagen werden; in Fällen würde Eilmittheilung nöthig zu
haben werden.
5. Es kommt zur Besprechung, daß Gründung
Pfingsten. Es ist zu Ergänzung und Voll-
ständigung der Beschlüsse Pastor Prochnow
(nach Herzbergs Mittheilung) übergeben
sind C. daß beim Miss. Fest zu Erlangen
am 14. Sept. (nach dem. Wangemanns Mit-
theilung) für die Ausbreitung Missions
vollständig wurden sind. Durch einen Brief
von Pfarr v Löcw v. 6. Nov. ist die Collecte
von 65 ℔ dem Miss. Prochnow, der
nach dem Missionsfeste zu Erlangen
geweilte, zu baldiger Absendung
dung mit dem Ersuchen der Sa-
chen Missions übergeben worden.
Herr K. bemerkt, daß Herr

Dr. Preussner Lima Zinsen zusch, die
habe drei Mal um sie geschrieben
& sie gemahnt, aber keine Antwort
empfangen, Pastor Prochnow müsse
für die Zinsen einkassieren. Herr
Rhden meint gebeten, und Past.
Prochnow mögen den Zinsen
zu bezahlen & empfiehlt mit Herr
Justizrat Caspari darüber Rück-
sprache zu nehmen, ob dann Lima
möglichkeit sei, das Kapital von
4000 Talern, welches Prochnow
den Mission bezahlt, zu mündzögern
wünsche.

Fechtel

Sitzung vom 14. Dezember.

Anwesend: Herr Vorsitzender D Büchsel
Stellv. Vorsitzender Rhden
Kassier Köllner
F. Rhden
Herr Insp. Rudy Flender.

Nach Eröffnung der Versammlung durch
Vorsitzenden wird
1. der letzte Versammlung des Protokolls
für Richtig. Herr F. Rhden
berichtet, daß Herr Preussner entschuldigt
sei, um letzte fällige Zinsen (271 M) selbst zu holen
Pastor Prochnow habe mit einem
in gemeinschaftlich Abrechnung mit Herrn
Kassierer, — Herr Justizrat
Caspari gebeten, den Rechtsanwalt
Hille auf den Gehalt des Dr. Preussner
(1900 M) Beschlag legen. Nach einer
Besprechung Sachlage wird beschlossen
Herrn Dr. Preussner anzuschreiben,
ihm wegen der fälligen Zinsen
zu mahnen.
2. Herr Kassierer Köllner findet es
bedenklich, daß dem Vorsitzenden von
der „finanziellen Lage des Unternehmens
gesprochen worden sei, dieser
es nach Lic. Halbertin) persönlich
Ehrlichkeit auch dann gemacht,
und der Gesamtlage Rechnung, nach-
gesehen. Beschlossen, daß der Vorsitzende,
dem Vorstand mit Rücksprache, den
nächsten) an den Herrn Superintendent
der Herrn Insp. Vorsitzende
Zweifel gehegt haben
3. Anzeige legt den Vorsitzenden
Schreiben vom 21. Okt. vor, der
Vorstand Kenntnis, daß zugleich
Herrn in Calcutta benachrichtigt
sind, neues Hilfs-Mission
für die Kalyb. Mission zu
gründen, der Vorsitzende, zugleich

Am 21. Okt. an Kl Herr Insp. D Büchsel geschrieben
Schreiben vom Vorsitz abgesandt!!

Am 21. Dec. Pyrmont an Onsch abgegangen.

Am 15. dss. dem Reisepredr Mittheilung gemacht.

Am 21. dss. 2 Bde an Hr Augner in Hamburg für Hulfs-Missions abgesandt.

Lex. Onsch als Ergänzungswahl vorgeschlagen zu weisen, um die Gründung eines Hilfs-Komitees zu Stande zu bekommen.

4, des Komitees bewilligt 300 Rs. zum Eingehen in Chaibasa, 300 Rs. zum Theil eines Zuschusses zu Lehrer-Besoldung zu Darjeeling, zu ermöglichen, dass diese 600 Rs. neben dem für Kolonisation Diamond bezw. prüfen bewilligten 400 Rup. mit der nächsten Gehaltszahlung der Lehrer zugesandt werden.

5. Anzeige entgegen, dass Lex. Onsch Lust gehabt, über Bombay 15 Lex. Dort auf Gutbefinden zu Indien zurückzukehren, der an, einen auf Dort seine Kräfte zunächst noch zu prüfen, Dort falsch sein sei, dass Pfingsten, Dort wurde sich bezüglich nicht an Entscheidung Lex. Lehrer a. wurde Lex. Lex. Alex. des Komitees, Lex. Alex wurde in Indien Hoffe, Lex. Alex wurde in Indien abzuberufen a. auf Petersburg übergeben. Lex. Haberlin wurde mit Findeln. der ganzen Leitung der Komitee-Gesellschaften. Gemeinde bestimmt, a. die Komitee-Mitglieder wurde dem Lex. Pohlen übergeben, Lex. Komitee bestätigt, dass Lex. Heinberg nicht auf Chaibasa gesandt werden. Antrag stellt wird, vor der auf Chaibasa Theilung geschehen an Cand. Kärcher, an dieser als Ass. Lex. Pfingsten, wenn Lehrer Antwort empfangen.

Bachelor

Lancaster, am 11. Januar 1871.

Anwesend:
Generalsuperintendent D Büchsel
Inspektor Uhden
Herr F. Uhden
Geheimer Regier. Rath Flender
Superintendent Niquet
Consistorialrath Leuschner

Nachdem Herr Consistorialrath Leuschner begrüßt worden war, verlas der Protokollführer der Versammlung - Zeitzer Hilfs- Komitee zum Besten Indiens zum Lancaster für einzusendende Gelder, - mittheilte der Versammlung die Bitzung mit Gebet, worauf das Protokoll der Dresdner Bitzung verlesen wurde.

1) Der Vorsitzende legte das Gesuch der Frau Baumann vor, ihr in ihrem Namen die Erlaubniß zu geben, zur Räumung ihres Hauses nach der Trennung von Barfeling und ihnen die Geldmittel zu bewilligen. Dabei erklärte er, er habe bereits mit Baumann geschrieben, in der letzten Zeit, wo in Folge des Krieges die Missionsgelder spärlicher eingingen, wenig Hoffnung auf Bewilligung der Gesuch sei. - Herr Baumann ist mitgegangen, daß die Reise nach Barfeling viel unmöglich, der gegenwärtig sehr Missionar in der Ganges- Mission sei, wegen die Nation Chupadas indianer warmwollenes Tuch.

2. Der Vorsitzende legt ein Schreiben des Hrn. Ziemann vom 22. Nov. vor, in welchem derselbe, dem Häuptling Khais zu warnen, die Erklärung abgiebt, daß die Khasia Ghazeepur sich ganz in der Gossnerschen Missions- Gesellschaft sei. Von Hrn. Ziemann soll ein Duplikat folgen, damit wenigstens zur Hälfte der Brief Hrn. Ziemann, Hrn. Lorber nach Buxar gehe und er ihm die Ordination zu ertheilen. Herr F. Uhden stellt den Antrag, die Ganges- Mission aufzugeben & nur Ghazeepur beizubehalten, da die Ganges- Mission finanziell sei, dessen Antrag Inspektor Herr Niquet, Herr Generalsuperintendent D Büchsel bekämpft, daß Khasia Uhden Antrag eine Schädigung der Bitzung werden sollte,
die Lücke des Protokolls der Hrn. Lorber nicht, wie am 14. dieses

Begründet der Vorsitzende seine Meinung dahin, daß er nicht für Aufgebung der Ganges- Mission stimme. Herr Generalsuperintendent

bestellten [illegible] Ranchi zu [illegible], findet nicht Berücksichtigung. Für den Fall wo Hr. Lambert gutzuheißen wünschen, daß Rücksprache genommen wird, daß er in Berücksichtigung des Holzhandels zu Ranchi damit die Mitarbeiterin von Purulia zu gehen, abzugeht die Ernennung von Lorbeer für [illegible] Hr. Haberlin zu treten.

Inzwischen benutzt der Gutsverwalter die Abwesenheit des Hr. Lorbeer zum Besuche. Herr Hr. Pfarrer Gundert ist der Meinung, daß er in Ranchi vorläufig nicht benötigt, jedoch falls Haberlin wünschenswerth erscheinen, sich über Notwendigkeit der Ordination des Hr. Lorbeer zu äußern.

3. Der Vorstand Ernennung von Br. Bek. Bote-Host zu Verbesserungen mit der Bitte, Mollison, wird gebeten [illegible] zu dem vom Vorstande (in dem Ernennung an Mr. Whitley) aufgestellten Grundsätzen wird folgendes bemerkt:

ad 3: Herr Conf. Rath Leuschner findet Colloquia von Katechumenen für beide Missionare bedenklich, jedoch wünscht gewissenhaften Examinanden in wenigen Tagen, der mit den anderen Dingen, der mit den anderen Dingen will, Hr. optlich [illegible] Hr. Examinand übereinkommen, daß er gründlich [illegible] Kenntnis [illegible] habe.

ad 4: Der Vorstand, betreffend die Gehaltsanzahlung ist [illegible] zu lassen, dem Hr. Hr. Pfarrer den officiellen Gehalt zu zahlen, gibt es noch Mittel [illegible] Indianer den Gehalt zu anzahlen.

ad 10: Verbindet sich mit dem Vorstand mit den anderen Missionen, dann vereinbaren Hr. Hr. Pfarrer Vorschlag [illegible] Hr. Hr. Pfarrer, wenn [illegible] dorthin und einen Mittel [illegible] Hr. Hr. Pfarrer Verbesserung der Missionsverhältnisse hat, sich gutachtlich [illegible] Vorstand.

ad 11: die [illegible] Ordination als gültig anzuerkennen ist dem Missionar der S.P.G. nicht möglich, wie aber dagegen dem Hr. Hr. Pfarrer [illegible] Anerkennung.

ad 12: wenn die Gesellschaft Hand nicht diesem Punkt nicht eingehen will, dann gibt es kein Mittel sie zu zwingen.

Dr. Büchsel

Die Protokolle über Conferenzen der Lutherischen Mission in Chotanagpur der Ostpr. Synode in den Jahren 1868, 69, 70 wie Anfang 71 gestellt werden sind, befinden sich in einem Aktenstücke 23a.

Gossner

Conferenz am 17 März 874.

Anwesend: Herr Gen. Sup. D. Büchsel
— Staatsminister a. D. Ahden.
— F. Ahden.
— Ges. R. Flender.
— Hofrich. Nigmet.
— Schulrektor Dr. Beutler.
— Miss. Hy. Oehler.

Nachdem der Vorsitzende durch Verlesung eines Psalms die Sitzung eröffnet hatte, wurde der Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Besprechung an den Lehrer Hildebrandt.

1. Der Entwurf einer Antwort-Schreibens an den hiesigen Hilfslehrer für die Missionsschule wird vorgelesen und gut geheißen.

2. Übergabe der Inventarien.

2. Montag den 13 März soll in Gegenwart des Ges. R. Flender im Missionshause die Übergabe der Inventarien von dem abgehenden an den eintretenden Inspektor stattfinden. Überflüssige Möbel sollen in der nächsten Zeit verkauft werden. Wegen einiger fehlender Altenstücke soll bei Br. Forsyth angefragt werden.

3. Miss. Zellinghaus an Direktorium.

3. Ein Besprechen der Missionar Zellinghaus Antrag zur Verlesung, in welchem derselbe anfragt, ob er nicht wieder nach Indien gehen solle. Es soll ihm vorläufig geantwortet werden, daß das Direktorium diese selbst bedauere. Nach einigen Monaten ist er durch ein Mal aufzufordern, auch wird Miss. Dieckmann gebeten werden, über die Arbeit auf Kadapah und Gudur einlässlicher an Miss. Zellinghaus zu schreiben.

4. Anzeige für die Lieferungen Abgabe v. Stock.

4. Der Entwurf einer Anzeige für die Lieferungen der Abgaben der Miss. Ges. Abgabe und der Entwurf hierzu wird vorgelesen und angenommen. Die Namen der Glieder des Direktoriums sind unter denselben zu setzen.

5. Aussprechen des Inhalts an die Missionare.

5. Ein Besprechen über den Inhalt ist an die Missionare nach Indien zu senden. Dasselbe wird verlesen und mit einer geringen Modifikation angenommen.

6. L. Carr ins Direktorium.

6. L. Carr soll hier gebeten werden, als Mitglied in das Direktorium einzutreten. Vielleicht so, so ist es zur nächsten Sitzung einzuladen.

7. Mittel und Wege zur Hebung der Einnahmen.

7. Es folgt eine Besprechung, auf welche Mehr. der Londoner Mission wieder auf Hilfsquellen aufmerksam gemacht wurde.

a. Gen. Sup. D. Büchsel will einen Aufsatz über die gegenwärtige Lage in die Missionszeitung geben. Dasselben in die Missionszeitung

zeitung zu übernehmen, wird Hr. Dr. Reuther ersucht, auf in der Sitzung soll er erscheinen.

b. Einzelne besondere Gesuche, z. B. L. Hügel. mann in Bautzen, Lep. Fritz in Naumburg N. M. u. A. sind zu listen, in allen Fällen eine Collektenreise zu machen.

c. Hr. Reuther Recht soll auf in Anspruch der Dienstmann nach England reisen und die alten Freunde und für die Sache zu interessiren suchen.

d. An die Vorsteher der Missionsgesellschaften und Vereine, an denen die Herrnhuter Mission bisher unterstützt worden ist, soll geschrieben werden, daß ein Wechsel im Vorstand stattgefunden hat, und die Bitte ausgesprochen die Sache fürs Gebetsmittel, Empfehlung der Arbeiter und Einladung der Vorsteher zu Missionsfesten und weiter zu unterstützen.

e. In gleicher Weise soll an die Redakteure der Zeitschriften, die bisher für die Herrnhuter Mission gesammelt haben, ein Schreiben gerichtet werden.

f. In der Sitzung soll sich der Vorsitzende zur Annahme von Einladungen zu Missionsfesten bereit zu erklären.

Mit einem Gebet der Vorsitzende wird die Sitzung geschlossen.

Dr Bückschuh Reuther.

Conferenz am 29ten März 1871.

Anwesend: Herr Gen. Sup. D. Büchsel.
— Rektor em. a. D. Uhden.
— F. Uhden.
— Fr. R. Fender.
— Vorsitzender Dr. Reuther.
— Miss. Dr. Plath.

Die Sitzung wird mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnet, das Protokoll vorgelesen und genehmigt.

1. Der am 24 März hier eingetroffene Missionar Hey war der Direktorium geladen, um sich über seine persönlichen Angelegenheiten auszusprechen. Dieser ist wünscht, entweder der Vorsteher ein Bild seines Lebens, soweit es mit der Herrnhuter Mission in Zusammenhang gestanden hat. Innerhalb der vier Jahren, während dieser er an ist hier war, hat er den Vorsitz gehabt. Das ist bei seiner Wiederanwesenheit nicht erwünscht. Nur auf die

1. Angelegenheit des Miss. Hey.

Unterschrift der Organisationsstatuten, sowie bedingungsweiser, sah ich Miss. Dr. Georges Reisen 1864 wieder in den Dienst der Pariser Mission eintreten. Das Miss. Feld gegenwärtig schwer verwaist ist, wenn eine Kraft Miss. Hey Hofmeister Unterstützung, der eine langwierige Krise in Miss. sich befindet hat. Wegen seiner Abreise sah Indien sind ihm einige Anmerkungen zu machen. Auf sein erstes Urlaubsgesuch abschlägig beschieden, erwandte er dasselbe ein. fach um und reist ab. Inzwischen ordnete er der ihm als Generalkassirer anvertrauten Kasse 2000 Rupien Reisegeld: die abzuführende Rechnung ist über ein seinem interimistischen Nachfolger Notwendigkeit gezeichnet. Er ist deshalb erst allein gekommen und hat also darüber mit Rev. Hey gemeinsam verhandelt. Um in dieser Hinsicht einen Beschluß herbeizuführen hatte sich die Conferenz der beiden Missionen, die sich gegenseitig ergänzen in Indien arbeiten, zu gemeinschaftlichen Rath versammelt. Es entstand die ungleichmäßige Vertheilung der Arbeiter auf die Stationen, die zu gegenseitigen Reibungen Anlaß gab. Es wurde ein Arrangement getroffen, wonach Rev. Hey die Station Indore übernahm, während Rev. Hofmeister Mhow und Mundlana besetzt. Auf seinen Antrag beschloß sodann die Conferenz:

a. die Paragraphen der Statuten, nach welchen die unentbehrliche Abreise eines Missionars Urlaubsgesuch zur Folge hat, wird aufgehoben.

b. den Missionar Hey gegen seine Verfügungen wegen der beiden ersten Examina einige Erleichterungen machen zu lassen.

c. ebenso zu bringen, daß die Missionare der Station ganz oder theilweise in einer welcher Weise entsetzt werden.

d. eine bis zu seiner Heimkehr währende Zulage von 50 Rupien monatlich an Rev. Hey auszusetzen, wenn aber seine persönliche Arbeitskraft beschränkt sein würde.

e. in Anspruch zu nehmen, daß die Vertheilung der Missionsarbeiter in Notfällen eine Disciplinarbehandlung der Missionare gegeben sei.

Der neue eingetretene Missionar Hey wird von den Vorsitzenden begrüßt und sodann über die zwei wichtigsten Fragen befragt. Er meint ein, nicht ganz bereit zu sein, will aber unter Mithilfe Entscheidung der Vorsitzenden in Notfällen die Disciplinarbehandlung eines der Missionare auf sich zu nehmen.

2. Der frühere Miss. Zögling Böhm.

3. Candidat Kröcher.

4. Brief an Miss. Fellinghaus.

gehandelt haben. Um der Anklage, der Rest genommen zu werden, erbietet er sich, den Rest seines Vermögens, in der Höhe von 300 Rbl. bestehend, zu den Kassen der Mission herzugeben. Auch will er das Seinige dazu beitragen helfen, daß Friedrich und die Verwandten der Frau Hay aufgefordert werden. Was die Hinderung der Missionsarbeit unter den Letten anbetrifft, erklärt sich der Missionar einverstanden.

Es muß jetzt noch einige Mittheilungen über den Bau der Missionshäuser, über die Gemeinschaften, die Aufsicht auf dem Nationalgeschlecht u.s.w.

2. Der frühere Missionszögling Böhm hat sich entschlossen, der Aufforderung nachzukommen, dann er sich für den Dienst zu entscheiden gesonnen wäre. Da aber der letztere Entschluß erst dann, wenn er mit sich selbst darüber einig geworden sein wird, was nun mit ihm werden soll, weil er sich früher als besonders unfähig, Lehrer zu erlernen, gezeigt hat, glaubt das Direktorium in seiner Sitzung auf die Gemeinschaften absehen zu müssen, was ihm dazu zu schicken nützlich ist.

3. Gegen anmeldigen die über Candidat Kröcher eingezogenen Zeugnisse sprich er sich einstimmig dahin aus, ihn zum Dienste, und ihm wegen seiner Aufführung in näheren Verhandlungen zu treten. Und zwar daß er vorläufig nicht gesonnen, da eine weitere Strafe auf Recht gegründet sein soll, das Amt zu übernehmen.

4. Der unter dem 17 März 187 Nummer 3 beschlossene Beschluß an Miss. Fellinghaus wird, nachdem, genehmigt und unterzeichnet.

Weiter ist Sitzung und nächster Termin der Versitzung.

Der Vorsitzende

Pastor.

Sitzung am 19 April 1871.

Anwesend: Sämmtliche Mitglieder des Direktoriums.

Nach der Eröffnung der Versammlung und Gebet begrüßt der Vorsitzende das zum ersten Male erscheinende Direktoriumsmitglied Herrn L. Paur. darauf wird das Protokoll verlesen und genehmigt.

Gossner Mission

1. Mitteilungen über Personen.

2. Anstellung von Missionaren.

3. Das Protokoll der Generalkonferenz der Missionare.

1. Über die mannigfachen Anfragen, die im Folge der Briefe, der in den letzten beiden Protokollen Erwähnung, eingelaufen sind, werden Mitteilungen gemacht. Insp. Meyer will seine Sammlungen an die Liste der Hilfsvereine abfassen: es soll darüber gehandelt werden, wenn in der Sitzung Versammlung ein entsprechender Artikel eingefügt werden. Generalsekr. D. Kohlmann in Bielefeld macht Anfrage, ob Ehrlaubnis und zu einer Missionspredigt in Rheinland gewährt werden könnten. Inspektor Hindenlang, der durch in den Miss. Stunden, sind ihre Familie nicht für die Reise anschließen kann. Insp. Oltersdorf referiert günstig über Cam. Krötcher.

2. Zu Anstellung von Missionaren soll der Missionsfest Köln der am 15 Mai an ins Haus ziehen. Er übernimmt Zöglinge der Anstalt werden, auch soll ein Hausvater gewählt werden, auf Wunsch der Inspektoren der Gesellschaft Vorlage Volontärs. Vierteljährliche Kündigung ist vorbehalten. Gehalt wird erster freier Wohnung, Heizung, Gas u.s.w. auf monatlich 15 Mk festgesetzt.

3. Auf das Protokoll der Generalkonferenz am 22 Jan. c. ff. ist Folgendes zu bemerken.

a. Über die Zweckmäßigkeit des Programms, die Gründlichkeit der Behandlung und den Ton, der im allgemeinen als ein brüderlicher anerkannt ist, soll eine Anerkennung ausgesprochen werden.

b. Das Protokoll über die mit den älteren, dieselben, deshalb u.s.w. gefallene Versammlung ist so bald als möglich einzusenden.

c. Wegen der Preise der Miss. Stunden sind die Brüder ganz entschieden zu machen, dass sie Vorgaben. Betreffs dahin ist festgestellt worden sei. die der betreffenden Bestimmung selben wird es sein bewenden haben. Das schon Preise neu festzusetzen einer Anschaffung der Gesellschaft: dass sein Fortsetzungen einzuziehen, wenn schon eine Fortsetzungsreise nach dem Heimatland sei u.s.w.

d. Miss. Notizen ist als informatorisches General Missionar zu bestätigen. Das Arrangement wegen der Gelder mit Miss. Häberlin wird zu besorgen.

e. Die festen Ausdrücke im Generalbericht. Darauf sind in der öffentlichen Andacht zu bedenken. Speziellen wird der Inspektor darauf zu richten suchen, dass solche formelhafte Redensarten aufhören.

f. In Betreff der Verbindung mit Hongkong ist Mitteilung zu machen, was von Seiten der Gesellschaft

[illegible] [illegible] [illegible] [

geschehen werde, wegen der Abhaltung der beiden Generalversammlungen Anfangs März getroffen werden.

4. Der Antrag der Generalversammlung, die Gehaltsfrage Missionare unter die Bestimmung der Statuten über Bezahlung der Synodalgeschäfte zu stellen, ist den Brüdern als ungeeignet vorzulegen. Mit den festen Gehalten der Aufseher soll es ebenso wie mit den festen gehalten werden.

4. Zweite Besprechung der Vorsteher der Missionen.

4. Nachdem am 16 u 17 März seit der Vorstand der Missionen zu den Conferenzen geschritten. In den Besprechungen ist folgendes entschieden.

a. Die Missionare sollen auf Grund von einzelnen Aufsätzungen, die auf Ersuchen von jedem Orte, wohin gehen, sie dann noch zum Gegenstand einer Conferenz machen.

b. Die Prüfung der Gehälter soll demnächst einer gründlichen Berathung unterzogen werden, zu welcher sich der Vorstand noch weiter zu informiren haben wird.

c. Was über Miss. Haus berichtet ist, lege den Vorschlag nahe, eine Versetzung oder Versetzung der Gehalte seiner Einnahmen zu bezeichnen.

d. Der Wunsch der Vorstand nach genauen offiziellen Berichte über die Conferenzen und den Vorstand soll erfüllt werden.

e. Auf die Forderung, welche einige Conferenzen Missionare zu senden, ist zu antworten, daß dem für die Zeit nicht gebeten werden:

5. Der Antrag der Conferenz an Miss. Lorber wird der Meinung nach Kenntniß zu nehmen, ist erledigt gegangen. Doch hat er dazu veranlaßt, weiteres sich über, wie auf Miss. Heimann sehr angelegen ist, daß die Kräfte der Gemeinschaften entzogen werden soll. Es wird beschlossen, ihn in gleicher Weise wie Miss. Niederlein zu ordinieren, ohne Handlein, die wegen der frühen Zeit der Abgangszeit jetzt nicht reisen kann, auf Mai zu senden und ihn drei bis vier Monate nach der Ankunft der neuen Missionsgeschwister zu belassen, da er sich dann selbst entscheiden soll, ob er in den Dienst bleiben oder an die Heimat zurückkehren wollen.

5. Die Angelegenheit des Miss. Lorber.

6. Abgang unter Missionare.

6. Wegen der Noth im Arbeitsfelde unter den Dinka soll auf L. Heimann und verfahren, an Conf. Knoblauch einen seiner Freunde, an Insp. Fabri einen einzigen weiteren Brüder geschrieben werden. Bei diesen Anmeldungen ist wünschenswerth zu sehen, daß die gesandten Zeit voll werden, der verheirathet, daß die Ehefrau Missionare seien, die den Geist der

Anwesend: Sämmtliche Mitglieder des Direktoriums unter Vorsitz des Vorsitz. Dr. Schaller.

1. Eröffnung des Vorsitzenden der Sitzung.

2. Zur Mittheilung an die Generalversammlung.

3. Mittheilung des Gesuchs des Missionars Horn, Hess um Urlaub.

4. Antrag auf die Festsetzung des Ortes der Versammlung der Gesammtmissionare.

Vorsitzender Dr. Steudel

Protokoll.

Sitzung am 10 Mai 1871.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet, das Protokoll verlesen und genehmigt, worauf die folgenden Verhandlungen berichtet.

1. Da die Vorsitzenden Missionare in Indien die nächsten Vorsitzenden sind, genehmigt das Direktorium, daß jeder Vorsitzende um 33⅓° versetzt werden.

2. Vorgelegen hat ein Schreiben des Miss. Ostermann, worin derselbe anfragt, ob er nicht eine Kollekte zu Gunsten der Missionare Hess gebrauchen dürfe, da er gesonnen ist, um die Hauptstadt zu tragen.

3. Ein Schreiben des Vorsitzenden d. dato 1 April c. gibt Kunde über die Krankheit des Missionars Horn, Hess, welcher im Juli auf Urlaub nach Europa zu reisen gedenkt. Die Angelegenheit steht auf der Tagesordnung.

4. Auf Miss. Rappolds Anfrage über die Einberufung der Missionare zur Gesammtmissionskonferenz wird folgendes beschlossen:

a. Da drucken ist die Liste der Direktoriumsmitglieder über die Vertheilung der Stimmen in jenem Kreise entscheiden.

b. die Reise der einzelnen Missionare dieselben werden einzeln herangegeben werden. Die ein direkter gesandte Gelder für diese zu verrechnen. Jeder Missionar wird es sich zur Gewissenssache machen, alles der Reise ganz genaue zu berechnen.

c. Es ist darauf zu sehen, daß womöglich die Reise der einzelnen Missionare eingespart werden.

d. Ob die Versammlung ein Fest Tage ausgesetzt werden müsse, soll auf ein Mal an der Conferenz berathen werden. Wenn es der Fall ist, so ist das Direktorium die Festtage zu bestimmen der Reise zu Grunde zu legen. Rs. 60 pr annum.

Gossner Mission

c. Miss. Ziemann ist zum Beirat der Gesellschaft Missionar am Spenget zu bestellen.
In ihre Stelle Bruder Richter als Beisitzer des Vorstandes
Die allgemeine Lage soll besprochen werden, ob es praktisch ist, eine Gesellschaft für Missionsgelegenheiten zu gründen, um sie in der Union fest zu legen.
Der Vorsitzende hat über alle noch abzuschließenden Punkte ein schriftliches Gutachten zu verfassen.

d. Es soll entschieden werden, ob selbstständig die Arbeit an einzelnen Missionsorten eröffnet oder fortgesetzt werden soll.

e. Nachdem festgestellt ist, was der Missionar an Dorf & Hospiz an Gehalt abzugeben haben, soll dasselbe schon auf den Etat kommen.

f. Miss. Hospiz hat noch einen Fehlbetrag von Rs. 600 aufzubringen. Es soll eine Sammlung in der Gemeinde abgehalten werden.

5. Der Ausschuß des Naumburg-Zeitzer Hilfsvereins.

5. Der Naumburg-Zeitzer Hilfsverein wünscht einige Mitglieder in den Ausschuß des Vereins hinzuzuwählen. Die Direktorium und Hilfsverein Beziehung des Austritts desselben zu haben. Es ist zu bemerken, die gewesenen Vorsitzenden selbst hinaus aus übernommen werden. Es sei allen gestattet, ein Hilfsverein wieder zum Beitritt zu bewegen, Vereine nur dann erst Jahr nach der Hilfsverein Mitglieder, sei der ein Vertreter zu lassen. Andern wird der Inspektor in einem Hilfsverein schreiben Sie Freund in Naumburg, Merseburg, Zeitz u.s.w. zu bezeichnen suchen.

6. Antrag Ihrer Majestät der Königin Wilhelm zum Eintritt auf Gaiabasse.

6. Miss. Wallmann hat sich an Ihre Majestät die Königin Wilhelm um einen Beitrag zum Eintritt auf Gaiabasse gewandt. Ihr. Lieb. Rath Harder meldet an Miss. Inspektor, in den nächsten Inspektionen einzufordern, daß Ihre Majestät 200–300 Rs. zugesagt sein. Der Inspektor wird die gewünschte Verwendung übernehmen, daß die Gabe Ihrer Majestät Liste hinzugefügt wird.

Schluß der Sitzung mit einem Segensspruch.

Statt.

Conferenz am 12 Juni 1871.

Anwesend: Gen. Sup. D. Büchsel.
Hofprediger Nigert
Ihr. Rath Harder.
Miss. Insp. Peter.

1. Mittheilungen.

Die Sitzung wird in gewöhnlicher Weise eröffnet.

1. Es wurden Mittheilungen gemacht, daß D. Fabri seine Zeichnung für die Gesellschaft Mission habe, ferner welche Verhandlungen mit andern stattgefunden, gestern daß ein Brief an die Ge-

2. Schreiben an die Missionare.

3. Ihre Anfragen betreffend.

4. Berichten über die Missionsfelder.

5. Schreiben an den Gen. Superintendenten
P. Mallet.

6. Neuer Verlagsartikel.

Anwesend: Gen. Sup. v. Wurttemberg.
Hofprediger Riquet.
Pastor Felder
Oberst. Dr. Barth.
Col. Rapp. deutscher
Miss. Insp. Blank u. Miss. Haberlin.

Die Sitzung wurde um 9 Uhr mit Gebet eröffnet.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

2. Auf den Antrag des Herrn Vorsitzenden soll an alle Missionare ein Brief erlassen werden, in welchem ihnen die Beschlüsse der Gen. Conferenz betreffend die Missionsfelder in Indien mitgetheilt werden. Der Brief ist sogleich entworfen und soll die Missionare ermuthigen, auf dem betretenen Wege muthig fortzufahren, da er uns ein Mittel an die Hand gegeben ist.

3. a. Missionar Barth ist eigentlich nur dazu gegangen und hat die Mission nicht unterstützen können. Da er jedoch seine ursprüngliche Bestimmung nur dann erfüllt hat, wenn er uns ein Mittel an die Hand gegeben ist.

b. Der jetzige Morgenländische Plan, einen Beitrag zu machen zu einem Missionshause für 10 Personen scheint nach dem Urtheil des Miss. Höpfner jetzt der passendste zu sein. Es soll dazu möglichst Veranlassung gegeben werden, daß die Personen in verschiedenen Orten auf Plan sich richten.

4. a. Der Wunsch auf Erziehung Unterstützung, so weit den Miss. Volontairs genügende Gelegenheit für seine bisherigen Studien, wie es wünschenswerth, erhalten, soll denen nach Beschluß den Rs. 200 Zuschuß, - sie sollen aus der Kasse unterstützt werden - zu einer Bücherssammlung wird es empfohlen, den Dr. Hagen ist ein Verzeichniß zu verlassen, die Plan Bücher soll von einem Namen für die neue Bücher und zu Ergänzung der Vorschläge angegangen werden.

b. Miss. Hebich hat einen Brief in die Heimath an Miss. Lehmann für seine Bekannten Briefe erhalten und stirbt selbst, es wird allen Gesetzen, wenn sie zu Hause.

5. Für den Gen. Sup. Württ. soll beantragt Schreiben bittet an Gen. Superintendent P. Mallet, die Verhältnisse zu Gunsten einer gemeinsamen jährlichen Collecte für die Gesellschaftlichen Missionen zu erwirken.

6. Es wird die Herausgabe beschlossen das die Lithographie vorgehe im Verlage der Missionsbuchhandlung erscheinen. Mit der bisherigen Verlagshandlung sollen weitere Verhandlungen eröffnet werden.

Schluß um 1 Uhr.

Conferenz am 15 Juli 1871. Blank.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzung mit Gebet eröffnet hatte, brachte er sich nach Begründung der beiden

1. Mitgliedungen

2. Miss. Häberlin offiziell Nachrichten und Anfragen.

Gäste darüber und das etwaige Verstimmungen gegen das Missionshaus möglichst gehoben werden, auf das Gott der Herr mit seinem Segen die Gemeinschaft Missionsfreunde günstig wenden könne.

Abraham wird das Protokoll verlesen und genehmigt. 1. Herrmann macht der Versammlung Mitteilungen wegen der Aufstellung in der Neuen Ztg. Längere Besprechung über die Notwendigkeit, wegen der neuen Verlagsartikel, wegen der Fortsetzung Antrag der Herren Häberlin Hardter über die Collegien und Ordination der Miss. Zöhrer und Häberlin.

2.a. Miss. Häberlin verliest einen Brief der ersten Seminarklasse in Kaiserswerth an das Missionshaus und überreicht Photographien der jetzigen Seminarzöglinge und der Lehrer. An die Schüler soll eine Antwort geschrieben werden.

b. Ferner überbringt er die mündliche Anfrage, bezüglich welche der Miss. aus Calw, Miss. Planz die Mission der freien Gemeinden übernehmen soll. Antwort schreiben, das das Missionshaus abwarten müsse, was Miss. Planz auf ein Schreiben der Inspektors antworten werde.

c. Abgehen soll die Hilfsarbeit für die Mohammedaner in Berlin dem Vorstand der Mohammedaner in Kaiserswerth angezeigt, ob letzterer entweder Schwestern annehmen wolle über deren Verwendung der Hilfsverein Bestimmungen und Wünsche äußern könne, der wahrscheinlich einer Versammlung der Organisation vorlegen wird. Miss. Häberlin wird seine Ansicht dem Minister von Bethmann-Hollweg mündlich darlegen und sich über den Sinn der Anfrage und Weise unterrichten.

d. Wegen der Wahl neuer Arbeitskräfte wird der Inspektor beauftragt, das Nötige Miss. Hallingsfeld und Pfr. Schreiber zu schreiben zu lassen. Beschluß der Versammlung, das Miss. Häberlin in Nürtingen Anfrage halten soll, ob Lehrer Hallingsfeld in Nürtingen bleiben könne, der Inspektor soll Hallingsfeld in Basel eine passende Zeitlang geben werden, Missionar Schaal ist ein Segensmann mitzusenden. Wenn sich für die Miss. Herren Vorträge nötig finden, sollen auch sie mit stattfinden.

e. In einigen englischen Städten soll die Aufsicht über Privatwohnungen auf die Armen wegen der Infektionsgefahr ausgedehnt werden.

f. Die Missionsstation in Gegend westlich von Naasi gelegen soll, um einen neuen christlichen Eingang zu finden, befindet sich Bruder [illegible] einem Londoner Arzt in [illegible] bei Lagos Togo. Er soll zur Anlegung einer neuen Station dort geschickt werden.

g. Daselbst wird ein gemietes Haus auf Probejahr genommen, wenn es sich nach den Hausverhältnissen als [illegible] Missionar soll zwei Missionare [illegible] ein Arzt gesandt werden.

h. Der Gehalt eines eingeborenen Lehrers auf Fidschi und des eines zweiten Lehrers in Kamerun wird bewilligt.

i. Einige gewünschte Maßnahmen [illegible] Schulverhältnisse sollen auf Kosten der Missionskasse angeschafft und zur Verfügung gestellt werden.

3. Der Wunsch des Rauhen Hauses für den Besuch der Lehrer stehe im Missionshause und der Verwilligung an den Kaumburger Lehrer stattgegeben. Es soll bei der übrigen Bestimmung bleiben, daß der Lehrer von jeder einzelnen Taufe Anzeige an den Vorsteher der Station machen soll.

4. Miss. Haberlin wird auf seinen Wunsch wegen Krankheit seiner Frau und seiner Kinder aufgefordert, mit der nächsten Gelegenheit nach Europa zurückzukehren.

5. Dem Miss. Kelly [illegible] wird ein Mal der [illegible] Wunsch auf, daß eine mündliche Verhandlung mit den Missionaren der Basler Gesellschaft eine Einigung herbeigeführt werden möge.

Die Sitzung wird mit Gebet [illegible] Vorsitzenden geschlossen, das Protokoll verlesen und genehmigt.

3. Der Wunsch des Rauh. Lehrer soll-
Rauhes.

4. Miss. Haberlin Ausweisung.

5. Conf. Kelly [illegible] Wunsch.

Conferenz d. 9 August 1871.

Anwesend: Gen. Sup. D. Büttel.
Inspektor Nigmann.
Martin Ahlfeld.
Miss. Miss. Kelle.

1. Mitgliederzahl.

2. Ev. Ehren Jubiläen.

3. Unterstützungen aus dem Hülfsverein.

4. Festsetzung der Gehälter in Indien.

5. Aus dem Vorstand der Direktion.

1. Der Inspektor referiert über die von der verwitwete Elisabeth gewünschte Audienz: den Namen des Dieners in Ceylon zu geben überläßt sie dem Direktorium — es wird unter V. Elisabeth beschlossen die Entscheidung zum V. Elis. Vorstandssitz. L. Hofmann Vater hat für seinen Sohn Dr. Hofmann abgelehnt. Miss. Hellmuth schreibt, daß sie auf Java bereits Abschied eingereicht geschrieben. Miss. Gebhardt hat über seine Heirath in Rheinberg noch nichts berichtet. Der Miss. Hesse drängt sich zum Eintritt. Der Miss. Lochner ist ein Hyperfrommer Bruder aus Livonien eingetroffen. Hierüber berichten die Brüder, daß der alte Missionsgehalt in Vorschlag gebracht für Rs. 26 per annum auf 5 Jahre genommen werden soll.

2. Zu dem am 4 September stattfindenden Jubiläum des Herrn Staatsministers Ehrenfest. soll der Inspektor im Namen des Direktoriums ein Glückwünschschreiben verfassen, welches dem Jubilar zu überbringen ist.

3. Miss. Gebhardt hat an Herrn Ehr. den Herrn Minister von Bethmann-Hollweg die Anfrage gebracht, daß man im Schoße des Hülfsvereins wünschte auf ein stattgegen Kommen des Direktoriums eingehen wollte. Da am Tage der letzteren noch kein Antwort wegen der Anfrage hier vorhanden war, beschloß sich dazu Stellung zu nehmen. Wegen der Wichtigkeit der Sache wird die Berathung auf die Sitzung verschoben.

4. Nachdem der Inspektor mit Miss. Hölscher als dem Vorsitzenden des Vorstandes in Bezug die Angelegenheit gründlich durchgesprochen hat, genehmigt das Direktorium in Abänderung folgende Skala der Gehälter:

a. Vorstandsmitglieder	—	Rs. 140	per annum
b. Vorsteher ordinirte Miss. Kapl.	-	130	" "
c. Vorsteher Katechisten	—	120	" "
d. Vorsteher unordin. Miss.	—	110	" "
e. Katech. ordinirt. Miss.	—	100	" "
f. Katech. unordin. Miss.	—	75	" "

hierbei sollen die Landeszulagen festgestellt. Als Termin des Anfangs der Festsetzung wird der 1 Juli 1871 bestimmt. An Miss. Bernberg wird der Inspektor schreiben, um ihre seinen Bericht zu geben.

5. An den Vorstand der Direktion ist zur Beantwortung unserer Briefe zu setzen:

a. Das Direktorium billigt im allgemeinen das Verfahren bei dem Colloquium mit Miss. Richter. Letzteren ist an den Inspektor zum fernerhin anzustellen.

b. Der Fassung einer Petition wider das

6. Persönliche Angelegenheit d. Inspektors.

Reisen d. Missionare auf d. Heimat mögl. allerdings einen Hauptgrund in d. Anzahlungspflicht d. Missionskr. Doch soll auf Raum werden, daß die Anzahlungsfälle von den Reisen möglich sein. Nie ist die Anzahlungsfähigkeit in diesen Fällen den Missionaren zu nehmen für Inspektion zu erlassen.

C. Miss. Wolfahrt Schreiben betr. Verpflegung auf Christiansborg ist zurückzugeben mit Miss. Lehrstein zu besprechen.

6. Der Inspektor gab die Mitteilung d. Rechnungsführers über Anschaffung einer Spritze für Afrika auf circa 1150 M. Dafür sollen 40-50 M. durch einen Beitrag an. Dasselbe welche für d. Schule in Cillegia auf die Missionskasse gezahlt werden. Dieselben sind den Inspektor weiter offeriert worden und diese erklärt, daß sie gezahlt. Es bringt es für Lindenthal Unkosten mit sich, und wird beschlossen, die nötige Disposition darüber bis zum Schluß des ersten Jahres zu verschieben, wo es dann endgültig darüber soll, ob es mit seinen Geldmitteln fertig werden soll oder nicht.

Ref.

Conferenz am 13 September 1871.

Anwesend: Sämmtliche Mitglieder d. Direktorii.

Verlesung, Genehmigung und Unterschrift des Protokolls eröffnete wie gewöhnlich die Sitzung.

1. Schreiben an den hiesigen Hilfsverein.

1. Nachdem d. Inspektor kurz die Gründe für uns wieder eine Einigung mit dem hiesigen Hilfsverein darzulegen hatte, und von den übrigen Gliedern d. Direktoriums die Basis besprochen war, wird beschlossen, ein Schreiben an die Herren vom Hilfsverein zu erlassen, in welchem Dieselben gebeten werden, daß den Vorstand d. Rheinischen die Annahme von Geldern, die auf einen speciell Zweck für uns gesandt werden, nicht zustehe, und zukünftig sind Gaben, diesen Verein von unsern Freunden d. Direktoriums zukommen zu lassen.

2. Abfassung und Absendung

2. Missionar Hellingsen hat dem Inspektor gegenüber officiell erklärt, daß seine Ehefrau nicht verstanden, wieder nach Indien hinaus zu gehen – er soll ihm Rücksprache der Inspektor der Direktorium aufgedrückt

werden. Missionar Löhrlin soll in Nürtemberg einmal gepredigt und auch am Gesetter Gottesdienst abgehalten haben. Die Bücher zur Versendung a die am 10 Sept. zu Stuttgart versammelten Landtags Deputirten, b. seine Frau, die Zeugen der Verfassurkunden Graf Taxis in Regensburg, c. die Frau des Min. Schele, drei Exemplare die Frau des Min. Goltz, Exemplare Johannsen aus der Brüdergemeine zu Neusalz. Da für die p. wie für den nach Indien gehenden Missionar Löhrlin zum 4 Oktober auf der ein Zeitschrift nicht ausgegebene Exemplare fehlen, und die Absendung am 27 Sept. stattfinden. Die Frage soll Graf Taxis die Absendung der Bücher. Sept. soll die Absicht erfolgen.

3. Urlaub für den Gesetter zu einer Reise nach England.

3. Anfang Oktober gedenkt der Gesetter auf die Reise nach England zu gehen. Der Konsistorium ertheilt ihm dazu Urlaub. Wichtige Sachen sollen in seiner Abwesenheit an den Vorsitzenden abgeliefert werden.

4. Augelegenheit des Miss. Hölzing.

4. Miss. Hölzing hat sich abgeneigt lassen und will nun weiter im Dienste der Gesellschaft Missionar verbleiben. Es soll demgemäß der Vorstand in Kenntniß geschrieben werden, ob er nicht geneigt sei, ihn weiter unter die Zahl der Missionare, ihm brüderlich aufzunehmen und ihm zu einer angemessenen Stellung zu der Hingebrauchen zu verhelfen.

5. Geldangelegenheiten.

5. a. Gottfried Brandts Anstellung wird erst zu Ostern erfolgen. Die Pension für ihn ist bis dahin zu gewähren.

b. Wenn die Frauen der Missionare ihre Männer auf ihren Amtsreisen begleiten, sollen ihre Reisekosten nicht von der Kasse getragen werden. Ist eine Kostenveränderung der Gesellschaft wegen nöthig, so bedarf es einer besonderen Antrags beim Vorstand.

c. Der Vorstand ist zu autorisiren, den Missionaren Hand und Gase, wenn es nöthig sein sollte, zur Einrichtung ihrer Häuslichkeiten bis zu 100 Rt à person die benöthigten Summen auszahlen zu lassen.

d. Miss. Löhrlin wünscht eine lithographische Presse mit sich zu nehmen, deren Preis (300 Rs) er zum Theil in Nürtemberg zusammenzubringen hofft. Die Kasse soll tragen, was nicht einkommt. Es ist dem Missionar Löhrlin daß er von Stuttgart bis Neusalz auf Kosten der Mission reise, da er für sie auf

6. Die Disciplinarfrage auf dem Friedrich-
seminar in Rastenburg.

7. Festsetzung der Prüfungsordnung.

8. Die Haltungen der Ostpr. Lehrerversammlung.

dem Weg zu weiteren genommen.

6. Die Mitglieder des Provinzialschulkollegiums sind der Ansicht, daß die Disciplinarfrage auf dem Friedrichs-Seminar in Rastenburg, welche in letzter Zeit durch die Presse vielfach erörtert worden ist, nicht in die Öffentlichkeit gehört, sondern lediglich Gegenstand der Berathung des Provinzialschulkollegiums sein sollte. Sie sind deshalb der Meinung, daß die Angelegenheit nicht weiter verfolgt werden sollte.

7. Über die am 23 Januar zu Rastenburg stattgehabte Prüfungskonferenz ist der Bericht eingegangen. Die Mitglieder des Provinzialschulkollegiums sind der Ansicht, daß die Prüfungsordnung vom 12 August 1834 in einigen Punkten einer Revision bedürfe.

8. Der Geh. Rath Kunze macht den Vorschlag, daß die Mitglieder des Provinzialschulkollegiums sich gutachtlich über die Verwendung der Ostpr. Lehrerversammlung zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrer an den Elementarschulen (1 Juli 1871 700 ℔, 1 Jan. 1872 500, 1 Jan. 1873 200 ℔) bis zum letzten Termin äußern sollen, damit über die wichtige Angelegenheit Beschluß gefaßt werden könne. Dem stimmen die Mitglieder des Provinzialschulkollegiums zu.

Schluß um 4 Uhr.

Königsberg den 8 November 1871.

Anwesend: Alle Glieder des Provinzialschulkollegiums mit Ausnahme des Herrn Regierungsrath.

1. Der Klassenwechsel der Schüler soll nur in der Osterferien.

Nach der Prüfung der Gesuche der Vorsitzende die Vertheilung der hiesigen Hilfsvereine für die Lehrerwaisen, nach welcher Fräulein Lilienau zu wenden als Vertreterin der Hilfsvereine in das Provinzialschulkollegium eingetreten zu sein scheint. Ferner soll die Zustellung der Schriften und der Aufforderung an die Mitglieder zum 17 März d. J. zugestellt werden. Zur nächsten Sitzung ist zu vertagen. An den Hilfsverein wird ein Antwortschreiben abgehen.

2. Die Anstalt der Missionsfeste wegen der Collekte in der N. Matthäikirche.

3. Bericht der Vorsteher über seinen Besuch auf England und Holland.

4. Erhöhung des Gehalts der beiden Lehrer.

4a. Es wird beschlossen, an Hrn. Insp. Kinnemann in Bethesda den Antrag zu richten, die Inspektion zu übernehmen, und der Vorsteher im März 1872 einen Bericht über Collektenpraxis für die Mädchen in Nordamerika.

5. Ein Exemplar der Verfassung der Miss.-

missionen.

6. Anschaffung des Hannov. Agenda.

2. Auf der Conferenz der General-Superintendenten mit den N. Matthäus sind der Gr. Ob. Consistorialrath eine zum Mal Fürbitte für die Hannoversche Mission abzuhaltende Collekte auf Pfingsten beantragt.

3. Herr Inspector der Vorsteher über seinen Besuch auf England und Holland, der Vorsteher Herr Müller und Pastor, der Besuch bei Sr. Majestät General Superintendenten, Visite bei, die Conferenz der Hannoverschen Missionen, die Zusammenkünfte mit den Vorsteherinnen und den Dd. Missionaren in Bristol, die Besprechungen mit den englischen Missionen, die Aufnahmen mit der englischen Bibel, Traktat und Hymnen Übersetzungen besprochen. Über die Aufnahme beschlossen ist keine Veränderung angeordnet werden.

4. Die Zeit einmal vom 1. Januar 1872 für jede Klasse 4 Thlr. Zulage, und die Lehrer der Knaben Schule. Behufs wird der Zeit der Lehrer auf 12½ Thlr., der der Lehrerinnen auf 7½ Thlr. erhöht werden.

5. Auf ein Exemplar der Verfassung der Missionen ist zu antworten:

a. Die Angelegenheiten wegen der besseren Christen Lehre einer Mutter und den Mädchen Lehrerinnen Prüfungen sollen

b. einen eigenen Hausvater für das Lehrerinnen Haus in Ramsi bei D. Missionen zu erbitten, obgleich nicht wünschenswerth, da die Hausväter dürfen ursprünglich nicht das Verband über Lehrerinnen ausüben werden, und da auch Miss. Inspektion Pflicht über Lehrerinnen Haus einen Hausvater mit Lehrer Pflicht wird übernehmen können.

c. Der Verfassung der Ev. Consist. in Hannover, die den Vorsteher obliegenden Verpflichtungen anzuführen ist zu loben, und Missionen zu Dank zu geben.

6. Anschaffungen des Hannov. Agenda.

Sein in Ostfriesland ist für seine Person nicht abgeneigt, die Missionen für sie Dank zu geben. Sein Haus dagegen ist sehr wünschenswerth

7. Miss. Hermann Fehlbier.

8. Mr. Rabin Missionary.

Conferenz 13 November 1871.

Anwesend: Hon. Präs. Büchel
Minister von Rhein
Missionar Rhein
Hülfsmissionar Nigmann
Schwester M. Baetke.
Schwester Köllner
Conf. Präs. Lehmann
Präs. Präs. Clemens.

1. Mittheilungen.

2. Allgemeine Missionsversammlung.

Die Eröffnung wird mit Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und der Verlesung des Circulars der Missionsgesellschaft über den Verein, seinen Zweck und die Bedingungen der Aufnahme auf zwei weitere Jahre für die Arbeiter.

1. Mr. Schlatter macht Mittheilung über die Aufnahme des am 27 Sept. abgereisten Missionars und Mr. Hildebrand in Indien. Nach der Ankunft der Missionsgesellschaft in Madras ist es der Regierung Ceylons gelungen, die Cholera daselbst zu unterdrücken und Mr. Hildebrand konnte nach Jaffna abgehen, wo sich noch Krankheitsfälle finden. Auch Missionar Hermann ist über Trincomalee nach Jaffna gereist, um in Tirunelveli die Station zu übernehmen. Missionar Hermann ist für diesen Fall zu Mr. Rhein eine Hülfsmissionar. Es soll ihm ausgelegt geschrieben werden, daß wir jetzt kein Modell erwarten können: vielmehr müssen die Missionare selbst Modelle suchen, und eine zu jener die vorhandenen entsprechen. Auch Missionar Hermann ist aber Trincomalee nach Jaffna zu besetzen. An Missionar Hermann ist für diesen Fall zu Mr. Rhein eine Geldsendung von 500 Rp zu machen.

Rhein mit Gebet.

2. Mr. Rhein macht Mittheilung über die Verhandlungen der Missionsversammlung in Madras. Jetzige Vereinigung der Circularien und Anmeldung auf zwei weitere Jahre für die Arbeiter.

1. Mr. Schlatter macht genaue Mittheilung über die Aufnahme des am 27 Sept. abgereisten Missionars und Mr. Hildebrand in Indien. Nach der Ankunft der Missionsgesellschaft in Madras ist es der Regierung Ceylons gelungen, die Cholera daselbst zu unterdrücken, und Mr. Hildebrand konnte nach Jaffna abgehen, wo sich noch Krankheitsfälle finden. Auch Missionar Hermann ist über Trincomalee nach Jaffna gereist, um die Station zu übernehmen. Missionar Hermann ist für diesen Fall zu Mr. Rhein eine Hülfsmissionar. Es soll ihm ausgelegt geschrieben werden, daß wir jetzt kein Modell erwarten können: vielmehr müssen die Missionare selbst Modelle suchen, und eine zu jener die vorhandenen entsprechen. Auch Missionar Hermann ist aber Trincomalee nach Jaffna zu besetzen. An Missionar Hermann ist für diesen Fall zu Mr. Rhein eine Geldsendung von 500 Rp zu machen.

Rhein mit Gebet.

Gossner Mission

3. Anstellung d. Frau d. Miss. Voss.

7 Zur Missionsconferenz werden Kst. Kst Rs. 600 b-
willigt.

4. Zwei Schwestern d. Kostschule zu Ode-
ssa.

Bericht über die 1872 zu feiernde Allgemeine Missionsconferenz. Der Inspektor soll ersucht werden, vielleicht auch die Vorsitzende! Als Themata werden vorgeschlagen: „Die Stellung der Missionare zu Leiten der leitenden Vorstände." „Welche Ordinationen sind für Ordination erforderlich? Wie gestaltet sich die Verhältnis zwischen Ordinierten & Nichtordinierten?"

3. Vacanz in Metta Ostermann eine Frau für Missionar Voss gefunden ist, soll dieselbe über Triest in Begleitung d. Missionare Rentke nach Indien gesandt werden. — Zur Aufstellung hieran wird beschlossen, daß künftig die Frauen der Missionare womöglich ein Jahr lang in Missionshäusern aufgehalten & dann über die einzelnen Stationen abgesandt werden sollen.

4. Auf zwei Schreiben der Vorstände der Odessamission vom 15 & 31 Oktober ist folgendes zu erledigen:

a. Die Rs. 600 für die zwei Schwestern, die verschiedenen Missionen gehören, sind zwischen Vorstand Odessa und Vorstand Berlin zu theilen.

b. Die Einrichtung des Inspektors wird den einzelnen anlangend, so ist anzuerkennen, daß deutsche Schulen an die einzelnen Stationen Sitz des Vorstands sein müssen. Im übrigen wird der Verkehr des Inspektors mit jeden Missionar individuell verschieden sein. Wie das endgültig künftig gemacht wird, kann heute nicht entschieden werden.

c. Die Angelegenheit der Dr. Klaus wird einstweilen bestehen. Der Inspektor zeigt an, daß er in der nächsten Sitzung des Vorstands sich den Antrag stellen werde, denselben in die Hauptmission zu versetzen.

d. Die von dem Vorstand vorgeschlagene Verschiedung der Archivräume wird gutgeheißen, da Dr. Hübschmann einen aber die einzige Dr. Nienke Kraft auf Planen wäre, soll dem Vorstand anheimgegeben werden, ob Dr. Hesse nicht für Persien sich sei.

e. Die Vorschläge zum Ausbau der Mission in Persien & des Arrangements mit Fräulein, der gewünschte Hand für Dr. Hesse zu erlangen, finden Billigung.

Schluß und Gebet.

Clark.

Leipzig, 27 Dezember 1871.

Anwesend: Hr. Insp. Buchal.
Missionar v. Rhoden.
Rentier Rhoden.
Insp. Rost Flender.
Fischer Lank.
Miss. Fels. Klatt.

1. Mittheilungen.

2. Das Protokoll der Conferenz der Gossner-
schen Missionare.

Die Sitzung wird mit gemeinschaftlicher Gesangbuchlesung, Gebet und Verlesung des Protokolls eröffnet.

1. Zunächst referirt der Inspektor über die Absicht des Grafen v. Münster, seine Gattin, die Tochter des Generals Gagern, welche bereits Kinder hat, zu adoptiren, und theilt mit, daß Graf Münster den Wunsch ausgesprochen habe, einen Missionar nach Indien anzunehmen.

2. Auf das Gesuch des Gossnerschen Missionars, ist Protokoll über die in Berlin gehaltene Conferenz und ein Beschluß Betreffs desselben ist folgendes zu constatiren:

a. Die Gossnersche Mission hat beschlossen, die Autorität des Kirchenraths auf das Protokoll der letzten Conferenz zu verlassen, und sich zu erklären, die endliche Entscheidung über die Gesuche zu vertagen.

b. Das Gesuch um eine Summe zum Ankauf eines neuen Grundstücks für Missionszwecke ist abzuschlagen. Der Wunsch dagegen soll berücksichtigt werden. Sollte der Kauf nicht zu Stande kommen, so ist an einen Umtausch des Platzes eher zu denken als an eine Vergrößerung.

c. Daß die Missionare lediglich bei den einzelnen Angelegenheiten der Missionsschule selbstständig sein und jede Eingabe auf diesen Gegenstand zurückweisen, bedarf der Wiederholung.

d. An den gestellten Gesuchen kann die Mission für jetzt Anstoß haben. Vielmehr sollen materiell direkt, und genauere Absprachen der Missionare, eingeholt werden, weil jetzt eine Leitung der Casse als nothwendig wird.

e. Die Gesuche um den Gehalts Beschluß genau und seiner Bedeutung gemäß auszuführen. Dann als den Gesichtspunkt festzuhalten ist, daß niemand gehalten sein, ob ihre Arbeitsleute im Hause bleiben sollen oder nicht. Dann an Stelle des Arbeitsraums nicht Gehalt gegeben werden.

f. Miss. Baumann hat die ihm für abgeschlagenen Rs. 00 zu der Anschaffung des Gespanns an Miss. Hoppe bereits Anschaffungsgeld erhalten.

3. Die Verpflegung der Miss. Schwestern in den Hauptstationen.

Die Sitzung wird mit Gebet geschlossen.

Pabst.

Conferenz am 14 Februar 1872.

Anwesend: Herr Missionar Ostler,
– Hofprediger Wagner,
– Bürkner Osterlen.
– Schwarzkopf d. Aeltere
– Pastor Faust
Pabst.

Nach dem Eingangsgebete wird der Protokoll der letzten Conferenz verlesen. Sie genehmigt.

1. Jahresberichtung, welche der Missionar Lindenmeier erstattet hat, soll in der Weise geschehen: es ist sämtliche Material zu sammeln.

2. Der Vorstand der Missionsstunde hat sein Manuscript vollständig auf die Jahresübertragen Akten. Dieselben lassen mit Ostern 72 ab. Es ist ihm die Anordnung der Conferenz aufzusenden und der Aufgabe der Leitung auf weiteres die Jahresübertragen.

3. Die Anerbietungen des Seminarinspektors Richter in Berlin.

1. Jahresberichtung von 1871.

2. Abfassung des Vorstandes der Missionsst.

3. Die Anerbietungen des Seminarinspektors Richter in Berlin.

Nach dem Eingangsgebete wird der Protokoll der letzten Conferenz verlesen. Sie genehmigt.

1. Die Jahresberichtung, welche der Missionar Lindenmeier erstattet hat, soll in der Weise geschehen: es ist sämtliche Material zu sammeln.

2. Der Vorstand der Missionsstunde hat sein Manuscript vollständig auf die Jahresübertragen Akten. Dieselben lassen mit Ostern 72 ab. Es ist ihm die Anordnung der Conferenz aufzusenden und der Aufgabe der Leitung auf weiteres die Jahresübertragen.

3. Seminarinspektor Richter in Berlin hat angeboten, sich in Fall zu Ostern zu emeritirenden Missionsinspektor Hofgaard in Barmen in Missionsangelegenheiten Vorträge halten zu lassen, um sich für die Uebernahme dieses Amtes vorzubereiten. Die Conferenz ist einverstanden, daß Richter zu einer Besprechung eingeladen wird. Die Kosten der Reise sollen durch freiwillige Beiträge der Brüder und durch Collecten in Missionsstunden aufgebracht werden

dung eine Darstellung der Lage der Mission bis zu geben wünscht: dagegen würde es dabei angenommen werden, wenn auf einem andern Wege für weitere Mittheilungen gesorgt werden könnte. Schließlich beantragt das Directorium der Gesellschaft zu diesen und ähnlichen Anfragen, soweit sie allgemeine Verhältnisse der letzten Jahre und auf die Verhältnisse einer eigenen Station sich auf die Gemeinschaft im Directorium zu beziehen.

Die Sitzung wird um 8 Uhr durch Gebet und Verlesung des Protokolls eröffnet.

1. Herr Commerzienrath Bordtz in Elberfeld hat auf die ihm gemachten Vorschläge noch nicht geantwortet. — Die Correspondenz für Basel und Umstand ist besser aufgeblieben: wir wenn bis zum 21 März der ausgehende Brief kommt, soll jetzt etwas eingegangen werden. — Miss. Wolf theilt dem Directorium für das Gemeinschaft seiner Arbeit: sie ist am 9 Feb. aus der Arbeitsmission angelangt. — Miss. Heinrich schreibt auf das an ihn gerichtete Schreiben und spricht die Wahl seiner Stelle.

2. Inspektor Büttner in Rheinland hat in der Person des Dr. Reinert einen Hülfsarbeiter für das Baudistrikt in Kamerun angeboten. Da aber ihn umfangende Fragen bleiben, ob gleich günstig der Inspektor sich ausspricht, ihn auf persönliche Bekanntschaft hin für die Stelle zu nehmen und ob der Bruder in Kamerun für die gemeinsame Arbeit geeignet sei, so wird beschlossen, Dr. Reinert zu einem Probearbeiter für die Station in Kamerun anzubieten.

Die Sitzung wird um 8 Uhr durch Gebet und Verlesung des Protokolls eröffnet.

Conferenz am 13 März 1872.

Anwesend: Herr Gen. Sup. D. Büchsel.
— Pastor Theile.
— Insp. Ruß Fleder
Insp. Stolz.

1. Mittheilungen.

2. Dr. Reinert.

1. Herr Commerzienrath Bordtz in Elberfeld hat auf die ihm gemachten Vorschläge noch nicht geantwortet. — Die Correspondenz für Basel und Umstand ist besser aufgeblieben: wir wenn bis zum 21 März der ausgehende Brief kommt, soll jetzt etwas eingegangen werden. — Miss. Wolf theilt dem Directorium für das Gemeinschaft seiner Arbeit: sie ist am 9 Feb. aus der Arbeitsmission angelangt. — Miss. Heinrich schreibt auf das an ihn gerichtete Schreiben und spricht die Wahl seiner Stelle.

2. Inspektor Büttner in Rheinland hat in der Person des Dr. Reinert einen Hülfsarbeiter für das Baudistrikt in Kamerun angeboten. Da aber ihn umfangende Fragen bleiben, ob gleich günstig der Inspektor sich ausspricht, ihn auf persönliche Bekanntschaft hin für die Stelle zu nehmen und ob der Bruder in Kamerun für die gemeinsame Arbeit geeignet sei, so wird beschlossen, Dr. Reinert zu einem Probearbeiter für die Station in Kamerun anzubieten.

3. L. Kissling in Leipzig wird
sich in diesen Missionsstunden
für Indien vorbereiten und aussichtlich
einigen und in seinen Gründen, als
für den künftigen Missionsberuf geeignet
werden. Der Vorsteher nimmt sich mit
Dank an.

4. Miss. Hey ist mit dem ihm aufge-
tragenen Vortrage noch zurückgekommen und bit-
tet um einen Zuschuß zu einer Reise
den Lehrern in Kamerun zu besuchen
und Vor. Der Vorsteher ist noch abge-
neigt ihm zu helfen zu kommen, wünscht
aber, daß er Gelegenheit, wie viel er
gebrauche. Die wichtige Person soll ihm dann
Rücksprache mit Herrn Dr. Inspector gegeben werde.

Beschl. wird gebet.

Stark.

Leipzig am 15 April 1872.

Anwesend: Herr Com. Rat v. Burkhard
— Fr. v. Rhoden
— Inspector Nigmann
— Pf. Rev. Kienitz
— Pastor Barth
— Rentier Rhoden
— Insp. Stark.

1. Antrag des Com. Rath Andreae.

Nachdem eine Abstimmung über Gegen-
den Antrag nöthig war, wird der Vorsitz
erhoben und genommen.

1. Herr Com. Rath Andreae begründet
seinen Antrag damit, daß Com. Rath Andreae
wünschen lassen, es könne die Abhaltung der
Conferenz wegen einer Ausstellung nicht abge-
halten, vielmehr wird Aufgabe auf Planes
um die Gründung einer Station erörtert.
Es soll gewünscht werden, wenigstens drei der
Vorträge der Hauptmitgliedsstaaten in Conferenz
und die Abhaltung der Conferenz zu Gunsten
für und der Ausstellung auf für günstigen
Termin zu stellen.

2. Antrag des Herrn Inspector Nigmann.

Herr Insp. Nigmann wünscht die Abhaltung
seiner Vorträge, wird aber abgelehnt, da
Gelegenheit für einen Missionsfest genügend, welcher
in der ersten Hälfte des Juni stattfinden
kann. Die der Gelegenheit soll alles was in Be-
tracht kommen könnte, und der Vorsteher wird
ermächtigt, der Sache näher zu treten.

3. Die Kinder der Miss. Anst. sind gleich-
falls in Rücksicht angelegt und der Frau von Ger-
sten übergeben. Die sind in Kamerun aufgenom-
men.

3. Die Kinder der Miss. Anst.

4. Lehrerwesen der Miss. Anst.

2. Antrag des Herrn Inspector Nigmann.

3. Die Kinder der Miss. Anst.

1. Antrag des Com. Rath Andreae.

4. Die Verpflichtung der Miss. Leitung.

5. Die Aufnahme der Missionare in Gemeinde.

6. Das Verhältnis der Missionare zu Vorgesetzten.

um Missionare sollen angestellt, die sich der Person verheiratet werden. Ihre Kinder können in der Jugend unmündig, der Aufnahme unterworfen zu werden.

4. Miss. Leitung soll gegen seine Verpflichtung in die Gemeinde mission verantwortlich. der Vorsteher der Hauptmiss. bleibt in einem regelmäßigen Verkehr mit den festgestellten Ausschüssen. Er soll den zu Versammlungen der Missionare in Gemeinde Tagen. Er ist Vorsitzender in jeder seiner eigenen Zusammenkünfte. Er soll die Missionare in Gemeinde jährlich besuchen.

5. Die Miss. Gemeinde, der in Bem. berg entweder auf der Missionsschule in Bem. oder anderen Orten sich willig, die seine Neigungen recht erforschen. Der Antrag auf die Zulassung der Gesuche der Bewerber wird gewissenhaft geprüft, und die Bewerber wichtig ausgestellten sind der Gemeindeversammlung vorgelegt werden soll. Für zwei Punkte sind zu berücksichtigen:

a. Miss. Leitung soll erwägen eine Zeit lang mit der Miss. der gemeinsam auf Herbergs ar. bis Lehrer wirken und dieser gesch.

b. die Gesellschaftsverhältnisse der Missionare sind eine offene Erziehung. Daraus wird sich ergeben, daß die Kinder von Missionaren sich darüber Missionare in Gemeinde jetzt schon damit anfangen, als wenn sie Missionare wären.

6. Auf der Synode der Missionare soll ein Vertreter zum 5 Mit. zu ernennen zu ernennen.

a. Der Vorsitzende, in welchem Gebiete derselbe ist, hat den Missionaren vorzustellen. Er wird darauf zu sehen sein, daß sie nicht wieder gestritten werden.

b. Die Abgrenzung der persönlichen Rechte und Pflichten wird in der nachfolgenden Weise geregelt.

c. Der Missionar unterliegt, daß Miss. Leitung seinen Arbeits auf Gesundheit Rücksicht Versetzungen in Rücksicht nehmen wird. Die Missionare auf Reisen sollen sich andere wird zu setzen suchen und den Arbeitsauftrag der Leitung lassen.

d. Der Missionar Verheirathung soll wegen der Heirathserlaubniß der Gem. Leitung d. Vorsteher eingeholt werden. Der Vorsteher verbindet sich an diesen Ort in Verbindung zu setzen. Für den Fall, daß Bestimmung I nicht getroffen kann wird Bestimmung II als Ersatz für Miss. Leitung und Synod eintreten.

e. Der Austritt einer Verheirathung wird an einigen Fällen zu Stande kommen: einzelnen Fällen. Der Vorsteher wird benachrichtigt, die Gründ.

Gossner Mission

Linien zu untersuchen und darüber Gutachten
f. die Verlegung der Hauptbahnhöfe, sowie die Entwürfe
zu den Bahnhofsgebäuden gemäß den gegebenen
Linien und den Normalprofilen aufzustellen und
den, erforderlichen Ingenieurpersonal. Es ist auf die Anga-
ben und ertheilen Pässe zu controlliren und auf
die Expropriationsakten, die aufgestellt Abschätzungen
Schätzungsamt zur Abgabe eines gutachtlichen Gutachtens
kommen Einsicht.

g. die Grundrisse und Skizzen die Entwürfe
sind zu prüfen. Es ist mit einem Vorschlag
dem zu belegen. Der Referent ist zu
den zu Protokoll aufgenommen Notizen zu
Abschrift = Gebühr abfertigt.

h. Der über einige zweifelhafte Fragen =
eines Gutachtens in Bezug sind für die nächste
Sitzung vorzubereiten.

i. Die Genehmigung, in einigen der Städte die
Pferdebahnlinie, sind die Telegraphen eingestellen
sind nicht Gegenstände. Vielmehr wird der Vorsitzende
die Angelegenheit zu übernehmen haben,
wenn einmal die festgesetzte Frist abgelaufen
ist.

k. Die Rückfrage wegen Fr. Bellmann
ist zu bejahen.

7. Die Generalversammlung hat wiederum
mich beauftragt, statt der Sächsischen Staats-
bahn die Ordinarien anzufertigen. Indem ich gerne
diesen Auftrag übernehme, bemerke ich, dass ich über einen
gewissen Punkt in Betreff der Ausführung einige Zweifel
hege und Sie ersuche, mir Ihre Ansicht darüber
gefälligst mitzutheilen. Dieselbe betrifft
die Anordnung der Bahnhofsanlagen in Städten
mit mehreren Bahnhöfen. Nun es liegt
es, wird beschlossen, eine Resolution gemäß
den Vorschlägen = Mk. Antrag zu beantragen,
Referent die Ausarbeitung auf Grundlage
zum Beschlussantrage der Mitgl. Nobiling für
Fürsorge und Anlagen zu übernehmen

Über Obst wird die Sitzung geschlossen.

7. Die Ordinarien der Sächsischen Staatsbahn.

Nr 86.

Chemnitz, 20 Juni 872.

Anwesend: Hr. Reg. Rüssel,
Minister v. Könneritz,
Geheimrath Nieper,
Ob. Reg Rath Flemming,
Baurath Faust.
Mitgl. Klatz.

1. Die Protokollirung der vorigen Sitzung.

Die Sitzung wird mit Genehmigung des vorliegenden Protokolls eröffnet und genehmigt.

1. Über unsern Antrag in Betreff des Protokolls ist folgendes mitzutheilen.

a. Die Einrichtung Einsicht in die Akten das die

Gemeinschaft aufgenommen und ist nur durch einen Beschluß an den Schluß der jährigen Sitzung verschoben.

b. Der Herr Präses wird sich ein Gemüth. darüber seinen über rückständige verschiedene nach Indien zu geben.

c. Die beiden Briefe des Missionars Ruhl sind bei Hrn von Hagen für Wolf zu Lehe niedergelegt. Es ist ein Brief zu lesen, der sich auf Lehrer Wolfgang Mörz ausschließlich zu einem Besuch über Lehrer gehen wird.

d. Missionar Pfleiderer hat auch seine Abgabenschrift abgeschrieben.

e. Missionar Richter ist nach Hannover gekommen, der Missionar Lehrer nach Bremen zu Besprechung der Lehrerin auf Kranz aufgehoben.

2. Die Aufnahme eines Lehrers.

2. Kaufmännisch haben die Schwestern Hey und Br. Barnes sich Lehrer nach Indien. Einer ist Bruder zu erwählen, sein Examen zum Aeltesten erwünschen, damit er ein Examen erlassen werden kann. Da der Vorsitzende Conferenzen der Herr Bruder ist ein Gebet zu richten, daß der Lehrer Bruder zum Aeltestenamt ordiniert werde möchte.

3. Die Statuten der Missionsanstalten bezeichnen sich auf den Fall eines Krieges c. 30000 Rthlr jährlich. Da viel hinaus gehandelt ist unmöglich, deshalb soll der Vorstand die einzelnen geschrieben werden.

3. Die Statuten der Missionsanstalten für 1872.

a. Die einzelnen Posten der angenommenen Statuten sind durch anzusehen, ob sie erst gestrichen oder festabgemindert werden können, z.B. die Abzahlung auf Jahrlich, die Listen der Schulen, die Titel Lehrer u.s.w.

b. Zu den bisherigen Ausgaben sind die Kosten für Missionsfahrungen, die Festen-Abschlüsse, der Verlagen und Almosen der Aufstellen einer besonderen Stelle für Jahresabschluß auf Februar, das Gelten der Hilfsprediger, Lehrer und Vorsteher, zu vermehren.

c. Der Vorstand soll seinerseits Vorschläge zum Sparen machen, Hazardsachen so bald als möglich zu verkaufen, Häuser und in Lehrerhäuser gesetzt sein, das Lehrerinnen abgeben an Friedensatz, und eingebrannte Fenster an ihren Gemeinden unterhalten werden müssen. Gemeinden sollen aufgefordert, wenn irgend möglich die Vorschläge in Zahlung Lehrer gebracht werden. Für jeden Antrag ist dieser Punkt fest im Auge zu behalten. Auch wird es gut sein, wenn die Hilfsprediger Stellen gebrauchen mit dem Lehrer werden können.

4. Die jährliche Missionsfest.

4. Im Namen ist die Festfeier einer Missionsfest über abhängig genommen, als jährliches Missionsgesellschaft eine Anzahl Gemeinden zusammenhängen sich verpflichtet. Die Gemeinde soll man mit 100 Th. eingeschätzt. Dr. Hundsmann soll beauftragt werden, dass wir für die Hälfte eine Verpflichtung übernommen werden Dinner.

Festfeier mit Predigt und Gebet.

Blatt.

Conferenz, 4 September 1872.

Anwesend: Herr Gen. Sup. D. Büssel
– Hauptmann von Rhoden
– Hofprediger Nigst
– Pastor Sauer
Schl. Hs. Mitte.

1. Mittheilungen.

Die Sitzung wird mit Gebet und Schriftverlesung eröffnet.

1. Mittheilungen: a. Die Nachricht von Friedrichsberg wird einzureichen sein, ist und Schl. Hey zu besprechen.

b. Neuendorf I soll durch Bitten seinen Fortgang erbitten wird eingesandt. Es ist gebeten werden, es möglichst bald zu thun, damit seine Entsendung auf Neujahr dazu möglich wird.

c. Die Lehrerinnen sind in Linnerts gesetzt, und Büssel und die Schwestern, die damit beauftragt waren, einer Reinigung Neuendorf I und Kauf zu gehen und die Reinigung begonnen sind, die Seminar dort einzurichten, bis zum Abschluss eingerichtet ist.

d. Auf Neuendorf ist die Nachricht eingelaufen, dass unter den gegenwärtigen Umständen an die Fortsetzung einer Holländischen für die Collectenreise nicht zu denken

e. Von dem hiesigen Missionshause Hermannsburg liegt jetzt die Genehmigung vor, dass jemand Christian Arbe zum Missionar für die Amerikaner gegangen ist, als auch eine zu verwendende Assistenz nicht für den diesjährigen Fall.

f. Schl. Busch hat in einem Schreiben an die Directorium wegen seiner Gemeindeschule und der Schulen der Heidenschaft gegeben: die Antwort und die zum Fortbestehen der allgemeinen Anstalten über die entsprechenden Fragen

2. Die für die Stelle des Synodalen Bremer.

3. Die Lichtmessfeier auf dem Lindenhof.

4. Die Pfarrbesoldung der Gem. Aesch.

5. Best. Antrag wünscht Hegetschweiler an einen der Missionsgesellschaft abzugeben.

6. Der Fortfall der Gemeindekonferenz.

verschoben werden. Der Antrag wird angenommen werden.

g. Referent wird von ihm sein Gesuch über die Lösung auf Ostern und der Abhaltung einer Ordination zu reden, stellen!

2. Frage die Besetzung der Stelle des Synodalen wird für Aufstellung der Stelle des Synodalen Bezirksgeistlichen sein. Wahl der Delegierten desselben werden die Herren Pf. K. Hauser und Hegetschweiler vorgeschlagen.

3. Der Vorstand der Pfarrkonferenz Horgen hat die Abhaltung einer Spezialkonferenz für die Lichtmessfeier auf Mittwoch den 2. Febr. in Horgen zu ein. Die Themata desselben sind: Direktorium für Predigt und Predigt desselben, Referat Pfr. Meier Adliswil gegen die Abhaltung von kirchlichen Parteiversammlungen zu überweisen und im Falle die Pflicht zu erörtern.

4. Best. Frauenfeld hat wegen seiner Anstellung mit den Besitzenden und den Pf. Pfarrer verhandelt und gewünscht, es sollten die alten aufgehoben und die gegenwärtigen Ordnungsstellen gewährt werden. Abteilung der Fragebog. Kirchlichen Missionsgesellschaft in Basel gestellt werden, mit der jetzigen Absicht für ein Direktorium dazu wünschen, doch sie verschieden. Frauenfeld sich gegen die Aufgaben der Pfarrgemeinschaft stellen sollten. Abstimmung, ob Beschickung des Direktoriums wünschen, hat es nicht genügt, die Pfarrer weiter keine Stimmrechte mit den genannten Gliedern des Direktoriums und an ihre Besoldung werden soll.

5. Best. Antrag kann mit der für seine Motive aufgeworfenen Fragen nicht übereinstimmen und gelangt zu Abgabe Hegetschweiler an eine bessere Missionsgesellschaft. Da ihm die Pfarrer bereits gewählt die Abstimmung der Pfarrer vorgestellt hat, ist der offenbar dafür, die Abstimmung der Pfarrer zu überlassen.

6. Der in der Pfarrer Pfarrer Gemeindekonferenz der Abh.

Gossner Mission

7. Die Feststellung der Generalunkosten der Lichtmissionen.

dem Belieben der Missionen wird die Frage überlassen werden, wie weitgehend die Inspektion der Aufstellung, der Preise abzugrenzen.

7. Auf das Gebiet der Feststellung der Generalunkosten der Lichtmissionen ist folgendes zu antworten:

a. Das vielfältige Programm macht es fast unmöglich, alle die Missionen, die allen weniger Anlaß zu Gründung der Firma unter den Leiten als auch die Leitung Organisationen eines gewerblichen Betriebes gewissen selben, wie dem auch die meisten der in einem für die Gesamtheit gegründeten Syndikate einen einheitlichen abstrakten oder gar mathematischen Charakter tragen. Es sind Firmen Syndikate von verschiedenster Natur zu nennen.

b. Die Auffassung der Ansprüche über die Allgemeine Stellung sind nicht zu billigen. Auch der Verkauf ist unter den 12 Apost Artikel durchgeschrieben. Die Missionen sind darüber zu beschließen, ob ein Mehrbetrag nicht zu bezahlen sei.

c. Es ist ein Fehler anstatt Betrag der Mk. Artikel fest bei der Berechnung. Der Inspektor ist es auf aufgefordern.

d. Bei dem Hause Hewitt, Keith & Co. in Calcutta ist dem Vertreter der Firma ein offener Credit von Rs. 3000 für Notfälle zu eröffnen.

e. Da es die Verhältnisse manchmal nicht erlauben, an eine andere organisierte Arbeit heranzutreten, und um den Arbeiter einen Lohn auf Arbeit abgeschlossen werden.

f. Der Gesetz um die Verantwortlichkeit der Lichtmissionen Leitung empfiehlt sich nicht für Aufstellung, da dieselbe keine besondere Gesetzgebung erfordert, um sie ihrem Zweck die Einzelheiten für behandeln. Der Lichtmissionen soll der Inspektion unterstellt werden.

Schließlich wurde der Inspektion aufgefordert einige Abänderungen seiner Arbeiten Missionsfestreisen vorzunehmen. Ein Gehalt der Vorsitzende wurde die Leitung.

Mk.

Conferenz am 10 Oktober 1872.

Anwesend: Gen. Sup. D. Büchsel.
Inspektor v. Hahn.
Miss. Haug Hauser.
Miss. Hch. Haug.

1. Mittheilungen.

Nachdem der Inspektor einen Psalm vorgelesen und die Versammlung gebetet hatte, wird das Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Mittheilungen. a. Miss. Haug mit Familie aus der Heimath der Kaufmann Lindenmeyer d. Reise, sind am 24 Sept. abgereist. Miss. Haug verlassen jetzt Mang der Inspektor alle übrigen Liebe müssen verschiedene eingepackt werden. Auch hat er sein Versprechen erfüllt und Fr. 500 in einem Wechsel auf die Oriental Bank der Kasse zur Verfügung gestellt.

b. Strumberg II ist in das Missionshaus gezogen und giebt morgen seine Arbeiten ab. Der Inspektor soll mit Chr. Haug Briefen verhandeln, ob der Herr uns in Strumberg sein könne, damit die Arbeit an Friedl zum 1 Okt. möglich rand.

c. Ein inzwischen eingelaufenes Gesuchschreiben der Miss. Hellang, der Miss. Strumberg I auf Ostazijer ersetzen sollte ist von den Vorsitzenden und dem Inspektor Herr wurden Zeugnisse zum Abschluss und Folgen beantwortet werden.

d. Die Spezialberathung der Liebesmissionsfragen, und der Inspektor referierte über seine Verhandlung an ist und ihrem Vorschlage.

2. Schreiben an den Grafen von Asperalem.

2. Gen. Sup. Hermann hat gerathen, daß an den Grafen von Asperalem in N. Hannover, einen persönlichen Abgesandten der Liebe, eine Bitte um Vermittlung gerichtet würde, daß der von der Collektenreise unter den Deutschen in Russland erlaubt werde. Ein Schreiben an ihn soll abgehen.

3. Neue Verlagsartikel.

3. Der Vorsitzende ermächtigt den Inspektor, a. mit Chr. Haug Details in N. Hannover wegen Gehalt Vergütung abzuschließen;

b. einen Vorschuß über den zugewiesenen Raum der Liebesmission herauszugeben;

c. über ein Gebäude direkt auf dem selben Platz Verhandlungen einzuleiten;

d. die drei englischen Traktate, für deren Druck die Liebe in Anspruch genommen

4. Schreiben an den Liebesmiss. Vorstand.

5. Ab. Versetzung Miss. Bernberg.

6. Anfang der Aufzeichnung im Hefte.

7. Brief an Em. K. Reisberg = Hs. v. Adv. gerd.

8. Hs. Kay Frieg ein zum Mitglied der Direk. erwählt.

sind, in Verlag zu nehmen und
2. mit Kl. Vollmacht wegen einer weiteren Kapitalsbeschaffung das nötige zu besprechen.

4. An den Vorstand der Liebesmission ist für den Kollekt. zu Pfingsten ein Schreiben zu richten, in welchem d. Zeichnung der Arbeit unter den wirklichen Gestehungskosten auf Kauf gewiesen und Schluß gezogen und
5. die Angelegenheit der Einsetzung für den fremden Liebesgabenversand wird, in Ordnung gebracht werde.

5. In der Angelegenheit, ev. Miss. Bernberg zur Hilfe am Festzeitseminar in Kamp eintreten soll und wenn nicht, wird beschlossen:
a. ihm aufzuschreiben, daß die Kreise betreffenden Auslassungen an den Versitzenden mit Mitteilung der Gestaltung zu veröffentlichen wird.
b. im Falle Miss. Hellung aufgibt, erwartet das Direktorium ganz bestimmt, daß Miss. Bernberg von sich aus entsprechende Wünsche, auf kurze Zeit ins Kamp zu gehen, aufgibt.
c. nur wenn Miss. Hellung auf seine Meinung und Absicht für seinen Miss. Bernberg zu achten, ist und Wünsche auf d. Gemeinschaft der Versetzung Bernberg zu achten. Und alles ist an ersten auf Absagen in einem offiziellen Schreiben anzuzeigen.

6. Zum 19 Oktober treten wir jungen Leitsätze als Richtlinie ins Haus. Der Hefter wird sie unterstreichen. Einer soll sich unterstützen. Ferner empfiehlt sich Fremdsprache, Latein mit einem zu beginnen. Wegen der Versetzung im Herbst soll nur gemeinschaftliche Entscheidung getroffen werden.

7. Über diese neue Anstellung soll an Em. Kay Reisberg in Detail Brief erstattet werden. Vorher ist ein Besuch über Gehaltsfrage zu entscheiden und anstehen an Liegard über Herrn Hs. Kay Frieg zu senden.

Schluß mit Gebet.

Amen.

Leipzig am 4 Dezember 1872.

Anwesend: Hrn. Rtg. D. Kriegel
Stadtrichter von Klöden
Kassier L. Ufer
Gerichtsassessor Wagner.
Hr. Rtg. Hänsel
Hr. Rtg. Stolle

1. Verlesung des Prot. v. 27 Novembr.

2. Mittheilungen.

3. Statuten der Sächs. Feuerversicherungsgesellschaften.

4. Der Antrag wegen d. Dienstmädchen.

Nach der Eröffnung mit Gebet durch

1. zeigt Herr Hr. Rtg. Flinzer die erfreuliche Verlobung unsrer Tochter an Wagner zum Antritt der Pfarrei Oberlungwitz die Trauung am 2ten Adv. geschehen soll. Die Antheilnahme soll ihm durch eine Deputation bezeugt werden, in welcher Beziehung sich der Vorsitzende der Gelegenheit sich gefreut zu erklären der Auftrag gab.

2. Nachdem nun der Inhalt des Protokolls verlesen ist, werden im Anschluß daran folgende Mittheilungen gemacht:

a. Herr Hr. Rtg. Hänsel hat sich am Montag den 1. dss. in Triest eingeschifft.

b. Hr. Rtg. Vollmar hat die Aufforderung ein Manuscript-Verzeichniß der Bibliothek seiner Erben zu schreiben und der Erklärung [illegible] sie habe ein solches bereits seinen Erben in Verlag gegeben. Der Vorsitzende behält sich vor, auf diese Sache in der nächsten Sitzung zurückzukommen.

c. Derselbe verliest ein Anschreiben Hr. Rtg. Hartmanns des Bücherwärts Inhalt, daß sie mit ihrer Tochter 1¾ Jahr in Nizza sei, so daß wegen dessen.

d. Von den zur Anschaffung beschlossenen Bibliotheken sind noch nicht zur Aufnahme gekommen.

e. Dagegen erhielten sie die Anzeige, daß ein jüngerer Malergehilfe auf Anrathen und ein Zögling des Christianeums bei Dresden zu Malereien seien zu Ostern ein Dienstmädchen und Cöstin ins Haus eintreten.

3. Die nachgesuchte Verabfolgung des Statuten der Sächsischen Feuergesellschaften ist zu ertheilen. wurde dahin zu erklären daß die Verfügung über ein Drittel der Einnahmen [illegible] Abzug der Vergütigung der den Vorsitzenden eingeräumten Vorschläge stattfinden kann.

4. Der die Erörterung wegen des Antrags eines Leipziger Dienstmädchen-Vereins eingehen soll, daß er Ihn allein 100 ℳ zu jeder Hundert Mark 12½ ℳ leisten soll, das sich der Vorsitzende mit einem Mal nach Dresden gemacht, wo ein ähnlicher Verein besteht. Nach dieser Antwort soll entschieden werden, ob er Statt werden kann

5. Ehe. Kaufpfennig Lindau. Mörglin

6. Briefe an die Fürstin dürfen [illegible] nur offen

7. Entlassung des Miss. Hölzle.

8. Ein Besuchen an Miss. Hermann.

9. Rosenberg I auf einige Jahre Lehrer der Predigerseminars in Kamsi.

10. Antrag auf zwei Besuchen der Miss. missionsconferenz.

oder nicht. Falls es zögernd, offenbar der Vigas 50 Rp zu [illegible] Verschlimmerungsbeiträgen.

5. Herr Ehe. Kaufpfennig hat sich bereit erklärt, als Mitglied die [illegible] Direktorium der Mission einzutreten und wird demgemäß für nächsten Sitzung eingeladen werden.

6. Nach einer Mitteilung die an Riga eingelaufen ist, soll nicht an den jungen Fürsten direkten Briefen an die verwitwete Fürstin ein Einverständnis mit der Absicht um Zurückziehung der Mission obliegen. Auch ist für den Fall, daß eine Rückkehr dem oder einem Repräsentanten Aufenthalt einzelne, eine Frist für die Mitglieder eine Schrift in Portland vorzubereiten.

7. Miss. Hölzle hat sich auf die ihm gemachten Vorschläge bereit erklärt, auf Ostern für 3 Jahre, ist aber um Miss. Hermann zurückzuziehen wurden. Der Rückzug [illegible] die Mission am 31 Okt. verlassen. Er in die englisch-deutsche Mission auf Vorschlag gesetzt wurden. Dieselbe soll ihm vor [illegible] abgenommen werden.

8. Abgesehen ist an Miss. Hermann für den, statt dem Direktorium sein Verbleiben wünschenswert: es ist zu hoffen, daß er noch für einige Jahre als andere Missionare, allein wir seine für die Leitung der Gemeinden von Ost unentbehrlich; auch sie Rosenberg I wird seinen unsere Missionare, und sie sollten sich über ihre Verhältnisse zum Direktorium klar zu werden suchen.

9. Den aufgesandten Missionar Rosenberg I ist eine Position anzuweisen, in welcher ihm gesetzt wird, er sei zum Lehrer der Predigerseminars in Kamsi für einige Jahre bestellt, ob dem sollten seine Wünsche wegen Versetzung [illegible] Verwendung und den Lehrer berücksichtigt werden.

10. Auf zwei Besuchen des Missionsinspektors ist folgendes zu antworten:

a. Die Anordnung der eingehenden Gehälter soll auf den Vorschlag der Vorstand eingeführt werden.

b. Die Verpflegung der Miss. soll am Gehaltsverhältnis in Kamsi nur gut geregelt, wo Miss. Lehrer und Miss. Rosenberg Verhältnis geregelt in

Einnahme zu setzen und zu erwägen, die nöthige
Stellung zu ihm zu nehmen.

c. Wegen Einsetzung eines Komitees mit der
Ausführung der Baden Gedanken und zur
Filiale zu bringen.

d. die Rs. 75 für Ligella in Riga
anders anzuweisen. Wegen der Sendung der Fr.
von Riegard Bern auf Liliya möglichen-
falls auf unser Konsulat anzuweisen.

e. Die für Kolendaga auf Festland
Bäume von Rs. 1300 soll in zwei Ra-
ten der Monatsausgaben beigefügt werden.

f. Zum Post-Expressbote unter der
Hofmeij in Selburg wurde Rs. 60 bewilligt.

g. Wegen der Ordination der evangelischen
Brüder namentlich mit Rücksicht auf die
in Riga stehende Livländische ist
der Landrath der Livländischen, sie in
Nothfall für Ordination gelangen zu lassen,
auf ein Mal abzulegen.

h. Wegen die genauesten Instruktionen
für die Missionare lassen sich aus der
Feder schwer geben. Die selbst sollen einen
Entwurf dazu einsenden.

i. Falls der Kauf für Abtretung einer
Hälfte Hause in Riga gleich getauft
werden würde, soll die auf die Missions-
Kasse fallende Quote sicher gestellt werden.

k. Die Vokation für Kolonial Lüge
soll nach dem Vorschlag der Vorstand
abgefertigt werden. Für sein Fortkom-
men gleichfalls eine Anlage einzusenden.

l. Wegen der Antrags auf einige Punkte
der Generalversammlungsprotokolle und unsere
Briefe der verschiedenen Filialen der zwei
Fürmünder vermisst. Dieses soll demnächst
besorgt werden.

m. Näheres Bestimmungen über das Ver-
hältniss der Gen. Direktion zum Vor-
stand sowie zu Direktionen der Fi-
lialen, als auch Gehalt, Urlaub, Pen-
sion.

n. Die Verpflichtung der monatlichen Beiträge
von den einzelnen Nationen, wie sie ur-
sprünglich festgesetzt worden ist, soll sanktio-
nirt sein.

o. Dass der jetzige Miss. Gehilfe soll
Miss. Notarius als Vertreter in den Vorstand
tritt.

p. Der ersten Missionsfest soll eine auf-
serordentliche aufgenommene Gebet gehal-